



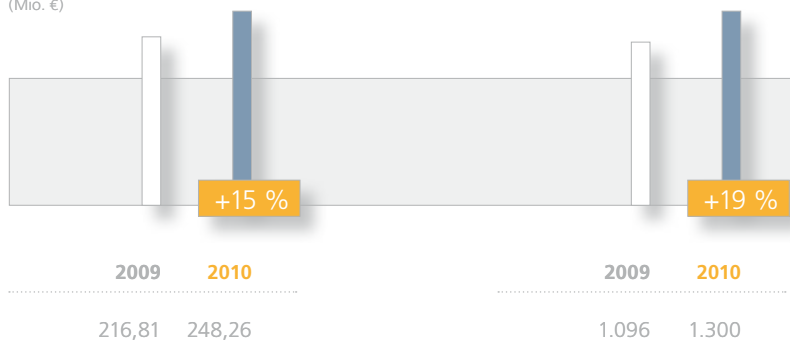
# inspiring IT

GESCHÄFTSBERICHT 2010

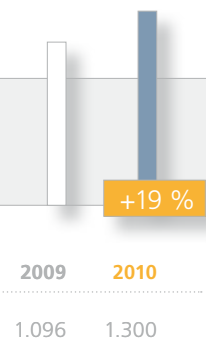
# GFT auf Wachstumskurs

Umsatz

(Mio. €)

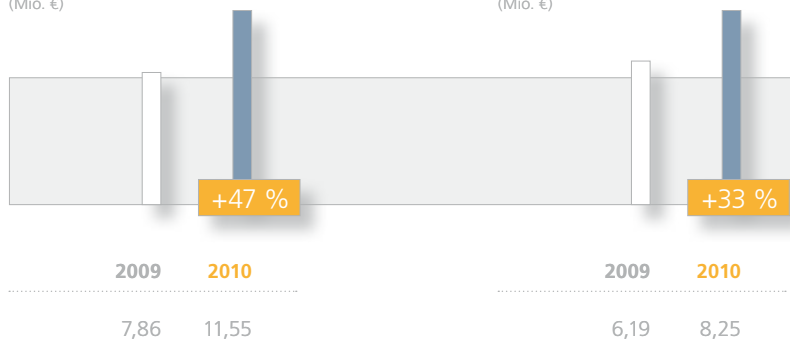


Mitarbeiter



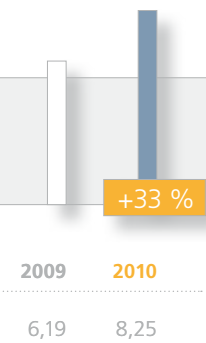
EBT

(Mio. €)

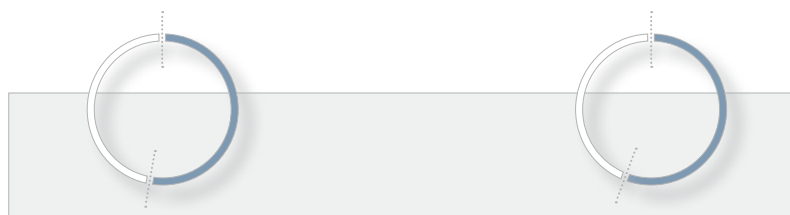


Jahresüberschuss

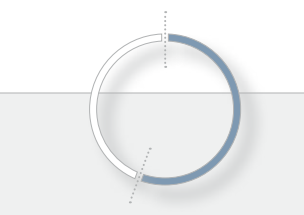
(Mio. €)



Umsatz nach Segmenten



Umsatz nach Regionen



Resourcing ■ 53 %  
Services □ 47 %

Deutschland ■ 56 %  
Ausland □ 44 %

## *inspiring IT*

– das Versprechen an unsere Kunden. Als strategischer IT-Partner führender Unternehmen weltweit haben wir uns dazu verpflichtet, immer einen Schritt weiter zu denken, immer etwas mehr zu leisten. Wir kennen die Geschäftsprozesse unserer Kunden bis ins Detail. Proaktiv, kompetent und kreativ begleiten wir sie auf dem Weg zu ihren Zielen. Als innovatives IT-Unternehmen sind wir dabei offen für Inspiration von außen. Wir lassen sie in unsere tägliche Arbeit einfließen und geben sie in Form außergewöhnlicher IT-Lösungen an unsere Kunden weiter.

Auch 2010 hat sich unsere Bereitschaft bewährt, ungewohnte Wege zu gehen. Technologische Entwicklungen haben wir gemeinsam mit unseren Kunden in zukunftsfähige Geschäftsmodelle umgesetzt. Mit Engagement und Ideen nutzten wir die Dynamik der konjunkturellen Erholung für uns: GFT ist weiter auf Wachstumskurs.

# FINANZKALENDER

Geschäftsbericht 2010

**31. März 2011**

Zwischenbericht zum 31. März 2011

**12. Mai 2011**

Hauptversammlung

**31. Mai 2011**

Zwischenbericht zum 30. Juni 2011

**11. August 2011**

Zwischenbericht zum 30. September 2011

**9. November 2011**

<< Inhaltsverzeichnis

# INHALT

Brief des Vorstandsvorsitzenden .....	<b>3</b>
Inspiring IT .....	<b>7</b>
Anlageberatung mit a-touch .....	<b>16</b>
Mobile Banking-Lösungen .....	<b>18</b>
Mitarbeiter .....	<b>20</b>
Strategie .....	<b>24</b>
GFT Aktie .....	<b>28</b>
Bericht des Aufsichtsrats .....	<b>32</b>
Corporate Governance Bericht .....	<b>38</b>
Finanzinformationen .....	<b>47</b>
Standorte .....	<b>142</b>
Kennzahlen .....	<i>hintere Umschlagseite</i>

# Strategischer IT-Partner für Unternehmen weltweit

Die GFT Gruppe gestaltet und optimiert die Geschäftsprozesse der Kunden mit innovativen IT-Lösungen und passgenauen Technologiekompetenzen.

## Innovationen für den Finanzsektor

Maßgeschneiderte IT-Lösungen für Zukunftsthemen im Retail, Corporate und Investment Banking

## Kompetenzen für Technologieprojekte

Vermittlung hoch qualifizierter Spezialisten für mehr Flexibilität in der Personalplanung

## Umfassendes Technologie Know-how

Kombination aus bewährten und neuen Technologien für zukunftsfähige IT-Anwendungen

## Weltweites Expertennetzwerk

Internationales Team aus 1.300 Mitarbeitern und 1.200 freiberuflichen Spezialisten für die Realisierung länderübergreifender IT-Projekte



→ | **DIE GFT GRUPPE** ist an 19 Standorten in 7 Ländern präsent. Unsere IT-Lösungen werden in mehr als 30 Ländern eingesetzt.



### Services

	2010	2009
Umsatz (Mio. €) .....	<b>116,47</b>	<b>91,35</b>
Segmentergebnis (Mio. €) .....	<b>9,40</b>	<b>6,21</b>
Mitarbeiter .....	<b>1.160</b>	<b>980</b>

Wir konzipieren, realisieren und warten individuelle IT-Anwendungen. Für die Finanzbranche entwickeln wir innovative Geschäftsmodelle zur Optimierung und Mobilisierung von Bankprozessen.

### Resourcing

	2010	2009
Umsatz (Mio. €) .....	<b>131,77</b>	<b>125,45</b>
Segmentergebnis (Mio. €) .....	<b>2,99</b>	<b>2,75</b>
Mitarbeiter .....	<b>100</b>	<b>80</b>

Flexibel, schnell und passend vermitteln wir hoch qualifizierte IT-Spezialisten an Unternehmen aller Branchen. Darüber hinaus übernehmen wir für unsere Kunden das komplette Management externer IT-Dienstleister.



*Ulrich Dietz, Vorstandsvorsitzender*

»Inspiration, Neugier und Mut sind die Quelle der Innovation. Um mit Lösungen einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen, muss man den Austausch suchen, über Bestehendes hinausdenken und an die eigene Idee glauben. Deshalb: Neues Denken wagen!«



## Brief des Vorstandsvorsitzenden

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

im vergangenen Geschäftsjahr haben wir unseren Wachstumskurs entschlossen fortgesetzt. Unser internationales Team hat die Chancen, die sich uns boten, mit großem Engagement ergriffen und hervorragend umgesetzt. Anfang 2010 war die Dynamik der konjunkturellen Erholung noch nicht abzusehen, im Jahresverlauf stabilisierten sich die Märkte jedoch deutlich; in der Folge nahm die Nachfrage nach IT-Lösungen und IT-Spezialisten zu. Mit unserem Leistungsportfolio waren wir sehr gut positioniert und konnten diese Entwicklung für uns nutzen: Von Quartal zu Quartal steigerten wir Umsatz und operatives Ergebnis – und übertrafen damit auch die eigenen Wachstumserwartungen. Mit einem Gesamtumsatz von 248,3 Mio. € lagen wir um 15 % über dem Vorjahreswert und verzeichneten im ersten Jahr nach der Wirtschaftskrise den höchsten Umsatz unserer Unternehmensgeschichte. Das Ergebnis vor Steuern betrug 11,6 Mio. € und war damit ebenfalls klar über dem Vorjahresniveau.

Das stärkste Wachstum erzielten wir im Geschäftsbereich *Services*. Hier profitierte GFT von der anhaltend hohen Nachfrage der Finanzbranche. Einen wichtigen Meilenstein markierte ein zum Jahresende 2009 beauftragtes Projekt in Spanien: Für den Zeitraum von sieben Jahren übernimmt GFT für die spanische Tochter einer der führenden europäischen Banken die Wartung und Entwicklung wesentlicher Teile der IT-Anwendungen. Erfreulich ist, dass die dabei übernommenen neuen Mitarbeiter schnell und reibungslos in die Organisationsstruktur unseres Kompetenzzentrums vor Ort integriert werden konnten. Immer mehr unserer Kunden nutzen solche Möglichkeiten, um ihre Kostenstruktur zu flexibilisieren. In Großbritannien und den USA waren vor allem IT-Lösungen für das Corporate und Investment Banking gefragt. Das expandierende Geschäft in den USA profitierte von der Nähe zu unserem brasilianischen Entwicklungsstandort. Im Zuge des Wachstums haben wir in diesen Märkten zahlreiche Mitarbeiter eingestellt und unsere Kapazitäten deutlich ausgebaut.

Im Geschäftsbereich *Resourcing* erholte sich die Auftragslage in der zweiten Jahreshälfte spürbar. Die wirtschaftliche Entwicklung im Industriesektor führte zu einer steigenden Nachfrage nach freiberuflichen Fachkräften. Im vergangenen Jahr wurde das Angebotsspektrum erweitert: Neben IT-Spezialisten werden jetzt auch erfolgreich Ingenieure für Maschinen- und Anlagenbau vermittelt. In Frankreich konnten wir mit einer Vielzahl neuer Kunden ein erfreuliches Wachstum erzielen und in Großbritannien sowie in der Schweiz unsere Marktposition weiter ausbauen.

Vom Geschäftsbereich *Software* haben wir uns, wie bereits im Vorfeld angekündigt, im Mai 2010 getrennt, indem wir die GFT *inboxx* GmbH an einen leistungsfähigen Partner veräußerten.

Der Kapitalmarkt hat die fundamentale Stärke von GFT mit einem kräftigen Kursanstieg der GFT Aktie honoriert. Unsere Aktionäre möchten wir am Erfolg des vergangenen Geschäftsjahres angemessen beteiligen. Vorstand und Aufsichtsrat werden daher der Hauptversammlung Ende Mai vorschlagen, für 2010 eine auf 0,15 € erhöhte Dividende je Stückaktie auszuschütten – ein Zuwachs von 50 % gegenüber der Ausschüttung des Vorjahres. Damit drücken wir auch unser Vertrauen in die Zukunft aus.

GFT ist international bestens positioniert, um die positive Entwicklung fortzusetzen. Mit unserem Leistungsportfolio sind wir fokussiert auf die Anforderungen der Märkte eingestellt. Wir besetzen Zukunftsthemen in der Informationstechnologie und verleihen den Geschäftsmodellen unserer Kunden mit innovativen Lösungen neue Impulse. Diesen Anspruch und dieses Selbstverständnis drücken wir mit »inspiring IT« aus. Genau dafür stehen unsere 1.300 Mitarbeiter.

Viele gute Gründe, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Potenzial sehen wir in unserem Geschäftsbereich *Services* insbesondere bei mobilen Finanzanwendungen – denen sich bei GFT ein eigenes Kompetenzzentrum widmet. Auch mit Lösungen für die Anlageberatung von Privatkunden bedienen wir neue Endgeräte und Plattformen. Beide Themen erläutern wir in diesem Geschäftsbericht auf den Seiten 16 bis 19.

Im Bereich *Resourcing* werden wir unsere internationale Positionierung noch stärker ausbauen. Unternehmen sind zunehmend gefordert, ihre Flexibilität in Bezug auf Personalplanung und Kompetenzen zu erhöhen. Darüber hinaus wird Fachwissen aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) im Zuge des drohenden Fachkräftemangels zu einem wertvollen Gut. Jean-François Bodin, der den Bereich *Resourcing* bereits seit 2006 bei GFT verantwortet, wird das Geschäft weiter vorantreiben. Er wurde im März 2011 vom Aufsichtsrat in den Vorstand bestellt.

Hoch motiviert und voller Ideen arbeiten wir daran, GFT nach vorne zu bringen und die Unternehmensgruppe durch organisches Wachstum und strategische Zukäufe weiterzuentwickeln. Für 2011 streben wir ein Umsatzwachstum auf 275 Mio. € und ein Vorsteuerergebnis von 13 Mio. € an. Mit unserer Ertragskraft und Kapitalstärke werden wir den Wert unseres Unternehmens und der GFT Aktie nachhaltig steigern.

Vielen Dank, dass Sie uns auf unserem Weg begleiten. Bleiben Sie uns auch weiterhin verbunden. GFT ist und bleibt ein langfristig solides und attraktives Investment, ein inspirierender Geschäftspartner und ein verantwortungsbewusster Arbeitgeber, der Perspektiven aufzeigt.

Ihr



Ulrich Dietz

Vorsitzender des Vorstands

»Den Kunden ganzheitlich zu betreuen heißt, ihn umfassend zu verstehen. Wer auf Augenhöhe agiert und Methodik und Kreativität zusammenführt, kann Lösungen bieten, die nicht nur Anforderungen erfüllen, sondern inspirieren.«



*Marika Lulay, Vorstand*



*Dr. Jochen Ruetz, Vorstand*

»Eine offene Unternehmenskultur und effiziente Prozesse sind die Basis dafür, dass sich Inspiration entfalten kann. Auf dem Weg zur optimalen Lösung leistet jeder Einzelne seinen Beitrag: durch Ideen, Wissen und Ausdauer.«

»Ein klares Ziel, Leidenschaft und Ergebnisorientierung: Erst die Kombination führt zum Erfolg. Wenn Teams alle drei Faktoren vereinen, verwandeln sie Inspiration in Taten, die tatsächlichen Mehrwert schaffen.«



*Jean-François Bodin, Vorstand (seit März 2011)*



*Der Vorstand im Entwicklungszentrum in Barcelona*

**Jean-François Bodin**  
verantwortet als  
Mitglied des Vorstands  
seit März 2011 den  
Geschäftsbereich  
*Resourcing*.

**Marika Lulay**  
verantwortet als  
Mitglied des Vorstands  
seit 2002 den Geschäfts-  
bereich *Services*, das  
Großkundenmanage-  
ment sowie die Zentral-  
bereiche Technologie und  
Qualitätsmanagement.

**Ulrich Dietz**  
gründete GFT 1987  
und verantwortet als  
Vorstandsvorsitzender  
die Zentralbereiche  
Business Development,  
Marketing, Unterneh-  
menskommunikation  
und Investor Relations.

**Dr. Jochen Ruetz**  
verantwortet seit 2003  
als Finanzvorstand die  
Zentralbereiche Finan-  
zen, Personal, Revision,  
Recht, Einkauf und  
Interne IT.

# Inspiration

Ideen entstehen oft zufällig. Erfolg hat, wer diesen Zufall kreativ nutzt. Wer Neues schaffen möchte, muss gewohnte Pfade verlassen und mit offenen Augen durchs Leben gehen. Deshalb sind wir stets auf der Suche nach Inspiration und neuen Ideen. Wir sind neugierig und tauschen uns aus. Dabei lernen wir neue Ansätze kennen und erweitern unseren Horizont.

Im Rahmen unserer gruppenweiten Innovations-Research-Aktivitäten sind wir beeindruckenden Menschen begegnet. Herausragende Beispiele für Pioniergeist, wie ihn Graham Hawkes, Antonella Battaglini und Ken Yeang verkörpern, faszinieren uns. Es war eine Freude, uns von ihnen inspirieren zu lassen ...

## Graham Hawkes

Die Tiefen der Ozeane sind noch weitgehend unbekannt. Um sie zu erobern, entwickelt der Ingenieur Graham Hawkes Unterwasserflugzeuge von bisher ungekannter Geschwindigkeit und Wendigkeit. Sogar bis nach Hollywood haben es seine Erfindungen geschafft. Hawkes' jüngste Innovation: der »Deep Flight Super Falcon«. Diese Hightech-Flunder kann bis zu 200 Meter unter der Wasseroberfläche »fliegen«. Licht und Geräuschemissionen sind stark reduziert, die Biosphäre bleibt unbeeinträchtigt.







## » Meine Inspiration ist die Tiefe der Meere ...

... Erst fünf Prozent der Weltmeere sind bislang erforscht. Dabei liegt unsere wahre Überlebensquelle auf dem Grund der Ozeane. Ein kostengünstiger Zugang zu den Meeren ist entscheidend. Aus dieser Motivation heraus ergab sich mein Ziel, eine elegantere, schnellere und umweltbewusstere Art zu finden, sich durch das Wasser zu bewegen. Ich hoffe, dass unser »Super Falcon« ein Botschafter der Ozeane sein wird. Die Menschen müssen unseren schönen blauen Planeten besser kennenlernen und ihn mit Respekt behandeln.«



» Meine Vision –  
emissionsfreier Strom ...





Antonella Battaglini

Antonella Battaglinis Ziel ist es, Strom zu 100 Prozent emissionsfrei zu erzeugen. Dafür hat sie das Konzept des »SuperSmart Grid« entwickelt: Strom wird dezentral dort erzeugt, wo erneuerbare Quellen reichlich zur Verfügung stehen – Windkraft an der Nordsee oder Solarenergie in der Sahara. Moderne Übertragungsnetze transportieren ihn verlustarm über weite Distanzen – dorthin, wo in Europa er gerade benötigt wird.

... Elektrizität komplett aus erneuerbaren Energien zu gewinnen, ist möglich und finanzierbar. Dieses Bewusstsein treibt mich in meiner täglichen Arbeit an. Als Betriebswirtin bin ich Quereinsteigerin in der Branche – und bringe gerade dadurch neue Perspektiven und Ideen ins Spiel. Meine Lösungsansätze sind anders als die der Fachleute: Durch meinen Blick von außen fallen mir Schnittstellen eher auf – die Basis für Konzepte intelligenter Fusionen und Verschmelzungen.«

## » Mir geht es um die Welt ...

... Dabei ist die Natur meine Lehrmeisterin und wichtigste Inspirationsquelle. Unser Planet kann nicht ohne »Ökodesign« überleben. Also habe ich es zu meiner Lebensaufgabe gemacht, eine umfassende Theorie von Planung und Design im ökologischen Sinne zu entwerfen. Seit mehr als 40 Jahren bin ich meinem Grundprinzip treu geblieben: jedes Projekt im Einklang mit der Natur zu planen und zu gestalten.«

### Ken Yeang

Der Architekt Ken Yeang gilt als Vater des bioklimatischen Wolkenkratzers und radikaler Vordenker einer grünen Zukunft. Seine Architektur verbindet Urbanität mit bioklimatischen, energiesparenden und ökologischen Prinzipien, sein »Ökodesign« imitiert die Natur: Indem Ken Yeang Parks, Städte und Bauten als künstliche Ökosysteme entwirft, bringt er sie in Einklang mit ihrer natürlichen Umgebung.

















Wir inspirieren







*inspiring IT* 1.300 Kolleginnen und Kollegen weltweit arbeiten daran, unseren Kunden die für sie beste Lösung zu bieten. Ob wir Projekte optimal mit hochqualifizierten IT-Spezialisten besetzen oder innovative Geschäftsmodelle zur Optimierung und Mobilisierung von Bankprozessen entwickeln – Ziel ist es immer, unseren Kunden einen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen. Mit unserem internationalen Netzwerk, langjähriger Erfahrung sowie fundiertem Branchen- und Technologiewissen realisieren wir komplexe Projekte auch über Ländergrenzen hinweg. Unsere IT-Lösungen erfüllen nicht nur die Anforderungen, sondern wir überraschen mit unerwarteten Ideen, setzen Akzente, hinterlassen bleibenden Eindruck – kurz: wir inspirieren.



# Anlageberatung – modern und transparent

Mit a-touch, der neuen Touch-Banking-Lösung von GFT, werden Beratungsgespräche zum Erlebnis. Intelligent aufeinander abgestimmte Prozesse leiten eine neue Generation der IT-gestützten Anlageberatung im Private Banking und Wealth Management ein.

## Anlageberatung als interaktives Erlebnis

Im November 2010 präsentierte GFT auf der Euro Finance Week, dem größten europäischen Branchentreffen der Finanzindustrie in Frankfurt, a-touch. Ob auf dem iPad oder großen Flachbildschirmen – die neue innovative IT-Lösung für die Anlageberatung macht das Beratungsgespräch zum Erlebnis: Anleger und Berater entwickeln gemeinsam in einem interaktiven Dialog die passende Anlagestrategie. Verständliche Kurzfilme erklären komplexe Anlageprodukte, Grafiken illustrieren anschaulich die Zusammensetzung des Portfolios sowie Renditeprognosen und unterstützen den Anleger bei seinen Entscheidungen. Das Ergebnis: ein Höchstmaß an Qualität und Transparenz.

Bankmitarbeiter, die ihre Kunden außerhalb der Bank beraten möchten, können a-touch auch mobil einsetzen. Dazu wird die Software über das Apple iPad gesteuert. Die mit zusätzlichen Sicherheitselementen konzipierte mobile Lösung bietet die gleichen Funktionalitäten wie a-touch für den stationären Einsatz.



## Rechtliche Anforderungen einfach erfüllt

a-touch setzt gesetzliche Vorgaben für die Anlageberatung systemunterstützt um, minimiert Risiken für die Finanzinstitute und unterstützt Banken bei der Einhaltung regulatorischer Anforderungen.

Eine intelligente Prozesslogik sorgt dabei für die lückenlose Abfolge aller verbindlichen Schritte in einem strukturierten Dialog mit dem Anleger. Sie berücksichtigt individuelle Anlageziele und Risikoprofile, gleicht diese mit vorgeschlagenen Finanzprodukten ab und stellt Renditechancen sowie Risiken transparent dar. Gleichzeitig wird das Anlagegespräch dokumentiert und im automatisch erstellten Beratungsprotokoll zusammengefasst.



### → | AKTIVER KUNDE

Bei a-touch wird der Kunde selbst Anwender der Technik und gestaltet den Beratungsprozess nach seinen Bedürfnissen mit.

# Bankgeschäfte – mobil und sicher

Der Markt für Mobiltelefone, Smartphones und Tablet-PCs boomt. Für Finanzdienstleister eröffnen sich damit neue Geschäftspotenziale. Immer mehr Banken bieten ihren Kunden die Möglichkeit, Finanzgeschäfte nicht nur online, sondern auch mobil zu tätigen. GFT entwickelt hierfür innovative und sichere IT-Lösungen.

## Die Bank in der Tasche

Kontostand prüfen, Geld überweisen, Aktienkurse abfragen – all das geht heute zu jeder Zeit und an jedem Ort mit mobilen Endgeräten. Darüber hinaus eröffnen die vielfältigen Funktionen der handlichen Multitalente auch neue Arten von Anwendungen. So lässt sich beispielsweise über GPS die Position des Nutzers bestimmen – Voraussetzung für individuelle und standortbezogene Services wie die Anzeige des nächstgelegenen Geldautomaten.

## Das Mobiltelefon als elektronische Geldbörse

Ein weiterer Trend sind mobile Bezahlverfahren. Immer häufiger übernehmen Mobiltelefone und Smartphones die Funktion von Geld- oder Kreditkarten und machen die Suche nach passendem Bargeld überflüssig. Dabei kann das Handy auf zwei unterschiedliche Arten eingesetzt werden: Beim kontaktlosen Verfahren kommuniziert das Smartphone per Funk auf kurze Distanz mit einem Bezahlautomaten; eine zusätzliche Karte ist nicht mehr notwendig. Bei Fernzahlungssystemen, die etwa in sozialen Netzwerken eingesetzt werden, wird dem Nutzer zum Beispiel eine Transaktionsnummer per SMS zugeschickt.



## GFT Kompetenzzentrum für mobile Finanzdienstleistungen

Im Kompetenzzentrum für mobile Finanzdienstleistungen in Barcelona entwickeln unsere Experten innovative Geschäftsmodelle und setzen neue technologische Entwicklungen in individuelle IT-Lösungen um. Dabei werden sogenannte Banken-Apps in das bestehende technologische Umfeld des Kunden eingebunden. Plattformübergreifende Lösungen sorgen für Flexibilität und ermöglichen es, Anwendungen in kurzer Zeit an unterschiedliche Geräte und Betriebssysteme anzupassen. Bei mobilen Bankanwendungen werden höchste Anforderungen an Datenschutz, IT-Sicherheit und Authentifizierung gestellt – GFT verfügt als erfahrener IT-Partner des Finanzsektors über umfangreiche Kompetenzen in diesem Bereich.



### → | BEZAHLEN PER MOBILTELEFON

*Die IT-Lösungen, die wir in unserem Kompetenzzentrum entwickeln, kombinieren höchste Sicherheitsstandards mit modernsten Funktionalitäten.*

# Engagierte und hoch qualifizierte Mitarbeiter



Unser internationales Team macht den Erfolg von GFT aus: 1.300 Mitarbeiter weltweit setzen sich mit Leidenschaft und Kompetenz dafür ein, unseren Kunden ein innovativer und zuverlässiger IT-Partner zu sein. Um ihre Kreativität, ihr Wissen und ihre persönliche Entwicklung zu fördern, schaffen wir ein motivierendes Arbeitsumfeld und bieten Weiterbildungsmöglichkeiten auf hohem Niveau. Denn wir wissen: qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind der Grundstein für dauerhafte und vertrauensvolle Kundenbeziehungen.



## → | GFT TEAM WÄCHST

**INTERNATIONAL** 2010 erhöhte sich die Zahl der GFT Mitarbeiter auf 1.300: Ein Anstieg um ...

# 19 %

Als internationales IT-Unternehmen liegt uns viel daran, weltweit die besten Mitarbeiter zu gewinnen, sie zu fördern und bei ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten. Mit einem individuell abgestimmten Weiterbildungsangebot stellen wir fachliche Qualifikation sowie Methoden- und Sozialkompetenz sicher. Dies ermöglicht es uns, mit den rasanten technologischen Veränderungen, die unsere Branche mit sich bringt, Schritt zu halten – oder ihnen sogar voraus zu sein.

Um die länder- und bereichsübergreifende Zusammenarbeit zu stärken und unsere Mitarbeiter individuell zu fördern, haben wir eine Reihe gruppenweiter Programme und Initiativen ins Leben gerufen.

### Das High Potential Programme: Projektarbeit stößt Innovationen an

Ambitionierte Nachwuchskräfte werden bei GFT nachhaltig gefördert. Besonders qualifizierte Mitarbeiter arbeiten in Projektgruppen fokussiert an Themen aus dem Geschäftsalltag. Das Ergebnis: neue Perspektiven und kreative Ideen für unser Unternehmen. Dabei profitieren die Nachwuchskräfte vom Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus anderen Ländern. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren sie regelmäßig Vorstand und Management.

## Mitarbeiterbefragung: Impulse zur Optimierung des Arbeitsumfelds

Wir schätzen die Meinung unserer Mitarbeiter: Anhand ihrer Vorschläge arbeiten wir permanent daran, das Arbeitsumfeld bei GFT noch attraktiver zu gestalten. Aus diesem Grund führten wir 2010 zum zweiten Mal gruppenweit eine anonyme Mitarbeiterumfrage durch. Rund 600 Kollegen beteiligten sich und teilten uns ihre persönliche Einschätzung zu folgenden Themen mit: Arbeitssituation und Aufgaben, Information und Kommunikation, Unternehmenswerte sowie Führungsqualitäten. Die Maßnahmen, die wir aus der ersten Befragung abgeleitet hatten, spiegeln sich positiv in den aktuellen Umfrageergebnissen wider.

## Das Mentoren-Programm: Individuelle Förderung im Projektalltag

Auch im Projektalltag, in dem das Team immer wieder vor neue Herausforderungen gestellt wird, legen wir Wert auf die persönliche Entwicklung unserer Mitarbeiter. Dafür haben wir im Geschäftsbereich *Services* ein internes Mentoren-Programm etabliert: Jedem Mitarbeiter steht ein erfahrener Mentor zur Seite, was neuen Kollegen den Einstieg in das Unternehmen erleichtert und die Integration ins Team fördert. Die Mentoren bleiben beständige Kontaktpersonen, begleiten ihre Kollegen bei der beruflichen Entwicklung und tauschen sich regelmäßig fachlich und persönlich mit ihnen aus. Sie fungieren als Mittler zwischen den Erwartungen des Mitarbeiters und den Anforderungen des Unternehmens.

## Die GFT Services-Academy: Qualifizierte Weiterbildungsangebote

Um mit den dynamischen technologischen Veränderungen der IT-Branche Schritt zu halten, hat die GFT Services-Academy ein breites Weiterbildungsangebot entwickelt: Neben technischen Fachtrainings stehen Schulungen in Methodenkompetenz wie Projekt- und Risikomanagement zur Wahl. Auch Sprachunterricht und Seminare zu sogenannten Soft Skills werden angeboten. Zielgruppen des Programms sind Mitarbeiter in Consulting, Vertrieb und Projektleitung. Die gut besuchten Schulungen werden sowohl extern als auch intern durchgeführt. Vor allem bei technischen Themen bietet GFT außerdem eine Online-Plattform zum interaktiven E-Learning an.

### GFT Mitarbeiter in den einzelnen Ländern



	2010
Deutschland	277
Brasilien	161
Frankreich	16
Großbritannien	32
Schweiz	25
Spanien	786
USA	3



→ | **AKADEMISCHER NACHWUCHS**

*GFT bietet attraktive Einstiegs- und  
Karrieremöglichkeiten – so gewinnen wir  
erfolgreich hoch qualifizierte Mitarbeiter.  
Unsere Akademikerquote liegt bei ...*

82 %

### Ausbildung in Kooperation mit Hochschulen

Seit vielen Jahren ist GFT Ausbildungspartner der Dualen Hochschule Villingen-Schwenningen. Im Wechsel mit dem theoretischen Unterricht können Studierende der Studiengänge BWL – International Business und Industrie in verschiedenen Abteilungen und an unterschiedlichen GFT Standorten Praxiserfahrung sammeln. Um sie auf spätere internationale Einsätze vorzubereiten, bietet GFT den Studierenden zudem die Option, zeitweise an Standorten außerhalb Deutschlands tätig zu sein. Nach drei Jahren erhalten sie den Abschluss »Bachelor of Arts«.

Ein vergleichbares Modell hat GFT seit 2010 mit der Hochschule Darmstadt in Form des kooperativen Studiengangs Informatik etabliert. Auch hier geht die wissenschaftlich fundierte Hochschulausbildung mit Praxisphasen im Unternehmen einher. Der Vorteil: Die angehenden »Master of Science« lernen GFT frühzeitig als möglichen Arbeitgeber kennen und haben die Möglichkeit, sich mit Unternehmenskultur sowie Projektstandards vertraut zu machen. Sie können bereits studienbegleitend branchenspezifische Kenntnisse erwerben und Berufserfahrung sammeln. Zudem profitieren Hochschule und GFT bei der Zusammenarbeit von einem verstärkten Wissenstransfer.

### Spanien: aktive Rekrutierung von Hochschulabsolventen

In Spanien kooperiert GFT seit 2007 mit verschiedenen Universitäten, unter anderem der Universidad Autónoma de Barcelona und der katalanischen Pompeu Fabra. Spanische Studierende haben die Möglichkeit, ihr Pflichtpraktikum nach dem letzten Semester bei GFT zu absolvieren. Beide Seiten profitieren von dieser Zusammenarbeit: Während die Studierenden erste Erfahrungen in ihrem Berufsfeld sammeln können, nutzt GFT diesen Weg, um neue Mitarbeiter zu gewinnen. Denn oftmals bleiben die Praktikanten nach Studienabschluss im Unternehmen und starten hier ihre Karriere.

Darüber hinaus bietet GFT an verschiedenen Standorten Praktikanten, Werkstudenten, Diplomanden und Trainees die Möglichkeit, Einblick in den Arbeitsalltag zu erhalten.

# Strategie: Nachhaltiges internationales Wachstum

GFT zählt zu den führenden IT-Dienstleistern für den Finanzsektor und ist strategischer IT-Partner zahlreicher Unternehmen weltweit. Ziel ist es, unsere Marktposition weiter international auszubauen und Umsatz sowie Ergebnis jährlich zweistellig zu steigern. In unseren Geschäftsbereichen *Resourcing* und *Services* legen wir den Fokus auf ein internationales Netzwerk an IT-Spezialisten und Ingenieuren sowie die Entwicklung zukunftsfähiger IT-Lösungen und Geschäftsmodelle für unsere Kunden. Dabei sind Innovationen und ein tiefes Kundenverständnis integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur.

## »inspiring IT« – mit innovativen IT-Lösungen Zukunftsthemen adressieren

Um nachhaltig profitabel zu wachsen und damit den Unternehmenswert zu steigern, setzen wir auf neue Ideen, auf unsere operative Stärke, eine herausragende Technologiekompetenz und fundiertes Branchenwissen. Wir verstehen unsere Dienstleistung als eine umfassende Aufgabe. Unsere Kunden profitieren von den Vorteilen der internationalen GFT Entwicklungszentren sowie unserer profunden Kenntnis ihrer Geschäftsprozesse. Wir kennen ihre Marktanforderungen im Detail und sind in der Lage, komplexe IT-Projekte über Ländergrenzen hinweg zu realisieren. Darüber hinaus stellen wir schnell und passgenau hoch qualifizierte IT-Spezialisten und Ingenieure für den temporären Einsatz zur Verfügung.



## Mit klarem Fokus Werte schaffen

Als integrierter internationaler IT-Dienstleister ist es uns wichtig, uns kontinuierlich weiterzuentwickeln und das GFT Leistungsangebot optimal an den Anforderungen der Märkte auszurichten. In all unseren Aktivitäten konzentrieren wir uns darauf, die spezifischen Stärken unserer beiden Geschäftsbereiche auszubauen. Dazu verfolgen wir jeweils angepasste Strategien und setzen gleichzeitig auf Synergiepotenziale, die sich aus der Verzahnung unserer Segmente ergeben. Fokussiert treiben wir diejenigen Projekte voran, die am meisten zur Erhöhung des Unternehmenswerts beitragen. Auf diese Weise stärken wir unsere Wettbewerbsfähigkeit und bauen Umsatz und Betriebsergebnis nachhaltig aus – im Sinne einer langfristigen Wertschöpfung für unsere Aktionäre. Für sie eine Wertsteigerung zu schaffen, steht im Mittelpunkt unseres unternehmerischen Handelns.

## Services

Im Geschäftsbereich *Services* konzipieren und entwickeln wir für unsere Kunden maßgeschneiderte, innovative IT-Lösungen und übernehmen deren Wartung. Dabei legen wir unser Augenmerk auf den Finanzsektor und setzen neben der Anwendungsentwicklung auf die IT-Beratung von Banken.

Wir verfolgen konsequent eine Strategie des Ausbaus unserer Kernkompetenzen. Unsere langfristige Orientierung gilt der Spezialisierung auf bestimmte Inhalte innerhalb der Finanzbranche mit dem Ziel, unser Verständnis der Kundenanforderungen zu optimieren und unsere Expertise zu stärken. Daran arbeiten wir kontinuierlich. Dabei legen wir ein



besonderes Augenmerk darauf, die Fach- und Technologiekompetenz unserer Mitarbeiter zu erhöhen und diese effizient zu steuern. Wir beschäftigen uns permanent mit technologischen Entwicklungen und eruiieren anhand genauer Analysen den spezifischen Bedarf für jeden Kundenmarkt. Um speziellen Technologietrends folgen zu können, pflegen wir strategische Partnerschaften mit Anbietern von Standardbankenlösungen und führenden Technologieunternehmen. Darauf abgestimmt treiben wir den Aufbau entsprechender Fachkompetenzen innerhalb der GFT Gruppe voran.

Neben dem konsequenten Ausbau unserer Bestandskunden verbreitern wir unsere Kundenbasis durch gezielte Neukundengewinnung. Dabei haben wir die Finanzmärkte in Großbritannien und den USA im Blick, deren Erholung nach der Finanzmarktkrise abgeschlossen ist. Hier setzen wir auf die Bereitstellung ausgezeichneter Anwendungen für das Corporate und Investment Banking. Auch in Brasilien sehen wir großes Potenzial, den Markt noch weiter für uns zu erschließen – dazu konzentrieren wir uns auf die Zusammenarbeit mit europäischen Finanzinstituten, die auf dem südamerikanischen Kontinent aktiv sind. In Deutschland und in der Schweiz planen wir, unsere Kundenstruktur zu erweitern, und adressieren hier verstärkt regionale Banken. Unser internationales Leistungsmodell ermöglicht es uns, schnell auf die steigende Nachfrage nach IT-Outsourcing-Lösungen zu reagieren und die geforderten Leistungen zuverlässig in den jeweiligen Ländern bereitzustellen. Mit unseren spezialisierten Angeboten vereinen wir die Flexibilität lokaler IT-Dienstleister mit der attraktiven Kostenstruktur eines Offshore-Anbieters, was uns zum bevorzugten Outsourcing-Partner unserer Kunden macht.

### *Resourcing*

In unserem Geschäftsbereich *Resourcing* vermitteln wir weltweit hoch qualifizierte IT-Spezialisten sowie Ingenieure und stellen passende Projektteams zusammen. So ermöglichen wir es Unternehmen aller Branchen, die personelle Besetzung ihrer Technologieprojekte flexibel zu gestalten. Bei Bedarf übernehmen wir darüber hinaus für unsere Kunden das komplette Management ihrer externen Dienstleister.

Mit Blick auf die demografische Entwicklung und den sich abzeichnenden Fachkräftemangel gehen wir davon aus, dass der weltweite Bedarf an hoch qualifizierten Fachkräften in Zukunft weiter zunehmen wird. Gleichzeitig müssen Unternehmen ihre Flexibilität in Bezug auf verfügbare Kompetenzen und Personal erhöhen. Beide Entwicklungen werden dem *Resourcing*-Geschäft deutliche Impulse verleihen. Unser Ziel ist es deshalb, auch in Zukunft



als kompetenter und verlässlicher IT-Resourcing-Partner in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden globale und anspruchsvolle IT-Projekte zu realisieren. Unser Handeln richten wir an dem Prinzip aus, unseren Kunden erstklassige Experten mit Technologie- sowie Fachwissen zu vermitteln und ihnen so einen tatsächlichen Wettbewerbsvorteil zu verschaffen.

Wir streben langfristige Kundenbeziehungen an und planen, unsere Kundenbasis in Deutschland, Frankreich, Großbritannien sowie in der Schweiz zu erweitern und unsere internationale Positionierung zu stärken. Dazu richten wir unsere Aktivitäten auf Wachstumsbranchen wie den Finanzsektor, Digitale Medien sowie ausgewählte Industriesektoren. In diesen Bereichen konzentrieren wir uns auf wichtige, das Kerngeschäft betreffende Prozesse und stellen besonders gefragtes Technologiewissen zur Verfügung. Mit dem Ausbau von Kompetenzclustern – unter anderem im Bereich SAP oder IT-Sicherheit – erweitern wir kontinuierlich unser Leistungsportfolio. Wir steigern die Effizienz unserer internen Prozesse und erhöhen die Qualität unserer Leistungen. Mit attraktiven Services für unsere freiberuflichen Vertragspartner sind wir auch für hoch qualifizierte IT-Spezialisten und Ingenieure ein attraktiver Partner und so in der Lage, unseren Kunden die besten Experten zur Verfügung zu stellen.

### Software

Mit der Veräußerung des Geschäftsbereichs *Software* haben wir unsere konsequente strategische Ausrichtung auf die nachhaltig attraktiven Segmente *Services* und *Resourcing* unterstrichen.

# Die GFT Aktie

Das Börsenjahr 2010 war von starken Schwankungen und anhaltender Unsicherheit geprägt. Die GFT Aktie hat sich in diesem Marktumfeld überdurchschnittlich entwickelt: Mit einem Kursgewinn von 69 % konnte sie alle bedeutenden Indizes weit übertreffen. Die Marktkapitalisierung stieg auf über 100 Mio. €.

## Aktienmärkte – Kursrallye zum Jahresende

Vor allem im ersten Halbjahr 2010 führten die Schuldenkrise einiger Eurostaaten und die damit verbundene Debatte um die Stabilität der Gemeinschaftswährung zu erheblichen Kursrückschlägen. Die Angst vor einem Rückfall der USA in die Rezession trug zu weiterer Verunsicherung bei, was sich in einer hohen Volatilität der Aktienmärkte widerspiegelte. Die von Quartal zu Quartal besseren Unternehmensergebnisse sowie steigende Gewinne führten ab Jahresmitte zu einer positiven Entwicklung der europäischen Aktienmärkte. Darüber hinaus hatte vor allem die expansive Geldpolitik der Notenbanken einen stark positiven Effekt. Dies führte zu einer dynamischen Kursrallye zum Jahresende. Insgesamt entwickelten sich die deutschen Aktienindizes im Jahr 2010 erfreulich. So übertraf der Leitindex DAX mit einem Plus von 16 % die Erwartungen der Anleger deutlich – er ließ neben dem amerikanischen Leitindex Dow Jones, der um 11 % zunahm, weitere große internationale Indizes hinter sich. Der MDAX stieg um 34 %, der SDAX um 45 %, die Zuwachsrate des TecDAX blieb mit 4 % einstellig.

## GFT Aktie erzielt Wertsteigerung von 69 %

Die GFT Aktie gewann im Jahr 2010 deutlich an Wert – sie übertraf mit einem Zuwachs von 69 % alle bedeutenden Indizes. Den ersten Handelstag des Jahres schloss die Aktie mit einem Kurs von 2,45 €, der gleichzeitig den Tiefststand des Jahres markierte. Im Zuge der Berichterstattung zu den Geschäftszahlen 2009 stieg der Aktienkurs bis zum 17. März auf seinen vorläufigen Höchstwert von 3,68 €, verbuchte dann jedoch einen Rückgang und notierte Anfang Mai bei 2,86 €. Am 25. November erreichte die GFT Aktie ihr Jahreshoch von 4,39 €. Der Schlusskurs am 30. Dezember 2010 lag bei 4,13 €. Die positive Entwicklung setzte sich zu Beginn des Jahres 2011 fort: Zum 18. Januar 2011 notierte die Aktie bei 4,86 €.

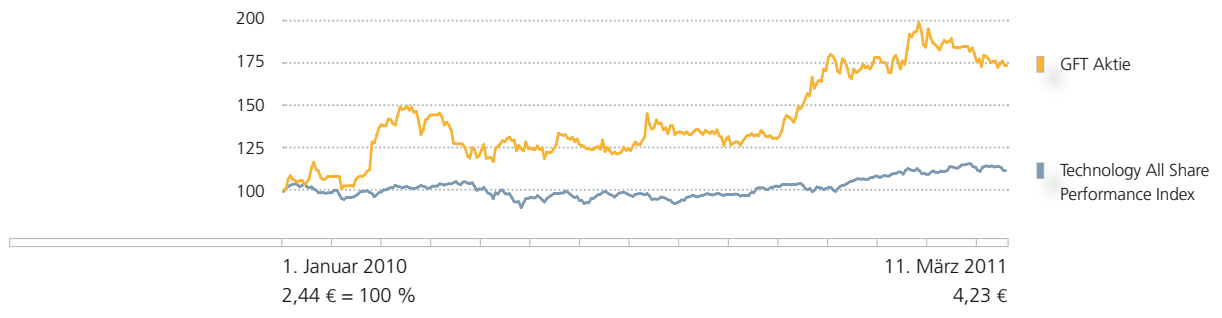
## Aktionärsstruktur bleibt stabil

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen der Aktionärsstruktur ergeben. Am 25. Februar 2010 hat der Stimmrechtsanteil der AvW Invest AG die Schwelle von 5 % unterschritten. Er beträgt seitdem 4,74 % und wird nun dem Streubesitz, der damit 56,86 % unserer Aktien umfasst, zugerechnet. 28,46 % hält nach wie vor der Unternehmensgründer Ulrich Dietz, Maria Dietz besitzt 9,68 % der Aktien. Das ehemalige Aufsichtsratsmitglied der GFT Technologies AG, Dr. Markus Kerber, hält 5 % der Stimmrechte.

**Kursverlauf in Euro**



**Kursverlauf indexiert**



**Aktionärsstruktur (%)**



%

Ulrich Dietz	■	28,46
Maria Dietz	■	9,68
Dr. Markus Kerber	■	5,00
Streubesitz	□	56,86

Die GFT Aktien, die sich im Besitz der insolventen AvW Gruppe AG befinden, werden vom zuständigen Masseverwalter versteigert. Dies soll über ein sogenanntes Bieterverfahren erfolgen, das abgekoppelt von der Börse stattfindet. Über die Verkaufsbedingungen entscheidet der Masseverwalter.

#### **Handelsvolumen nahezu verdoppelt**

Das durchschnittliche Handelsvolumen auf Xetra und dem Frankfurter Parkett hat sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt. Wechselten im Vorjahr im Durchschnitt 23.306 Aktien pro Börsentag den Besitzer, so waren es 2010 täglich 43.249 Aktien.

#### **Erneute Dividendenausschüttung**

Mit einer Dividende von 0,10 € je Aktie für 2009 hat GFT die Aktionäre im abgelaufenen Geschäftsjahr am Unternehmenserfolg beteiligt. 2010 betrug das Ergebnis je Aktie nach IAS 33 0,31 € (i. Vj. 0,23 €). Die positive Geschäftsentwicklung erlaubt es Vorstand und Aufsichtsrat, diese Dividendenpolitik fortzuführen: Sie werden der Hauptversammlung am 31. Mai 2011 eine Dividende von 0,15 € je Aktie vorschlagen. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 3,95 Mio. €.

#### **Hauptversammlung stimmt allen Beschlussvorschlägen zu**

Die ordentliche Hauptversammlung der GFT Technologies AG fand am 20. Mai 2010 in Stuttgart statt – 56 % des stimmberechtigten Kapitals waren vertreten. Die Aktionäre verabschiedeten alle Beschlussvorschläge von Vorstand und Aufsichtsrat mit deutlicher Mehrheit. Unter anderem ermächtigten sie das Unternehmen, eigene Aktien zu erwerben.

#### **Transparenz durch offene Kommunikation**

Zentrales Anliegen unserer Investor Relations-Arbeit ist es, die Kapitalmarktteilnehmer zeitnah und zuverlässig über Geschäftsentwicklung und Strategie unseres Unternehmens sowie wichtige Ereignisse zu informieren. Im Rahmen von Telefon- und Pressekonferenzen sowie zahlreichen Einzelgesprächen tauschen sich der Vorstand und das Investor Relations-Team regelmäßig mit institutionellen Investoren und Finanzanalysten aus. Im vergangenen Geschäftsjahr nahmen wir außerdem am CeBIT Investor Day in Hannover sowie am Eigenkapitalforum in Frankfurt teil. Viele weitere Gespräche führten wir im Rahmen von Roadshows in Frankfurt, Stuttgart und Paris. In ihren Berichten empfahlen die Analysten die GFT Aktie 2010 ausnahmslos zum Kauf.

Das Internet ist ein weiterer fester Bestandteil unserer Finanzkommunikation. In der Rubrik »Investor Relations« haben wir ein ständiges Informationsangebot eingerichtet. Interessierte Anleger finden hier nicht nur aktuelle Finanzberichte, Analysen und umfassende Informationen zur Aktie. Sie haben auch die Möglichkeit, unsere Presse- und Pflichtmitteilungen als E-Mail-Newsletter zu abonnieren oder persönlich Kontakt zu uns aufzunehmen. Anfragen beantworten wir zeitnah und individuell.

#### **Geschäftsbericht erneut ausgezeichnet**

Nach zweimal »Gold« und zweimal »Platin« in den Vorjahren durften wir uns auch für den Geschäftsbericht 2009 über eine Auszeichnung freuen: Bei den Vision Awards der League of American Communication Professionals (LACP) erhielt unser Geschäftsbericht in der Kategorie »Technology – I.T. Services« mit 95 von 100 Punkten erneut den »Gold Award«. In dem Wettbewerb wurden mehr als 4.000 Geschäftsberichte aus 25 Ländern bewertet.

## Kontakt

Für weitere Informationen zur GFT Aktie wenden Sie sich gern an die Mitarbeiter unseres Investor Relations-Teams:

### GFT Technologies AG

Andrea Wlcek, Director of Global Marketing,  
Media & Investor Relations  
Filderhauptstraße 142, 70599 Stuttgart

Internet: [www.gft.com/ir](http://www.gft.com/ir), E-Mail: [ir@gft.com](mailto:ir@gft.com)

### Informationen zur GFT Aktie

	2010	2009
Eröffnungskurs zum Jahresanfang (Xetra)	2,45 €	1,31 €
Schlusskurs zum Jahresende (Xetra)	4,13 €	2,44 €
Wertveränderung	+69 %	+86 %
Höchster Kurs (Xetra)	4,39 € (25.11.2010)	2,98 € (06.10.2009)
Tiefster Kurs (Xetra)	2,45 € (04.01.2010)	1,10 € (26.01.2009)
Marktkapitalisierung per 31. Dezember	109 Mio. €	64 Mio. €
Ergebnis je Aktie	0,31 €	0,23 €
Durchschnittlicher Tagesumsatz in Stück	43.249	23.306

ISIN	DE0005800601
Beginn der Börsennotierung	28.06.1999
Marktsegment	Prime Standard
Indizes	German Entrepreneurial Index (GEX) Technology All Share
Designated Sponsors	Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) equinet Bank AG
Institutionen, die regelmäßig Finanzanalysen über GFT veröffentlichen	Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) equinet Bank AG Warburg Research GmbH (ehemals SES Research AG)
Anzahl ausgegebener Inhaberaktien mit 1 € Nennwert je Aktie	26.325.946



## Bericht des Aufsichtsrats

Gemeinsame Anstrengungen, gemeinsame Erfolge. Bei GFT arbeiten Aufsichtsrat und Vorstand seit jeher vertrauensvoll zusammen. Stets prägen intensiver und offener Austausch die Arbeit des Aufsichtsrats bei Beratung und Überwachung der Führung des Unternehmens durch den Vorstand.

*Sehr geehrte Aktionistinnen und Aktionäre,*

im Geschäftsjahr 2010 gelang es der GFT Gruppe, trotz der nach wie vor spürbaren Auswirkungen der Finanzkrise Umsatz und Ergebnis deutlich zu steigern. Dies beruhte hauptsächlich auf dem Geschäftsmodell von Konzeption und Umsetzung innovativer IT-Lösungen und der im Markt anerkannten besonderen Fachkompetenz für den Finanzsektor, daneben aber auch auf den positiven Auswirkungen einer umfangreicheren Betriebsübernahme in Spanien.

Der Aufsichtsrat beriet und überwachte den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens im Rahmen seiner durch Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung bestimmten Aufgaben. Dabei standen im abgelaufenen Geschäftsjahr neben wichtigen Fragen des operativen Geschäfts auch solche der Organisation und Effizienz des Risikomanagements sowie der Internen Revision der GFT Gruppe im Vordergrund. Aufgrund regelmäßiger und rechtzeitiger schriftlicher und mündlicher Unterrichtung durch den Vorstand innerhalb und außerhalb der Sitzungen war der Aufsichtsrat ständig über den Geschäftsverlauf, geplante Entwicklungen und wesentliche Vorgänge in der GFT Gruppe informiert und hat sich auf dieser Grundlage mit dem Gang der Geschäfte, Abweichungen des Geschäftsverlaufs von Planung und Prognosen, einzelnen Geschäftsvorfällen sowie der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinandergesetzt und im Dialog mit dem Vorstand jeweils im Einzelnen ausführlich erörtert. Das Kontrollgremium war in alle grundlegenden Entscheidungen unmittelbar eingebunden. Nach gründlicher Prüfung und Erörterung der vorgelegten Unterlagen und der jeweiligen Beschlusanträge des Vorstands hat der Aufsichtsrat alle erforderlichen Zustimmungen erteilt. Im Einzelnen handelte es sich dabei hauptsächlich um die Budgetplanung für das Geschäftsjahr 2011, den Verkauf der GFT *inboxx* GmbH sowie die Be- und Abberufung von Geschäftsführern einzelner Tochtergesellschaften.

→ | **FRANZ NIEDERMAIER***Vorsitzender des Aufsichtsrats*

Im Rahmen der geschilderten Unterrichtung legte der Vorstand dem Aufsichtsrat außer den Finanzberichten monatliche Berichte mit den wichtigsten wirtschaftlichen Kennzahlen dar. Zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Aufsichtsratsvorsitzenden sowie dessen Stellvertreter fanden regelmäßige Gespräche zu unternehmensrelevanten Sachverhalten und Entscheidungen statt. So war im gesamten Berichtszeitraum sichergestellt, dass der Aufsichtsrat seine Überwachungsfunktion jederzeit ordnungsgemäß und zeitnah wahrnehmen konnte. Es gab zu keiner Zeit Beanstandungen gegen die Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung. Nach Meinung des Aufsichtsrats hat es sich – auch im Sinne einer hohen Transparenz – bewährt, alle Aufgaben durch das Gesamtgremium wahrzunehmen. Der Aufsichtsrat hält die Bildung von Ausschüssen aufgrund der geringen Anzahl der Aufsichtsratsmitglieder für nicht erforderlich.

#### **Sitzungen des Aufsichtsrats und ihre Schwerpunkte**

Im Berichtszeitraum fanden sechs turnusgemäße Aufsichtsratssitzungen statt. Zusätzlich wurde über eilbedürftige Geschäftsvorfälle in einer Telefonkonferenz bzw. per Umlaufverfahren beschlossen. Alle Aufsichtsratsmitglieder haben an mehr als der Hälfte der während ihrer jeweiligen Amtszeit stattfindenden Sitzungen teilgenommen.

Der Aufsichtsrat diskutierte in jeder Sitzung ausführlich die Geschäftsentwicklung des Unternehmens. Dabei befasste er sich gleichermaßen mit der kurz-, mittel- und langfristigen Unternehmens- und Finanzplanung. Zu den wichtigen Themen des operativen Geschäfts im Geschäftsjahr 2010 gehörten der Verkauf der GFT *inboxx* GmbH und die damit verbundene Aufgabe des Segments *Software* sowie Verluste aus dem Projektgeschäft mit einem Großkunden. Auch im Zusammenhang damit legte der Aufsichtsrat einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf die Prüfung der Organisation und Effizienz von Risikomanagement und Interner Revision sowie die Ergebnisse der eingeleiteten Qualitätssicherungsmaßnahmen.

In der Sitzung vom 22. März 2010 erörterte der Aufsichtsrat eingehend auch die Ergebnisse der Effizienzprüfung seiner eigenen Tätigkeit. Diese dient der ständigen Überprüfung und weiteren Verbesserung der Arbeit des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat kam im Geschäftsjahr 2010 auch zu Sitzungen ohne Anwesenheit von Vorstandsmitgliedern zusammen. Themen dieser Sitzungen waren überwiegend den Vorstand betreffende Angelegenheiten.

Die Sitzungsperiode 2010 begann mit einer Telefonkonferenz am **26. Februar 2010**. Vorstand und Aufsichtsrat diskutierten gemeinsam die vorläufigen Zahlen des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2009.

In der Bilanzsitzung am **22. März 2010** prüfte der Aufsichtsrat eingehend den vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht sowie den vorgelegten Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2009, billigte den Jahresabschluss und Konzernabschluss und schloss sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands nach intensiver Beratung und Prüfung an. An der Sitzung nahm auch der Abschlussprüfer teil. Er stellte seine Prüfungsergebnisse vor und stand während der gesamten Sitzung für Fragen zur Verfügung. Die Berichte des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat ebenfalls im Detail geprüft. Dabei konnte sich das Gremium von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfungen und der Prüfungsberichte überzeugen. In dieser ersten ordentlichen Sitzung des Jahres besprach der Aufsichtsrat darüber hinaus die Finanzplanung für das Geschäftsjahr 2010 sowie die Themen Internal Audit und Compliance innerhalb der GFT Gruppe. Der Aufsichtsrat hat diese wichtige Aufgabe eingehend behandelt und begleitet intensiv Ausgestaltung und Anwendung der Compliance-Regelungen. Zudem verabschiedete er die Tagesordnung der Hauptversammlung einschließlich der Beschlussvorschläge und widmete sich – wie bereits oben erwähnt – seiner eigenen Effizienzprüfung.

In der Sitzung am **10. Mai 2010** lagen die Schwerpunkte unserer Beratungen auf dem Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2010 sowie dem Verkauf der GFT *inboxx* GmbH. Der Vorstand erläuterte eine vorab zur Verfügung gestellte Beschlussvorlage zu diesem zustimmungspflichtigen Geschäft. Nach Überprüfung der Unterlagen und Befragung des Vorstands erteilte der Aufsichtsrat seine Zustimmung. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat im Rahmen dieser ordentlichen Sitzung zudem über den Stand bei der Beteiligung der AvW-Gruppe. Darüber hinaus wurde über die eingetretene Problematik bei einem Großprojekt gesprochen.

Unmittelbar vor der Hauptversammlung am 20. Mai 2010 kam der Aufsichtsrat am **19. Mai 2010** zu einer ordentlichen Sitzung in Vorbereitung der Hauptversammlung zusammen. Der Vorstand berichtete zudem mündlich über einige Überlegungen zu nichtorganischen Expansionsmöglichkeiten.

In der Sitzung vom **9. August 2010** erläuterte der Vorstand den allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugestellten Halbjahresfinanzbericht, der anschließend vom Aufsichtsrat intensiv mit dem Vorstand erörtert wurde. Die zum Abschlussprüfer gewählte Grant Thornton GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Hamburg, Zweigniederlassung Stuttgart, hat entsprechend dem Hauptversammlungsbeschluss vom 20. Mai 2010 auftragsgemäß diesen Halbjahresfinanzbericht 2010 (Konzernzwischenabschluss und Konzernzwischenlagebericht für das erste Halbjahr des Geschäftsjahrs 2010) einer prüferischen Durchsicht unterzogen und stand in der Sitzung vom 9. August 2010 für Auskünfte zur Verfügung.

Die prüferische Durchsicht hat zu keinerlei Beanstandungen geführt. Nach der Erörterung des Geschäftsverlaufs und der Ergebnisse im ersten Halbjahr 2010 befasste sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit dem Risikomanagement und der Internen Revision der Unternehmensgruppe. Weitere Diskussionsschwerpunkte waren unterschiedliche Aspekte der Strategie der GFT Gruppe

in den beiden Geschäftsbereichen *Services* und *Resourcing*, Leistungsportfolio, Kundenstruktur und Akquisitionen. Dabei besprach der Aufsichtsrat ausführlich neben den laufenden Geschäften und Großprojekten vor allem die konjunkturelle Entwicklung sowie die Position des Unternehmens im Vergleich zu seinen Wettbewerbern.

Themen der Aufsichtsratssitzung am **8. November 2010** waren der Geschäftsverlauf im dritten Quartal sowie die Prognose für das vierte Quartal 2010. Des Weiteren wurden Möglichkeiten zur Weiterentwicklung und Verbesserung der internen Projektprozesse erörtert.

Da Dr. Simon Kischkel angekündigt hatte, sein Amt zum Ende des Jahres wegen Zeitmangels niederzulegen, befasste sich der Aufsichtsrat mit der Frage seiner Nachfolge. Als Kandidat war Dr. Paul Lerbinger in Betracht gezogen worden. Wegen seines beruflichen Werdegangs in der Finanzbranche erschien er besonders geeignet. Er stellte sich dem Gremium in der Sitzung vor. Der Aufsichtsrat hielt die Beantragung einer zunächst gerichtlichen Bestellung zum Zweck des nahtlosen Übergangs für richtig.

Ein weiterer wichtiger Tagesordnungspunkt der Novembersitzung war die mögliche Berufung von Jean-François Bodin, Managing Director der GFT Technologies SARL, Frankreich, und konzernweit als General Manager für das *Resourcing*-Geschäft zuständig, zum Mitglied des Vorstands der GFT Technologies AG. Die Notwendigkeit der Berufung eines weiteren Vorstands folgte zum einen aus der erheblichen Zunahme des Geschäftsvolumens und der sich daraus ergebenden Zusatzbelastung des Vorstands und zum anderen daraus, dass die Weiterentwicklung und strukturelle Verbesserung des Kernsegments *Resourcing* auf Vorstandsebene einer besonders intensiven Zuwendung bedarf. Jean-François Bodin, der aufgrund seiner bisherigen Tätigkeit im Konzern bekannt war, stellte sich dem Aufsichtsrat vor und beantwortete alle Fragen ausführlich. Der Aufsichtsrat erörterte anschließend intensiv den Werdegang, die Qualifikation und die mögliche künftige Funktion von Jean-François Bodin und beschloss nach eingehender Beratung, die Bestellung vorzunehmen, wobei der konkrete Zeitpunkt des Amtsbeginns noch zu definieren sei.

In der Sitzung am **13. Dezember 2010** legte uns der Vorstand das Budget für das Geschäftsjahr 2011 und die mittelfristige Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung vor. Die vom Vorstand getroffenen Annahmen wurden vom Gremium kritisch hinterfragt. Hierbei standen Fragen im Hinblick auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung sowie die Investitionsplanung und Prognosequalität des Vorstands im Mittelpunkt. Der Aufsichtsrat stimmte der vom Vorstand vorgelegten Jahresplanung 2011 sowie der Investitions- und Liquiditätsplanung für das Geschäftsjahr 2011 zu. Der Aufsichtsrat verabschiedete außerdem die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2010.

### Corporate Governance

Auch im Geschäftsjahr 2010 befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Thema Corporate Governance sowie dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Im Dezember 2010 gaben Vorstand und Aufsichtsrat ihre Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG ab. Diese ist den Aktionären auf der Website der Gesellschaft [www.gft.com](http://www.gft.com) dauerhaft zugänglich. Weitere Informationen zu Corporate Governance bei GFT sind im gleichnamigen Kapitel zu finden. Die Erklärung zur Unternehmensführung finden Sie auf unserer Website [www.gft.com](http://www.gft.com).

### Interessenkonflikte und deren Behandlung

An den im Berichtsjahr erörterten Geschäftsbeziehungen zu einem bestimmten Kunden der Gesellschaft sowie Beschlussfassungen, die diese Beziehungen betrafen, nahm das der Organisation dieses Kunden angehörende Aufsichtsratsmitglied jeweils nicht teil.

### Jahres- und Konzernabschluss 2010

Die durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer gewählte Grant Thornton GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit Sitz in Hamburg, Zweigniederlassung Stuttgart («Grant Thornton»), hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht zum 31. Dezember 2010 der GFT Technologies AG («AG») sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des GFT Konzerns zum 31. Dezember 2010 geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Der Jahresabschluss und Lagebericht der AG wurden nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen (HGB), der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für den Konzern gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Die genannten Unterlagen und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sind vom Vorstand rechtzeitig verteilt worden. Sie wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 21. März 2011 vom Vorstand erläutert.

Die Prüfungsberichte von Grant Thornton wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats ebenfalls rechtzeitig zugeleitet und in derselben Aufsichtsratssitzung in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend beraten. Der Abschlussprüfer berichtete über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie darüber, dass nach seiner Überzeugung keine wesentlichen Schwächen des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess vorhanden seien, und ging auch auf Umfang und Schwerpunkte der Abschlussprüfung ein. Der Abschlussprüfer informierte des Weiteren darüber, dass keine Umstände vorlagen, die möglichen Anlass zur Sorge über seine Befangenheit hätten geben können, sowie über Leistungen, die er zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht hat. Von Qualifikation, Unabhängigkeit und Effizienz des Abschlussprüfers konnte der Aufsichtsrat sich im Berichtsjahr fortlaufend, insbesondere auch im Zusammenhang mit den jeweils in Anwesenheit der Wirtschaftsprüfer stattfindenden Erörterungen der Abschlüsse und der Finanzberichte sowie auf Grundlage der gemäß Nr. 7.2.1 und 7.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex vom Abschlussprüfer eingeholten Unabhängigkeitserklärung und mit ihm getroffenen Vereinbarungen überzeugen. Aufgrund organisatorischer Umstellungen innerhalb der deutschen Grant Thornton Gruppe wird die Niederlassung Stuttgart der Grant Thornton GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zukünftig als Niederlassung Stuttgart der Warth & Klein Grant Thornton AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auftreten; gegen die Bestellung dieser Gesellschaft, die Nachfolger des bisherigen Abschlussprüfers ist, hat der Aufsichtsrat keine Einwände.

Der Aufsichtsrat hat alle vorgelegten Unterlagen selbst geprüft und intensiv mit Vorstand und Abschlussprüfer erörtert, um sich von ihrer Ordnungsmäßigkeit zu überzeugen. Die Abschlussunterlagen einschließlich der Berichte des Abschlussprüfers entsprachen nach der Überzeugung des Aufsichtsrats den gesetzlichen Anforderungen. Sie waren Gegenstand intensiver Beratungen mit dem Vorstand in der Bilanzsitzung am 21. März 2011. An allen Erörterungen nahm der Abschlussprüfer teil. Dabei konnten sich alle Aufsichtsratsmitglieder davon überzeugen, dass die Prüfungen den gesetzlichen Anforderungen entsprachen und in adäquater Weise durchgeführt wurden. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung der von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen haben wir keine Einwände und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch Grant Thornton an. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2010 der AG und den Konzernabschluss 2010 des Konzerns; der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung und zur Zahlung einer Dividende von 0,15 € je dividendenberechtigter Stückaktie stimmen wir zu.

### Personalia

Die Hauptversammlung wählte am 20. Mai 2010 Professor Dr. Hans-Peter Burghof, der zunächst vom Amtsgericht Stuttgart befristet bestellt war, als Aufsichtsratsmitglied, und zwar für die Zeit bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013 beschließt.

Mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 hat Dr. Simon Kischkel sein Mandat im Aufsichtsrat niedergelegt. Als Nachfolger ist Dr. Paul Lerbinger zunächst befristet bis zum Ablauf der Hauptversammlung 2011 durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart vom 14. Januar 2011 bestellt worden. Dr. Paul Lerbinger wird den Aktionären zur Wahl in den Aufsichtsrat der GFT Technologies AG in der Hauptversammlung am 31. Mai 2011 vorgeschlagen werden. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Simon Kischkel auch an dieser Stelle für sein über zehnjähriges Engagement und die überaus wertvolle Mitarbeit im Aufsichtsrat, in der insbesondere seine internen Kenntnisse des Unternehmens in vielfältiger Hinsicht eine außerordentlich hilfreiche Unterstützung boten.

In der Sitzung am 8. November 2010 hat der Aufsichtsrat die Bestellung von Jean-François Bodin zum Mitglied des Vorstands für einen Zeitraum von drei Jahren vorgenommen. Die Bestellung wurde im März 2011 wirksam. Jean-François Bodin wird in der GFT Gruppe den Geschäftsbereich *Resourcing* auf Vorstandsebene verantworten.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der GFT Gruppe für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2010 geleistete Arbeit.

Stuttgart, 21. März 2011



Für den Aufsichtsrat  
Franz Niedermaier

# Corporate Governance Bericht

(gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex)

Eine wirkungsvolle Corporate Governance hat bei GFT seit jeher einen hohen Stellenwert und geht über die bloße Erfüllung gesetzlicher Regelungen hinaus. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Sinne aller Interessengruppen den Anspruch, GFT verantwortungsvoll zu leiten und zu kontrollieren, den dauerhaften Fortbestand unseres Unternehmens zu sichern und nachhaltig Mehrwert zu schaffen. Der Maßstab dafür ist seit seiner Einführung im Jahr 2002 der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK). Besonderen Wert legt GFT auf eine langfristige strategische Ausrichtung des Unternehmens und eine solide Finanzplanung. Die Einhaltung ethischer Normen sowie eine offene und transparente Kommunikation sind für uns selbstverständlich. Durch die Kombination all dieser Faktoren fördern wir das Vertrauen unserer Anleger, Mitarbeiter und Geschäftspartner in GFT.

## **Vertrauensvolles Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat**

Die GFT Technologies AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Deutschland. Entsprechend hier gültigem Recht besitzt das Unternehmen eine duale Führungsstruktur mit Vorstand und Aufsichtsrat. Die beiden Organe arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen und pflegen eine offene und vertrauensvolle Kommunikation. Eine gleichzeitige Mitgliedschaft in beiden Organen ist nicht zulässig.

Bei wichtigen Entscheidungen bezieht der Vorstand den Aufsichtsrat in die Beratung mit ein. Im Zentrum der Diskussion standen im ersten Halbjahr die konsequente Ausrichtung des Konzerns auf die beiden Segmente *Services* und *Resourcing*, die mit dem Verkauf der GFT *inboxx* GmbH verbunden war. Im zweiten Halbjahr wurde vorrangig die daraus resultierende strategische Weiterentwicklung des Unternehmens diskutiert.

## **Vorstand**

Der Vorstand der GFT Technologies AG bestand zum 31. Dezember 2010 aus drei Mitgliedern. Seit März 2011 besteht er aus vier Mitgliedern. Er leitet den Konzern in eigener Verantwortung und führt die Geschäfte nach dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsordnung. Die wesentlichen Aufgaben umfassen die Entwicklung und Umsetzung der Strategie des Unternehmens, die Führung der Gesellschaft, die Finanzplanung sowie die Auf- und Sicherstellung eines effizienten Risikomanagements und -controllings.

Die Mitglieder des Vorstands legen auf dieser Basis die langfristigen Ziele fest und leiten daraus die Grundsätze und Richtlinien für die Unternehmenspolitik ab. Gemeinsam tragen sie die Verantwortung für die Geschäftsführung. Die speziellen Bereiche und Zuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder sind in der Geschäftsordnung definiert.

Der Vorstand arbeitet in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat. Er berichtet dem Gremium zeitnah, regelmäßig und umfassend über alle relevanten Fragen zur Planung und Entwicklung des Unternehmens, die Lage der GFT Gruppe mit Fokus auf die Zielerreichung und das Risikomanagement. Falls in der Geschäftsordnung so festgelegt, holt er bei Geschäften vorab die Zustimmung des Aufsichtsrats ein. Der Vorstandsvorsitzende steht in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dessen Stellvertreter.

Dem Corporate Governance Kodex entsprechend haben die Vorstandsmitglieder im Rahmen der D&O-Versicherung einen Selbstbehalt von bis zu 10 %, gedeckelt auf das Ein- einhalbfache der festen jährlichen Vergütung des jeweiligen Vorstands.

## **Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand zu überwachen und regelmäßig zu beraten. Er besteht aus sechs Mitgliedern. Diese sind unabhängig; keines der Mitglieder war zuvor Vorstandsmitglied des Unternehmens.



In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind die Aufsichtsratsmitglieder unmittelbar eingebunden. Sie stimmen mit dem Vorstand die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtern mit ihm regelmäßig den Stand der Umsetzung der Geschäftsstrategie. Grundlage dafür sind das Gesetz, die Satzung und die Geschäftsordnung.

Zu den Aufgaben des Aufsichtsrats gehören zudem die Bestellung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie die Beteiligung an der langfristigen Nachfolgeplanung. Er legt die Vergütung der Vorstandsmitglieder fest und überprüft das Vergütungssystem regelmäßig hinsichtlich der Ausrichtung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung. Er kontrolliert zudem, dass sämtliche Vergütungsteile für sich und insgesamt angemessen sind und nicht zum Eingehen unangemessener Risiken verleiten. Der Aufsichtsrat prüft ferner den Jahres- und Konzernabschluss und berichtet der Hauptversammlung über die Ergebnisse dieser Prüfung.

GFT hat für die Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Der darin vereinbarte Selbstbehalt erreicht nicht den im Corporate Governance Kodex geforderten Umfang, genügt aber der Auffassung des Unternehmens nach als Anreiz für den Aufsichtsrat, seine Tätigkeit ordnungsgemäß und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften zu erbringen.

Aufgrund seiner überschaubaren Größe und personellen Kompetenz verzichtet der Aufsichtsrat nach wie vor darauf, Ausschüsse zu bilden. Bei Bedarf tagt das Gremium auch ohne den Vorstand. In der Hauptversammlung 2009 wurde der Aufsichtsrat für eine fünfjährige Amtszeit gewählt. Die Amtsperiode endet für alle Mitglieder des Aufsichtsrats mit Ablauf der Hauptversammlung 2014.

#### **Keine Interessenkonflikte bei Vorstand und Aufsichtsrat**

Im Berichtszeitraum bestanden keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und Gesellschaft. GFT wurden keine Interessenkonflikte seitens der Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder gemeldet. Im Geschäftsjahr 2010 tätigten weder die GFT Technologies AG noch deren Konzernunternehmen Geschäfte mit Mitgliedern des Vorstands oder ihnen nahestehenden Personen.

#### **Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat**

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen Vergütung und variablen Bestandteilen zusammen. Die feste Komponente wird als monatliche Gehaltszahlung geleistet, die variablen Komponenten sind Einmalzahlungen. Hinzu kommen Sachbezüge, insbesondere durch die Überlassung eines Dienstwagens auch zur privaten Nutzung, die Übernahme von Versicherungsprämien sowie Zuschüsse zur Altersvorsorge. Eine nachträgliche Änderung der Bezugsgrößen ist ausgeschlossen. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren derzeit nicht.

Der erste variable Vergütungsbestandteil ist an den geschäftlichen Erfolg und die Erreichung der vereinbarten persönlichen Ziele gebunden. Die seit 5. August 2009 geltende Neufassung des § 87 AktG sieht vor, dass die variablen Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben sollen. Dabei sollen sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen werden. Dieser gesetzlichen Neuregelung trägt GFT durch die Einführung eines entsprechenden zweiten variablen Vergütungsbestandteils Rechnung. Der GFT Aufsichtsrat hat dies bislang bei einer Vertragsverlängerung umgesetzt. Der Aufsichtsrat wird diese Vorgaben sowohl bei Neuabschlüssen als auch bei Vertragsverlängerungen berücksichtigen.

Im Geschäftsjahr 2010 betrug die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Vorstands 1,9 Mio. €. Am 20. Mai 2010 beschloss die Hauptversammlung, dass die Vergütung der Vorstandsmitglieder nicht individualisiert offengelegt wird (Opting Out). Aus Sicht der Gesellschaft ist eine ausreichende Transparenz mit einer Gesamtdarstellung, die den Persönlichkeitsschutz wahrt, gegeben.

Der Aufsichtsrat hat mit den Vorstandsmitgliedern keine Vereinbarung für den Fall der vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit ohne wichtigen Grund getroffen. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass in diesem Fall die gesetzliche Regelung eine sachgerechte Lösung bietet.

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Der ausschließlich fixe Betrag wurde mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2006 den gestiegenen Anforderungen an Qualifikation und Haftung sowie dem Marktumfeld angepasst. Die nachfolgende Tabelle führt die Beträge für jedes Aufsichtsratsmitglied auf. Weitere Vorteile bzw. Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- oder Vermittlungsleistungen, wurden nicht gewährt.

Mitglieder des Aufsichtsrats	Vergütung für das Geschäftsjahr 2010 in €
Franz Niedermaier	22.000,00
Dr. Peter Opitz	16.500,00
Andreas Bernhardt	11.000,00
Dr. Hans-Peter Burghof	10.083,33
Dr. Thorsten Demel	11.000,00
Dr. Simon Kischkel	11.000,00
<b>Summe</b>	<b>81.583,33</b>

### Zusammensetzung der Gremien

Die Neufassung des Corporate Governance Kodex vom 26. Mai 2010 sieht vor, bei der Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie bei der Einstellung von Führungskräften auf Vielfalt und insbesondere die angemessene Berücksichtigung von Frauen zu achten. Bei GFT kommt dem Thema Vielfalt seit jeher eine wichtige Bedeutung zu: Sie wird durch die verschiedenen fachlichen Qualifikationen und Erfahrungen sowie die Internationalität von Führungskräften, Vorstand und Aufsichtsrat gesichert. Dabei nimmt das Unternehmen gemäß den geltenden gesetzlichen Bestimmungen keine Bevorzugung oder Benachteiligung von Kandidaten aufgrund des Geschlechts vor.

### Transparente Berichterstattung

Mitglieder, die dem Vorstand oder Aufsichtsrat während des Geschäftsjahres angehörten, hielten zum 31. Dezember 2010 insgesamt 7.697.655 GFT Aktien. Dies entspricht 29,24 % des Grundkapitals der GFT Technologies AG.

Mitglieder des Aufsichtsrats	Anzahl Aktien
Franz Niedermaier	50.000
Dr. Peter Opitz	–
Andreas Bernhardt	26.000
Dr. Hans-Peter Burghof	–
Dr. Thorsten Demel	–
Dr. Simon Kischkel	1.302
<b>Summe</b>	<b>77.302</b>

Mitglieder des Vorstands	Anzahl Aktien
Ulrich Dietz	7.493.513
Marika Lulay	26.540
Dr. Jochen Ruetz	100.300
<b>Summe</b>	<b>7.620.353</b>

### Corporate Compliance

Für die GFT Führungsspitze sowie für alle Mitarbeiter des Unternehmens ist rechtlich und ethisch einwandfreies Handeln im geschäftlichen Alltag selbstverständlich. Denn jeder Einzelne beeinflusst durch sein berufliches Verhalten das Ansehen des Unternehmens und ist so mitverantwortlich für den Erfolg und langfristigen Bestand unseres Unternehmens. In den »Business Conduct Guidelines« hat GFT klare, transparente und verbindliche Regelungen diesbezüglich für das Unternehmen zusammengestellt. Für die Einhaltung dieser Richtlinien sorgen interne Kontrollmechanismen sowie eine konzernweite Compliance-Stelle. Diese ist zudem für die regelmäßige Information, Schulung und Unterweisung aller Mitarbeiter verantwortlich. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Tätigkeit der Compliance-Stelle.

### Meldepflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings)

Im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 wurden gemäß § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) keine Aktien der Gesellschaft durch Organmitglieder erworben oder verkauft.

### Transparente Kommunikation mit Aktionären und der Öffentlichkeit

Im Rahmen unserer umfassenden Investor Relations-Tätigkeit stehen wir in enger Verbindung mit unseren Anteilseignern. Wir informieren Aktionäre, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die Geschäftsentwicklung von GFT. Der Finanzvorstand erläutert beispielsweise in Telefonkonferenzen zur Veröffentlichung die Ergebnisse des Jahresabschlusses, der Quartalsberichte und der laufenden Geschäftsentwicklung. Zudem steht das Investor Relations-Team jederzeit für Anfragen von Aktionären zur Verfügung.

Entsprechend § 15b Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) führt GFT ein sogenanntes »Insiderverzeichnis«. In diesem sind alle Personen erfasst, die für das Unternehmen tätig sind und bestimmungsgemäß, von Berufs wegen oder projektweise Zugang zu Insiderinformationen haben. Regelmäßig informiert GFT diese Insider über die aus dem entsprechenden Gesetz resultierenden Pflichten.

Die Hauptversammlung ist die Plattform für Aktionäre der GFT Technologies AG, sich über die Unternehmensgruppe zu informieren, sich mit Vorstand und Aufsichtsrat auszutauschen und ihr Stimmrecht auszuüben. Bei verschiedenen unternehmensbezogenen Entscheidungen können sie auf diese Weise mitwirken: an der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder und des Abschlussprüfers. Zu den Aufgaben der Hauptversammlung gehören zudem Beschlüsse zu geplanten Satzungsänderungen und Kapitalerhöhungen. Können Aktionäre nicht persönlich an der Hauptversammlung teilnehmen, haben sie die Möglichkeit, einen Stimmrechtsvertreter mit der Ausübung ihres Stimmrechts zu beauftragen. Die Möglichkeit der Online-Teilnahme und der Briefwahl bietet GFT aus zwei Gründen bislang noch nicht an: Zum einen sieht das Unternehmen die tatsächliche Anwesenheit der Aktionäre als wesentlich für einen lebendigen Meinungsaustausch an. Zum anderen sind bezüglich beider Verfahren verschiedene rechtliche und praktische Fragen noch ungeklärt.

### Umsetzung von Corporate Governance im Unternehmensalltag

Corporate Governance ist bei GFT nicht statisch, sondern entwickelt sich kontinuierlich weiter. Ergeben sich beispielsweise Änderungen im Corporate Governance Kodex wie zuletzt am 26. Mai 2010, diskutieren wir über deren Integration in unsere internen und externen Abläufe.

Die im Kodex und in den Geschäftsordnungen aufgestellten Richtlinien und Prozesse müssen konzernweit eingehalten werden – auch von unseren Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Dafür sorgt der GFT Richtlinienbeauftragte (Compliance-Beauftragter).

Auch die Geschäftsordnungen der einzelnen Gesellschaften stellen die Umsetzung der Corporate Governance Richtlinien sicher. Dabei ergänzt der Kodex sinnvoll die gesetzlichen Vorgaben in den einzelnen Ländern sowie die allgemein anerkannten und in der Praxis bewährten Verfahren.

### Erläuterungen von Abweichungen von Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

In der Aufsichtsratsitzung am 13. Dezember 2010 haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam die folgende Erklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG) unter Berücksichtigung der Änderung des Kodex zum 26. Mai 2010 abgegeben. Diese enthält jeweils die Begründung für die Abweichung von Empfehlungen und lautet wie folgt:

#### Entsprechenserklärung des Vorstands und Aufsichtsrats der GFT Technologies AG zu den Empfehlungen der »Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex« gemäß § 161 AktG

(Stand: 13. Dezember 2010)

**1. Die GFT Technologies AG wird künftig sämtlichen Empfehlungen der »Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex« in der Fassung vom 26. Mai 2010 mit Ausnahme der nachfolgenden Empfehlungen entsprechen:**

2.3.1 »Die Hauptversammlung der Aktionäre ist vom Vorstand mindestens einmal jährlich unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Aktionärsminderheiten sind berechtigt, die Einberufung einer Hauptversammlung und die Er-

*weiterung der Tagesordnung zu verlangen. Die Einberufung sowie die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts und der Formulare für eine Briefwahl sind auf der Internetseite der Gesellschaft zusammen mit der Tagesordnung zu veröffentlichen.«*

*2.3.3 »Die Gesellschaft soll den Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte erleichtern. Auch bei der Briefwahl und der Stimmrechtsvertretung soll die Gesellschaft die Aktionäre unterstützen. Der Vorstand soll für die Bestellung eines Vertreters für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre sorgen; dieser sollte auch während der Hauptversammlung erreichbar sein.«*

Die Satzung der Gesellschaft sieht bislang nicht die Möglichkeit der Online-Teilnahme an der Hauptversammlung (§ 118 Abs. 1 Satz 2 AktG) oder der Briefwahl (§ 118 Abs. 2 AktG) vor. Nach unserer Auffassung sind bei der Online-Teilnahme und der Briefwahl verschiedene rechtliche und praktische Fragen bezüglich der Umsetzung ungeklärt. Zudem bietet die Gesellschaft den Aktionären bereits die Möglichkeit, einen von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter mit der Ausübung des Stimmrechts zu beauftragen. Daher haben die Aktionäre bereits jetzt umfangreiche Möglichkeiten zur Wahrnehmung der Aktionärsrechte. Eine zusätzliche Möglichkeit einer Online-Teilnahme an der Hauptversammlung oder Briefwahl führt vor diesem Hintergrund nicht zu einer wesentlichen weiteren Erleichterung der Wahrnehmung der Aktionärsrechte. Die Gesellschaft sieht zudem die physische Präsenz ihrer Aktionäre als wesentlich für einen lebendigen Meinungsaustausch. Die Empfehlungen werden insoweit nicht befolgt.

*3.8 »Schließt die Gesellschaft für den Vorstand eine D&O-Versicherung ab, ist ein Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds zu vereinbaren. In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.«*

Die Gesellschaft wird dieser Empfehlung weiterhin nur für den Vorstand entsprechen. Bei der D&O-Versicherung für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist ein angemessener Selbstbehalt vereinbart, der den in Ziff. 3.8 des Kodex geregelten Umfang aber nicht erreicht. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die Erhöhung des vereinbarten Selbstbehalts

für Mitglieder des Aufsichtsrats keinen zusätzlichen Anreiz bietet, ihre Tätigkeit ordnungsgemäß und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften zu erbringen.

*4.1.5 »Der Vorstand soll bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.«*

Diese Empfehlung wurde mit der Neufassung des DCGK vom 26. Mai 2010 eingeführt. Der Vorstand achtet bei der Besetzung von Führungspositionen auf Vielfalt im Rahmen der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Eine Bevorzugung oder Benachteiligung von Mitarbeitern aufgrund des Geschlechts ist nach Ansicht des Vorstands gesetzlich nicht zulässig. Soweit dies in der Empfehlung gefordert werden sollte, weicht die Gesellschaft von dieser Empfehlung ab. Es wird aber eine angemessene Berücksichtigung von Frauen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen angestrebt.

*4.2.3 ... »Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Die monetären Vergütungsteile sollen fixe und variable Bestandteile umfassen. Der Aufsichtsrat hat dafür zu sorgen, dass variable Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen soll bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung getragen werden. Sämtliche Vergütungsteile müssen für sich und insgesamt angemessen sein und dürfen insbesondere nicht zum Eingehen unangemessener Risiken verleiten.« ...*

Diese Empfehlung berücksichtigt die seit 5. August 2009 geltende Neufassung von § 87 AktG, die bei der Neufestsetzung der Vergütung von Vorstandsmitgliedern berücksichtigt werden muss. Diese neue Festsetzung stand bei der Gesellschaft bislang nur in einem Fall aufgrund einer Vertragsverlängerung an. Der Aufsichtsrat wird diese Empfehlung bei der künftigen Festsetzung der Vergütung von Vorstandsmitgliedern und damit in erster Linie bei neuen Verträgen und Vertragsverlängerungen befolgen. Es wurde daher bislang ein Vorstandsvertrag im Rahmen der Verlängerung auf die Neufassung von § 87 AktG umgestellt. Die Verträge der zwei weiteren Vorstandsmitglieder wurden noch nicht auf die neue Rechtslage umgestellt; dies ist ebenfalls bei der Vertragsverlängerung beabsichtigt. Die Vergütungsregelung in den derzeitigen Vorstandsverträgen

ist nach Ansicht des Aufsichtsrats angemessen und verleitet nicht zum Eingehen unangemessener Risiken. Variable Vergütungsteile haben aber bislang entsprechend dem Vorstehenden nur in einem Fall eine mehrjährige Bemessungsgrundlage; negativen Entwicklungen wurde daher auch bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile nur in diesem Fall Rechnung getragen.

*4.2.3 ... »Bei Abschluss von Vorstandsverträgen soll darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps soll auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden.« ...*

Der Aufsichtsrat hat mit den Vorstandsmitgliedern keine Vereinbarung für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund getroffen. Dies ist auch künftig nicht beabsichtigt. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die gesetzliche Regelung einen sachgerechten Interessenausgleich für den Fall des vorzeitigen Ausscheidens eines Vorstandsmitglieds gewährleistet.

*4.2.4 »Die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds wird, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsteilen, unter Namensnennung offengelegt. Gleiches gilt für Zusagen auf Leistungen, die einem Vorstandsmitglied für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder die während des Geschäftsjahres geändert worden sind. Die Offenlegung kann unterbleiben, wenn die Hauptversammlung dies mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat.«*

Die Hauptversammlung der GFT Technologies AG hat am 20. Mai 2010 mit mehr als der erforderlichen Mehrheit beschlossen, dass die Vergütung der Vorstandsmitglieder auch weiterhin nicht individualisiert offengelegt werden soll. Die individuelle Veröffentlichung von Zusagen auf Leistungen, die einem Vorstandsmitglied für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder die während des Geschäftsjahres geändert worden sind, ist ebenfalls nicht vorgesehen.

Insoweit ist nach Ansicht der Gesellschaft das Persönlichkeitsinteresse des einzelnen Vorstandsmitglieds bei der Entscheidung über eine individualisierte Offenlegung angemessen zu berücksichtigen. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass dem berechtigten Informationsbedürfnis ausreichend durch eine Veröffentlichung der gesamten Bezüge des Vorstands und einer Zusammenfassung von Zusagen für den Fall des Ausscheidens Rechnung getragen wird.

*5.1.2 »Der Aufsichtsrat bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands. Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Er soll gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen. Der Aufsichtsrat kann die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie der Behandlung der Bedingungen des Anstellungsvertrages einschließlich der Vergütung Ausschüssen übertragen.«*

*5.4.1 »Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksichtigen. Die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung sollen im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden.« ...*

Diese – juristisch umstrittene – Empfehlung wurde mit der Neufassung des DCGK vom 26. Mai 2010 eingeführt. Der Aufsichtsrat achtet bei Vorschlägen an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern neben den übrigen in Ziff. 5.4.1 genannten Kriterien auch auf Vielfalt der Zusammensetzung im Rahmen der gesetzlichen Rahmenbedingungen als konkretes Ziel. Eine Bevorzugung oder Benachteiligung von Kandidaten aufgrund des Geschlechts ist nach Ansicht des Aufsichtsrats gesetzlich nicht zulässig. Soweit dies in der Empfehlung gefordert werden sollte, weicht die Gesellschaft von dieser Empfehlung ab. Es wird



aber eine angemessene Berücksichtigung von weiblichen Kandidaten bei Wahlvorschlägen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen als konkretes Ziel angestrebt.

### 5.3 Bildung von Ausschüssen

Die GFT AG verzichtet im Hinblick auf die überschaubare Größe des Aufsichtsrats generell auf die Bildung von Ausschüssen. Dadurch ist eine effiziente Tätigkeit und vollständige Information aller Aufsichtsratsmitglieder gewährleistet. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass stets sämtliche Aufsichtsratsmitglieder in die Entscheidungen des Aufsichtsrats eingebunden werden sollen.

*5.4.6 Absatz 2 »Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten. Die erfolgsorientierte Vergütung sollte auch auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Bestandteile enthalten.«*

Die Aufsichtsratsmitglieder der GFT Technologies AG erhalten ausschließlich eine fixe Vergütung. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass diese eine ausreichende Motivationswirkung hat und Interessenkonflikte bei der Kontrolltätigkeit vermeidet.

**2. Die GFT Technologies AG hat seit der letzten Entsprechenserklärung am 14. Dezember 2009 sämtlichen Empfehlungen der »Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex« im Zeitraum zwischen dem 14. Dezember 2009 bis 2. Juli 2010 (Kodexfassung vom 18. Juni 2009) sowie im Zeitraum vom 3. Juli 2010 bis zum Zeitpunkt dieser Erklärung (Kodexfassung vom 26. Mai 2010) mit Ausnahme der nachfolgenden Empfehlungen entsprochen:**

*2.3.1 »Die Hauptversammlung der Aktionäre ist vom Vorstand mindestens einmal jährlich unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Aktionärsminoritäten sind berechtigt, die Einberufung einer Hauptversammlung und die Erweiterung der Tagesordnung zu verlangen. Die Einberufung sowie die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts und der Formulare für eine Briefwahl sind auf der Internetseite der Gesellschaft zusammen mit der Tagesordnung zu veröffentlichen.«*

*2.3.3 »Die Gesellschaft soll den Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte erleichtern. Auch bei der Briefwahl und der Stimmrechtsvertretung soll die Gesellschaft die Aktionäre unterstützen. Der Vorstand soll für die Bestellung eines Vertreters für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre sorgen; dieser sollte auch während der Hauptversammlung erreichbar sein.«*

Die Satzung der Gesellschaft sieht bislang nicht die Möglichkeit der Online-Teilnahme an der Hauptversammlung (§ 118 Abs. 1 Satz 2 AktG) oder der Briefwahl (§ 118 Abs. 2 AktG) vor. Nach unserer Auffassung sind bei der Online-Teilnahme und der Briefwahl verschiedene rechtliche und praktische Fragen bezüglich der Umsetzung ungeklärt. Zudem bietet die Gesellschaft den Aktionären bereits die Möglichkeit, einen von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter mit der Ausübung des Stimmrechts zu beauftragen. Daher haben die Aktionäre bereits jetzt umfangreiche Möglichkeiten zur Wahrnehmung der Aktionärsrechte. Eine zusätzliche Möglichkeit einer Online-Teilnahme an der Hauptversammlung oder Briefwahl führt vor diesem Hintergrund nicht zu einer wesentlichen weiteren Erleichterung der Wahrnehmung der Aktionärsrechte. Die Gesellschaft sieht zudem die physische Präsenz ihrer Aktionäre als wesentlich für einen lebendigen Meinungs austausch. Die Empfehlungen werden insoweit nicht befolgt.

*3.8 »Schließt die Gesellschaft für den Vorstand eine D&O-Versicherung ab, ist ein Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds zu vereinbaren. In einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat soll ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.«*

Die Gesellschaft hat dieser Empfehlung ab dem 1. Juli 2010 und nur für den Vorstand entsprochen. Damit wurden die gesetzlichen Anforderungen vollumfänglich umgesetzt. Bei der D&O-Versicherung für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist ein angemessener Selbstbehalt vereinbart, der den in Ziff. 3.8 des Kodex geregelten Umfang aber nicht erreicht. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die Erhöhung des vereinbarten Selbsthalts für Mitglieder des Aufsichtsrats keinen zusätzlichen Anreiz bietet, ihre Tätigkeit ordnungsgemäß und entsprechend den gesetzlichen Vorschriften zu erbringen.

*4.1.5 »Der Vorstand soll bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.«*

Diese Empfehlung wurde mit der Neufassung des DCGK vom 26. Mai 2010 eingeführt. Der Vorstand achtet bei der Besetzung von Führungspositionen auf Vielfalt im Rahmen der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Eine Bevorzugung oder Benachteiligung von Mitarbeitern aufgrund des Geschlechts ist nach Ansicht des Vorstands gesetzlich nicht zulässig. Soweit dies in der Empfehlung gefordert werden sollte, weicht die Gesellschaft von dieser Empfehlung ab. Es wird aber eine angemessene Berücksichtigung von Frauen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen angestrebt.

*4.2.3 ... »Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Die monetären Vergütungsteile sollen fixe und variable Bestandteile umfassen. Der Aufsichtsrat hat dafür zu sorgen, dass variable Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen soll bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung getragen werden. Sämtliche Vergütungsteile müssen für sich und insgesamt angemessen sein und dürfen insbesondere nicht zum Eingehen unangemessener Risiken verleiten.« ...*

Diese Empfehlung berücksichtigt die seit 5. August 2009 geltende Neufassung von § 87 AktG, die bei der Neufestsetzung der Vergütung von Vorstandsmitgliedern berücksichtigt werden muss. Diese neue Festsetzung stand bei der Gesellschaft bislang nur in einem Fall aufgrund einer Vertragsverlängerung an. Der Aufsichtsrat wird diese Empfehlung bei der künftigen Festsetzung der Vergütung von Vorstandsmitgliedern und damit in erster Linie bei neuen Verträgen und Vertragsverlängerungen befolgen. Es wurde daher bislang ein Vorstandsvertrag im Rahmen der Verlängerung auf die Neufassung von § 87 AktG umgestellt. Die Verträge der zwei weiteren Vorstandsmitglieder wurden noch nicht auf die neue Rechtslage umgestellt; dies ist ebenfalls bei der Vertragsverlängerung beabsichtigt. Die Vergütungsregelung in den derzeitigen Vorstandsverträgen ist nach Ansicht des Aufsichtsrats angemessen und verleitet nicht zum Eingehen unangemessener Risiken. Variable Ver-

gütungsteile haben aber bislang entsprechend dem Vorstehenden nur in einem Fall eine mehrjährige Bemessungsgrundlage; negativen Entwicklungen wurde daher auch bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile nur in diesem Fall Rechnung getragen.

*4.2.3 ... »Bei Abschluss von Vorstandsverträgen soll darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps soll auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden.« ...*

Der Aufsichtsrat hat mit den Vorstandsmitgliedern keine Vereinbarung für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund getroffen. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass die gesetzliche Regelung einen sachgerechten Interessenausgleich für den Fall des vorzeitigen Ausscheidens eines Vorstandsmitglieds gewährleistet.

*4.2.4 »Die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds wird, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsteilen, unter Namensnennung offengelegt. Gleiches gilt für Zusagen auf Leistungen, die einem Vorstandsmitglied für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder die während des Geschäftsjahres geändert worden sind. Die Offenlegung kann unterbleiben, wenn die Hauptversammlung dies mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat.«*

Die Hauptversammlung der GFT Technologies AG hat am 23. Mai 2006 mit Dreiviertelmehrheit beschlossen, dass die Vergütung der Vorstandsmitglieder nicht individualisiert offengelegt werden soll. Die individuelle Veröffentlichung von Zusagen auf Leistungen, die einem Vorstandsmitglied für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder die während des Geschäftsjahres geändert worden sind, ist ebenfalls nicht vorgesehen.

Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass dem berechtigten Informationsbedürfnis ausreichend durch eine Veröffentlichung der gesamten Bezüge des Vorstands und einer Zusammenfassung von Zusagen für den Fall des Ausscheidens Rechnung getragen wird. Insoweit ist nach Ansicht der Gesellschaft das Persönlichkeitsinteresse des einzelnen Vorstandsmitglieds bei der Entscheidung über eine individualisierte Offenlegung angemessen zu berücksichtigen.

*5.1.2 »Der Aufsichtsrat bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands. Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Er soll gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen. Der Aufsichtsrat kann die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie der Behandlung der Bedingungen des Anstellungsvertrages einschließlich der Vergütung Ausschüssen übertragen.«*

*5.4.1 »Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksichtigen. Die Zielsetzung des Aufsichtsrats und der Stand der Umsetzung sollen im Corporate Governance Bericht veröffentlicht werden.« ...*

Diese – juristisch umstrittene – Empfehlung wurde mit der Neufassung des DCGK vom 26. Mai 2010 eingeführt. Der Aufsichtsrat achtet bei Vorschlägen an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern neben den übrigen in Ziff. 5.4.1 genannten Kriterien auch auf Vielfalt der Zusammensetzung im Rahmen der gesetzlichen Rahmenbedingungen als konkretes Ziel. Eine Bevorzugung oder Benachteiligung von Kandidaten aufgrund des Geschlechts ist nach Ansicht des Aufsichtsrats gesetzlich nicht zulässig.

Soweit dies in der Empfehlung gefordert werden sollte, weicht die Gesellschaft von dieser Empfehlung ab. Es wird aber eine angemessene Berücksichtigung von weiblichen Kandidaten bei Wahlvorschlägen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen als konkretes Ziel angestrebt.

### *5.3 Bildung von Ausschüssen*

Die GFT AG verzichtet im Hinblick auf die überschaubare Größe des Aufsichtsrats generell auf die Bildung von Ausschüssen. Dadurch ist eine effiziente Tätigkeit und vollständige Information aller Aufsichtsratsmitglieder gewährleistet. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass stets sämtliche Aufsichtsratsmitglieder in die Entscheidungen des Aufsichtsrats eingebunden werden sollen.

*5.4.6 Absatz 2 »Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten. Die erfolgsorientierte Vergütung sollte auch auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Bestandteile enthalten.«*

Die Aufsichtsratsmitglieder der GFT Technologies AG erhalten ausschließlich eine fixe Vergütung. Die Gesellschaft ist der Ansicht, dass diese eine ausreichende Motivationswirkung hat und Interessenkonflikte bei der Kontrolltätigkeit vermeidet.

### **Corporate Governance im Internet**

Corporate Governance bei GFT:  
[www.gft.com/corporate-governance](http://www.gft.com/corporate-governance)

Vollständiger Wortlaut des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie weitere Informationen:  
[www.corporate-governance-code.de](http://www.corporate-governance-code.de)

# Finanzinformationen

## Konzernlagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen .....	48
Umsatzentwicklung .....	52
Ertragslage .....	54
Finanzlage .....	56
Vermögenslage .....	56
Mitarbeiter .....	58
Forschung und Entwicklung .....	59
Nachtragsbericht .....	59
Chancen- und Risikobericht .....	59
Übernahmerelevante Angaben und Vergütungssystem .....	65
Prognosebericht .....	68

## Konzernabschluss

Konzernbilanz .....	70
Konzern-Gesamtergebnisrechnung .....	72
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung .....	74
Konzern-Kapitalflussrechnung .....	76
Konzernanhang .....	77
Versicherung der gesetzlichen Vertreter .....	136
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers .....	137

## Jahresabschluss der GFT Technologies AG (Auszug)

Gewinn- und Verlustrechnung .....	138
Bilanz .....	140



# Konzernlagebericht

der GFT Technologies AG zum 31. Dezember 2010

## Geschäft und Rahmenbedingungen

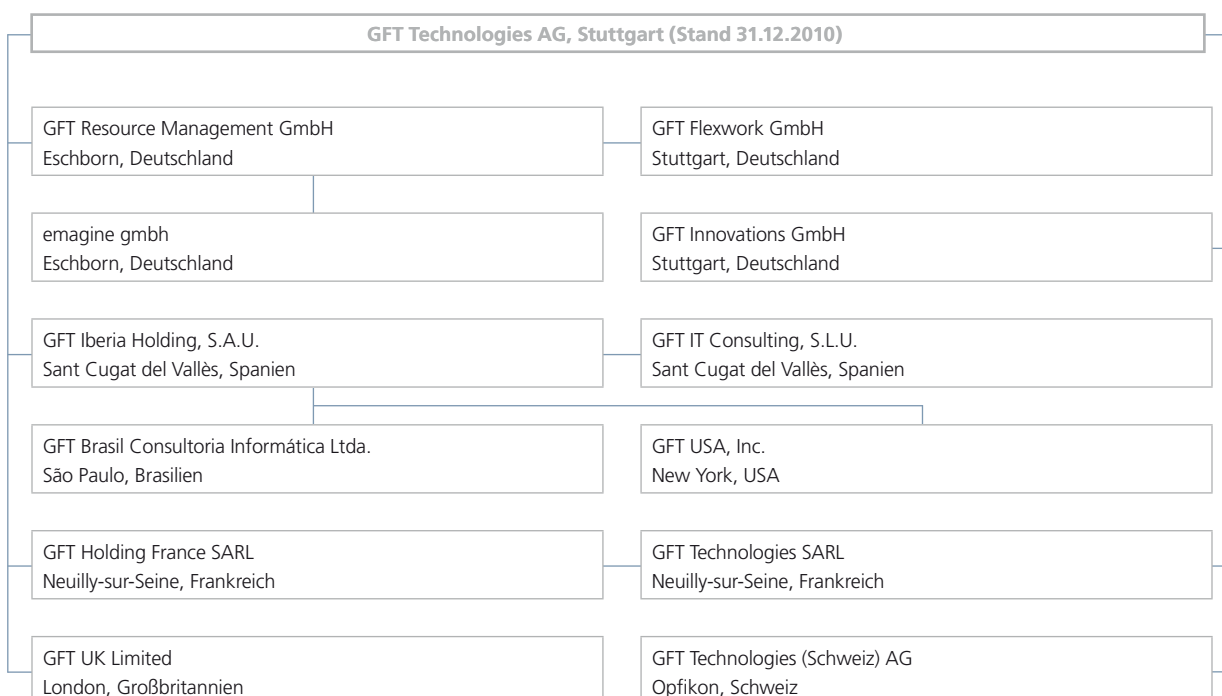
### Konzernstruktur

Im GFT Konzern fungiert die GFT Technologies AG (GFT AG) mit Sitz in Stuttgart als strategische Management-Holding. Sie steuert alle rechtlich selbstständigen Konzerngesellschaften und ist für das Führungs- und Kontrollinstrumentarium verantwortlich. Zu den wichtigsten Aufgaben der GFT AG zählen die Festlegung der Unternehmensziele und -strategie, das Risikomanagement, das Finanzmanagement sowie die Verteilung der Ressourcen. In der GFT AG wird im Bereich Investor Relations auch der Kontakt zum Kapitalmarkt sowie zu weiteren Interessengruppen gepflegt. Darüber hinaus übernimmt die GFT AG gruppenübergreifende Verwaltungsfunktionen für die einzelnen Tochterunternehmen. Die Leitung und Kontrolle der GFT Gruppe wird von den Organen der GFT AG (Vorstand und Aufsichtsrat) vorgenommen. Der Vorstand der GFT AG trägt gemäß dem deutschen Aktiengesetz die Gesamtverantwortung für die Geschäftsführung. Er wird hierbei von den Funktionen der gruppenweiten Verwaltung unterstützt.

Die GFT Gruppe ist in die beiden Geschäftsbereiche *Services* und *Resourcing* gegliedert. Bis zur Veräußerung des Segments *Software* im Mai 2010 wurde das operative Geschäft auch von diesem Geschäftsbereich ausgeübt. Die GFT AG führt neben den Verwaltungsfunktionen auch operative Tätigkeiten aus. So ist der Geschäftsbereich *Services* Deutschland in die GFT AG integriert.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden sämtliche Anteile der GFT *inboxx* GmbH, Hamburg, sowie 50 % der Anteile an der GFT Business Development GmbH, Eschborn, verkauft. Erworben wurden sämtliche Geschäftsanteile an der GFT Innovations GmbH, Stuttgart.

Die Struktur der GFT Gruppe ist in der nachfolgenden Grafik dargestellt:



## Geschäftstätigkeit

Mit ihren internationalen Tochtergesellschaften bietet die GFT Gruppe innovative IT-Lösungen an und zählt zu den weltweit führenden IT-Dienstleistern für den Finanzsektor.

Seit der Gründung in St. Georgen im Schwarzwald im Jahr 1987 hat sich GFT zu einem strategischen IT-Partner für zahlreiche Unternehmen weltweit entwickelt. Der Kern des Unternehmens sind seine 1.300 Mitarbeiter an Standorten in sieben Ländern sowie ein Netzwerk internationaler Entwicklungszentren. In den Geschäftsbereichen *Services* und *Resourcing* entwickelt die GFT Gruppe für ihre Kunden zukunftsfähige IT-Lösungen und Geschäftsmodelle; zudem unterstützt sie Unternehmen aller Branchen dabei, die personelle Besetzung ihrer Technologieprojekte flexibel zu gestalten.

Im Geschäftsbereich *Services* richtet GFT den Fokus auf den Finanzsektor. Schwerpunkte sind dabei die IT-Beratung von Banken sowie die Konzeption, Entwicklung und Wartung maßgeschneiderter innovativer IT-Lösungen. Durch die Kombination aus Technologieerfahrung und umfassender Branchenkompetenz unterstützt das Unternehmen seine Kunden dabei, ihre IT-Prozesse zu optimieren und dadurch ihre Position im Wettbewerb nachhaltig zu verbessern. Mithilfe seines internationalen Leistungsmodells kann der GFT Konzern zudem schnell auf die steigende Nachfrage nach IT-Outsourcing-Lösungen reagieren und die geforderten Leistungen zuverlässig in den Kernmärkten Europas sowie den Märkten Nord- und Südamerikas bereitstellen.

Die Auswahl und Vermittlung hoch qualifizierter IT-Spezialisten und Ingenieure sowie die Zusammenstellung passender Projektteams stehen im Mittelpunkt des Geschäftsbereichs *Resourcing*. Als internationaler Rekrutierungsspezialist verfügt GFT über einen Expertenpool von hoch qualifizierten IT-Spezialisten und verschafft damit Unternehmen aller Branchen Flexibilität bei der personellen Besetzung ihrer Technologieprojekte. Im Bereich Third Party Management übernimmt GFT für Kunden das komplette Management ihrer externen IT-Dienstleister.

Die GFT Gruppe verfolgt das Ziel, profitabel zu wachsen und damit den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Die beiden Geschäftsbereiche werden standort- und länderübergreifend gesteuert. Messgrößen für den betriebswirtschaftlichen Erfolg der Strategieumsetzung sind die Kennzahlen Umsatz, Vorsteuerergebnis (EBT: Earnings Before Tax), weitere Deckungsbeiträge sowie Forderungslaufzeiten. Die operativ verantwortlichen Manager diskutieren monatlich alle betrieblichen Kennzahlen mit dem Vorstand. Bei Bedarf treffen sie unverzüglich Maßnahmen zur Gegensteuerung und prüfen deren zeitnahe Umsetzung.

Um diese Wachstumsstrategie nachhaltig zu verfolgen, hat der GFT Vorstand neben einer effizienten und gut geführten Organisation ein wertorientiertes Steuersystem implementiert. Mitarbeiter und Kunden stehen dabei im Mittelpunkt.

Die Identifikation der GFT Mitarbeiter mit dem Unternehmen und ihr Engagement für dessen Ziele leisten den entscheidenden Beitrag zur erfolgreichen Weiterentwicklung des Unternehmens. Bei GFT stehen ihnen vielfältige Möglichkeiten offen, ihre Fähigkeiten einzubringen und ihr Potenzial zu entfalten. Um eine konsequente persönliche Weiterentwicklung zu ermöglichen, werden in jährlichen Beurteilungsgesprächen individuelle Karrierepläne erstellt und kontinuierlich verfolgt. GFT hat darüber hinaus eine Initiative zur Förderung von Führungskräften ins Leben gerufen: das GFT High Potential Programme. Dadurch schafft das Unternehmen die Basis dafür, neue Managementmitglieder aus den eigenen Reihen zu rekrutieren.

Ausgewählte Mitarbeiter der Bereiche *Services*, *Resourcing* und aus den Verwaltungsfunktionen werden hier in multinationalen Teams für zwei Jahre gefördert und gefordert – Kreativität und Innovationen stehen im Zentrum des Projekts.

Ein wichtiger Anhaltspunkt für den Unternehmenserfolg ist der Auslastungsgrad der Mitarbeiter in den GFT Entwicklungszentren. Deshalb wird dieser regelmäßig ermittelt. Das Vorgehensmodell CMMI® (Capability Maturity Model Integration) sowie selbst definierte Qualitätssicherungsvorgänge sind darüber hinaus Grundvoraussetzungen für eine gleichbleibend hohe Qualität der Entwicklungsleistungen.

Eine gewachsene Unternehmensidentität zeichnet die GFT Gruppe aus und ist tragende Säule des Unternehmenserfolgs. Ausgedrückt ist sie in den gemeinsamen Core Values und einem einheitlichen Wertesystem. Der 2010 entwickelte Claim »inspiring IT« vereint zudem das Versprechen, Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen, den Teamgedanken sowie die positive Einstellung der GFT Mitarbeiter zu ihrer täglichen Arbeit und den Bezug zur IT-Branche.

Kundenzufriedenheit hat bei GFT einen hohen Stellenwert. Denn sie ist die Basis für eine langfristige Zusammenarbeit und eine zufriedenstellende Partnerschaft. Aus diesem Grund tauscht sich der Vorstand regelmäßig mit dem Management der Kundenunternehmen aus und schafft somit die Voraussetzung dafür, den Status als strategischer oder bevorzugter IT-Partner, den wir bei einem großen Teil unserer Kunden innehaben, auf Dauer zu sichern.

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das Jahr 2010 war von einer weltweiten Erholung der wirtschaftlichen Lage gekennzeichnet, die deutlich stärker ausfiel als noch zu Jahresbeginn prognostiziert. Wirtschaftsexperten des Internationalen Währungsfonds (IWF) hoben ihre Prognose für das Weltwirtschaftswachstum von 3,9 % im Januar 2010 auf letztendlich 4,8 % an. Das Tempo der Erholung war allerdings regional sehr unterschiedlich: Robuste Wachstumsraten in den aufstrebenden Volkswirtschaften wie China, Indien oder Brasilien standen einem verhaltenen Anstieg in den Industrienationen gegenüber.

Nach einem dynamischen Start hat sich die weltwirtschaftliche Aktivität im späteren Verlauf des Jahres etwas abgeschwächt. Gründe dafür waren auslaufende Konjunkturprogramme sowie das Inkrafttreten erster Sparmaßnahmen. Zudem fielen die Wachstumsraten in den Schwellenländern moderater aus als erwartet. Auch der Konjunkturindikator der Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD) zeigte Ende des zweiten Halbjahres 2010 eine Verlangsamung der Konjunktur an.

Die Eurozone war gekennzeichnet von einer positiven Grunddynamik. Ihre Wachstumsprognose von 1,0 % zur Jahresmitte erhöhten die IWF-Experten im Laufe der zweiten Jahreshälfte auf 1,7 %. Ausschlaggebend dafür war die Schwächung des Euro, die zu einem Wachstumsschub bei den exportierenden europäischen Industrienationen führte. Die Stabilität dieses Wachstums sei allerdings den Ökonomen zufolge mit Risiken behaftet. Denn nach wie vor stellten ungelöste Probleme im Finanz- und Immobiliensektor einiger Länder einen Risikofaktor dar. Die Entwicklung der stark verschuldeten Länder wie beispielsweise Griechenland, Portugal und Irland könne zu weiteren Unsicherheiten an den Finanzmärkten führen.

Deutschland entwickelte sich im Laufe des Jahres zur Wirtschaftslokomotive im Euroraum: Während führende Wirtschaftsinstitute und IWF-Experten im Frühjahr noch von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 % bzw. 1,2 % im Jahr 2010 ausgegangen waren, lag der tatsächliche Anstieg, den Angaben des Statistischen Bundesamtes zufolge, bei 3,6 %. Führende deutsche Wirtschaftsinstitute attestierten der deutschen Wirtschaft in ihrem Jahresgutachten vom November 2010 Chancen für einen stabilen, wenngleich eher flachen, Wachstumspfad. Die stärkere Inlandsnachfrage bedeute zudem eine Absicherung gegen die Unsicherheiten im Exportbereich.

### Branchenentwicklung

Die Informations- und Telekommunikationsbranche hat sich im Jahr 2010 kräftig erholt. Laut dem Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und Neue Medien e. V. (BITKOM) war die Stimmung in der Hightech-Branche Ende 2010 so gut wie seit Jahren nicht mehr. Im Oktober 2010 hob der Branchenverband seine Prognose für den deutschen Markt für Informationstechnologie an und rechnete mit einem Umsatzwachstum um 2,7 % auf 65,4 Mrd. €. Die Anbieter von Software und IT-Dienstleistungen profitierten am meisten von diesem Anstieg.

Für das Marktsegment IT-Dienstleistungen ermittelte der BITKOM ein Wachstum um 1,4 % auf 32,1 Mrd. € im Jahr 2010. Dabei habe besonders die Nachfrage nach Outsourcing-Angeboten stark angezogen, so die Experten des European Information Technology Observatory (EITO). Der Umsatz mit IT- und Business Process Outsourcing wird sich 2010 um voraussichtlich 5 % auf rund 14,6 Mrd. €

erhöhen. Nach der Industrie machen dabei die Finanzdienstleister mit 17 % den größten Anteil aus.

Ähnlich positiv ist die Lage am weltweiten Markt für IT-Dienstleistungen: BITKOM und EITO zufolge wird sich die optimistische Stimmung der Branche im Jahr 2011 weiter fortsetzen.

### Geschäftsverlauf

Die GFT Gruppe zieht für das Geschäftsjahr 2010 eine positive Bilanz und blickt auf eine erfreuliche Geschäftsentwicklung zurück. Sowohl der Umsatz als auch das Ergebnis vor Steuern (EBT) wurden im Jahresverlauf deutlich gesteigert. Der Konzern konnte die konjunkturelle Erholung nutzen und mit einem attraktiven, an die Anforderungen der Märkte ausgerichteten Leistungsportfolio die anziehende Nachfrage bedienen. Dabei sind beide Geschäftsbereiche im Berichtsjahr kontinuierlich gewachsen. Sie profitierten von der Stabilisierung der Finanzbranche sowie der Belebung des Industriesektors, die sich vor allem in der zweiten Jahreshälfte bemerkbar machte. Regional betrachtet, verzeichnete der GFT Konzern vor allem in Großbritannien, Spanien und den USA hohe Wachstumsraten.

Der Gesamtumsatz der GFT Gruppe lag bei 248,26 Mio. € und konnte damit gegenüber dem Vorjahr um 15 % gesteigert werden (i. Vj. 216,81 Mio. €). Eine dynamische Entwicklung war ergebnisseitig zu verzeichnen. Beim EBT konnte die GFT Gruppe infolge höherer Umsätze sowie einer verbesserten Auslastung eine Ergebnissteigerung von 47 % erzielen. Das EBT belief sich auf 11,55 Mio. € (i. Vj. 7,86 Mio. €). Über das Geschäftsjahr hinweg nahmen Umsatz sowie Ergebnis in einem stärkeren Umfang zu als zu Jahresbeginn erwartet. Damit übertraf GFT sowohl die ursprüngliche Prognose für das Gesamtjahr als auch die unterjährig angehobene Vorhersage.

Stabile Projekte mit Bestandskunden sowie eine Vielzahl neuer Projekte – vor allem in der Finanzbranche und dem Industriesektor – hatten einen positiven Effekt auf den Geschäftsverlauf im vierten Quartal. In den letzten drei Monaten des Berichtszeitraums erwirtschaftete die GFT Gruppe einen Umsatz in Höhe von 69,52 Mio. € (i. Vj. 57,91 Mio. €). Damit war das vierte Quartal das umsatzstärkste des Geschäftsjahres 2010. Das Ergebnis vor Steuern belief sich in diesem Zeitraum auf 2,79 Mio. € (i. Vj. 2,21 Mio. €).

Vor dem Hintergrund der positiven Geschäftsentwicklung sowie der guten Ertragslage und Liquidität schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, die Dividende im Vergleich zum Vorjahr um 50 % auf 0,15 € pro Aktie für das Geschäftsjahr 2010 anzuheben.

### Entwicklung in den Geschäftsbereichen

Ein deutliches Wachstum verzeichnete im Geschäftsjahr 2010 das Segment *Services*, das merklich von der gestiegenen Nachfrage des Finanzsektors profitierte. Das Segmentergebnis übertraf mit 9,40 Mio. € das Vorjahresniveau (i. Vj. 6,21 Mio. €) um 51 %. Der Segmentumsatz entwickelte sich ebenfalls überaus positiv. Er nahm über das Geschäftsjahr 2010 hinweg stetig zu und erreichte zum Jahresende 116,47 Mio. € gegenüber 91,35 Mio. € im Geschäftsjahr 2009. Dies entspricht einer Steigerung um 27 %. Das Wachstum ist vor allem auf höhere Umsätze im Retail, Corporate und Investment Banking in Großbritannien, Spanien und den USA zurückzuführen.

Der Geschäftsbereich *Resourcing* spürte in der ersten Jahreshälfte noch eine zurückhaltende Nachfrage nach freiberuflichen IT-Spezialisten. Die im weiteren Verlauf des Berichtszeitraums einsetzende Erholung des Industriesektors führte zu einer Nachfragebelebung und spiegelte sich in der Umsatzentwicklung des Segments wider. In der Folge nahm der Segmentumsatz im Jahresverlauf stetig zu. Neben bestehenden Kundenbeziehungen konnten vor allem in Frankreich und Großbritannien durch Neukundenakquise nennenswerte Umsatzzuwächse erzielt werden. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 131,77 Mio. € (i. Vj. 125,45 Mio. €). Das Segmentergebnis betrug im Geschäftsjahr 2010 2,99 Mio. € und verbesserte sich somit um 9 % (i. Vj. 2,75 Mio. €).

Das im Mai 2010 veräußerte Segment *Software* wird gemäß IFRS-Regularien als aufgegebenen Geschäftsbereich geführt und ist in den wesentlichen Kennzahlen der GFT Gruppe nicht enthalten. Bis zum Verkauf erwirtschaftete der Geschäftsbereich einen Segmentumsatz in Höhe von 1,10 Mio. € (i. Vj. 4,62 Mio. €) und ein Segmentergebnis in Höhe von -0,27 Mio. € (i. Vj. -1,00 Mio. €).



## Umsatzentwicklung

Im Jahr 2010 profitierte die GFT Gruppe von der zunehmenden Stabilisierung des Finanzsektors. Das Unternehmen konnte den Umsatz des Vorjahres um 15 % steigern und erwirtschaftete im Berichtszeitraum 248,26 Mio. €. Im Wesentlichen war dies auf die positive Entwicklung des Geschäftsbereichs *Services* zurückzuführen, der die verstärkte Nachfrage der Kunden aus dem Finanzsektor am deutlichsten spürte.

Betrachtet man die Entwicklung im Quartalsverlauf, zeigt sich eine kontinuierliche Steigerung der Umsätze. Während die ersten drei Monate des Jahres 2010 mit 54,43 Mio. € etwas schwächer waren als das traditionell starke vierte Quartal des Vorjahres (57,91 Mio. €), lag der Umsatz bereits im zweiten Quartal 2010 mit 60,25 Mio. € deutlich über diesem Maximalwert von 2009. Der Umsatz in Höhe von 64,06 Mio. € im dritten Quartal 2010 konnte schließlich in den letzten drei Monaten nochmals übertroffen werden und betrug 69,52 Mio. €.

### Umsatz nach Segmenten

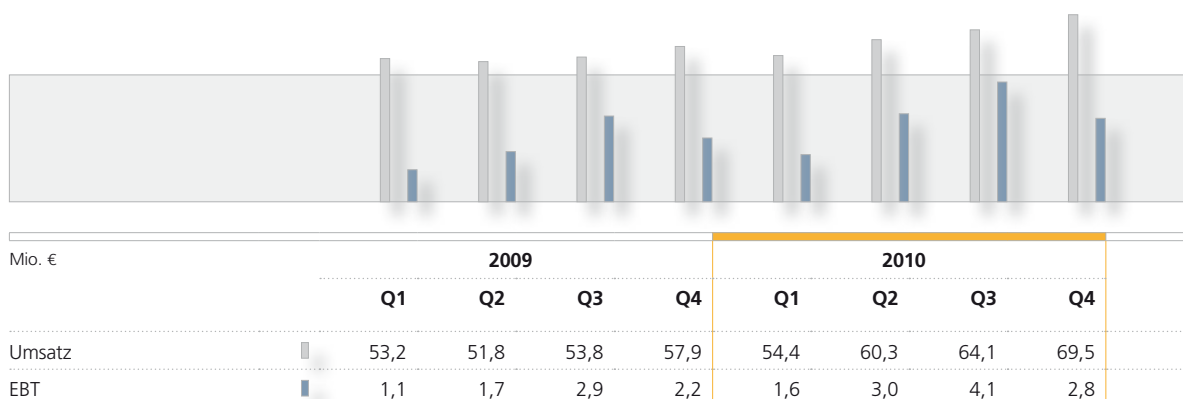
Wie auch 2009 trug das Segment *Resourcing* im Geschäftsjahr 2010 den größeren Teil zum Gesamtumsatz der GFT Gruppe bei. Die Entwicklung der Vorjahre hin zu einer Annäherung beider Geschäftsbereiche setzte sich jedoch weiter fort. Nach 62 % im Jahr 2008 und 58 % im Vorjahr betrug der *Resourcing*-Anteil im Berichtszeitraum noch 53 % – nahezu gleichwertig aufgeteilt auf die

Bereiche Third Party Management (27 %) und Resource Management (26 %). Entsprechend stieg der Anteil des *Services*-Segments auf 47 % an (i. Vj. 42 %). Diese Umsatzverteilung spiegelt die positive Umsatzentwicklung in diesem Geschäftsbereich wider.

Die konjunkturelle Erholung der Gesamtwirtschaft wirkte sich erst in der zweiten Hälfte des Berichtszeitraums positiv auf den Geschäftsbereich *Resourcing* aus. In den ersten sechs Monaten 2010 war als Folge der Finanzkrise die Nachfrage nach freiberuflichen IT-Spezialisten noch zurückhaltend. Erst im weiteren Verlauf des Jahres schlug sich die Belebung im Industriesektor in einer erhöhten Nachfrage nieder und führte am Jahresende zu einer leichten Steigerung des *Resourcing*-Umsatzes um 5 % gegenüber dem Vorjahr (125,45 Mio. €) auf 131,77 Mio. €. Sowohl der Bereich Third Party Management (66,47 Mio. €; +4 %) als auch das Geschäft mit der Vermittlung freiberuflicher IT-Experten im Bereich Resource Management (65,30 Mio. €; +6 %) erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr leicht.

Der Geschäftsbereich *Services* profitierte schon ab Anfang 2010 von der Erholung des Marktes und der daraus resultierenden Nachfragesteigerung des Finanzsektors. Dies spiegelt der Anstieg des Segmentumsatzes um 27 % auf 116,47 Mio. € wider (i. Vj. 91,35 Mio. €). Die Stabilisierung des Corporate und Investment Banking in den traditionell starken Finanzmärkten Großbritannien und USA, die be-

### Entwicklung von Umsatz und Ergebnis vor Steuern im Quartalsverlauf



### Umsatz nach Segmenten



%	2010	Mio. €
Resourcing	53 %	131,77
TPM	27 %	66,47
Resource Management	26 %	65,30
Services	47 %	116,47

### Umsatz nach Ländern



%	2010	Mio. €
Deutschland	56 %	137,93
Großbritannien	16 %	38,60
Frankreich	9 %	23,16
Spanien	9 %	22,79
Schweiz	3 %	7,06
USA	3 %	6,59
Andere Länder	4 %	12,13

reits 2009 begonnen hatte, setzte sich im Berichtszeitraum verstärkt fort. Dies führte zu einer starken Nachfrage nach IT-Lösungen für das Corporate und Investment Banking. Das Geschäft in den USA profitierte zudem von der Nähe zum GFT Entwicklungsstandort in Brasilien.

### Umsatz nach Ländern

**Deutschland** ist weiterhin der wichtigste Absatzmarkt der GFT Gruppe. Der Umsatz mit deutschen Kunden blieb mit 137,93 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (140,23 Mio. €) nahezu konstant. Aufgrund des starken Umsatzwachstums im Ausland sank allerdings der Anteil Deutschlands von 65 % auf 56 %. Ursache dafür war die erst ab Jahresmitte anziehende Nachfrage nach IT-Freiberuflern. Dadurch konnte vor allem der Bereich Resource Management 2010 nur langsam an Dynamik gewinnen.

Mit einem Anteil von 16 % des Gesamtvolumens hat **Großbritannien** als zweitgrößter Absatzmarkt der GFT Gruppe weiter an Bedeutung gewonnen. Der Anstieg um 5 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr resultiert aus dem starken Umsatzwachstum um 62 % auf 38,60 Mio. € gegenüber dem Jahr 2009 (23,87 Mio. €). Ausschlaggebend dafür war die große Nachfrage nach IT-Lösungen für das Investment und Corporate Banking im Geschäftsbereich *Services*.

In **Frankreich** konnte insbesondere durch die Gewinnung von Neukunden im Geschäftsbereich *Resourcing* ein Umsatzplus von 33 % auf 23,16 Mio. € erzielt werden (i. Vj. 17,39 Mio. €). Der Anteil am Gesamtumsatz erhöhte sich dadurch leicht von 8 % auf 9 %.

Einen deutlichen Umsatzanstieg verzeichnete die GFT Gruppe auch mit Kunden aus **Spanien**. Durch die erfolgreiche Umsetzung von Outsourcing-Projekten wurden 22,79 Mio. € erwirtschaftet, 47 % mehr als im Jahr 2009 (15,54 Mio. €).

Projekte mit **Schweizer** Kunden machten 2010 wie auch im Vorjahr 3 % des Gesamtumsatzes aus. Die GFT Gruppe erzielte hier einen Umsatz von 7,06 Mio. €, was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr (6,37 Mio. €) um 11 % entspricht.

Die rege Nachfrage nach IT-Lösungen für das Investment und Corporate Banking sorgte neben Großbritannien auch in den **USA** für ein deutliches Umsatzwachstum: Mit nord-amerikanischen Kunden erwirtschaftete die GFT Gruppe 2010 6,59 Mio. € und steigerte damit den Vorjahreswert (4,52 Mio. €) um 46 %. Der Anteil am Gesamtumsatz betrug dementsprechend 3 % (i. Vj. 2 %).

Kunden aus Brasilien, Italien, Polen und den Niederlanden sind unter »**Andere Länder**« zusammengefasst und trugen 12,13 Mio. € bzw. 4 % zum Gesamtumsatz bei. Dies bedeutet eine Steigerung von 36 % gegenüber dem Vorjahr (8,89 Mio. €).

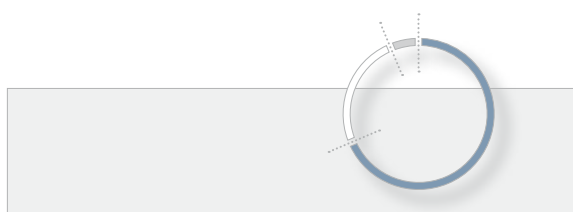
### Umsatz nach Branchen

Die Spezialisierung des Geschäftsbereichs *Services* auf die **Finanzdienstleistungsbranche** schlug sich 2010 deutlich in der Umsatzverteilung nieder: 69 % bzw. 171,90 Mio. € des Gesamtumsatzes wurden mit Kunden aus diesem Sektor erwirtschaftet; dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr (143,74 Mio. €) um 20 %. Der Hauptanteil stammte aus dem Geschäftsbereich *Services*, der durch nennenswerte Umsätze aus dem *Resourcing*-Geschäft ergänzt wurde. Im Geschäftsjahr 2009 machte diese Branche noch 66 % des Gesamtvolumens aus.

Die anziehenden Umsätze des *Resourcing*-Segments im zweiten Halbjahr wirkten sich positiv auf den Bereich »**Sonstige**« aus; denn hier sind vor allem Industriekunden – die Hauptzielgruppe dieses Geschäftsbereichs – enthalten. Entsprechend stieg der Umsatz um 8 % auf 60,97 Mio. € im Jahr 2010 (i. Vj. 56,50 Mio. €), was einem Anteil am Gesamtvolumen von 25 % entspricht.

Der Umsatz mit Kunden aus dem **Post- und Logistiksektor** ging gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Nach 16,56 Mio. € im Vorjahr belief er sich auf 15,39 Mio. € und machte damit 6 % des Gesamtumsatzes aus.

### Umsatz nach Branchen



		2010	Mio. €
%			
Finanzdienstleister	■	69 %	171,90
Sonstige	□	25 %	60,97
Post/Logistik	■	6 %	15,39

## Ertragslage

Im Kapitel Ertragslage werden nachfolgende Beträge gemäß IFRS 5 nur für die fortzuführenden Geschäftsbereiche ausgewiesen. Am Ende des Kapitels wird auf die Ertragslage des aufgegebenen Geschäftsbereichs *Software* gesondert eingegangen.

Das **Ergebnis vor Steuern (EBT)** der GFT Gruppe betrug zum Jahresende 11,55 Mio. € und lag damit im Rahmen der Jahresprognose für 2010. Gegenüber dem Vorjahreswert von 7,86 Mio. € verbesserte sich das EBT damit um 47 %. Die Umsatzrentabilität vor Steuern stieg entsprechend um 1,1 %-Punkte auf 4,7 % (i. Vj. 3,6 %). Eine sehr gute Auslastung der internationalen Produktionseinheiten der gesamten Gruppe wirkte sich positiv auf die Ertragslage aus, während Planüberschreitungen in einem Großprojekt die Ertragslage negativ beeinflussten.

Betrachtet man das vierte Quartal 2010 gesondert, übertraf hier das Ergebnis mit 2,79 Mio. € den Vorjahreswert um 0,58 Mio. € (i. Vj. 2,21 Mio. €).

### Ertragslage nach Segmenten

Das Segment *Services* profitierte auch beim Ergebnis vor Steuern von der gestiegenen Nachfrage der Finanzbranche und leistete mit 9,40 Mio. € (i. Vj. 6,21 Mio. €) den größten Beitrag zum Gesamtergebnis vor Steuern. Das entspricht einer Steigerung von 51 % gegenüber dem Vorjahr und einer Umsatzrentabilität von 8,1 % (i. Vj. 6,8 %). Dabei wirkte sich neben der Erhöhung des Umsatzvolumens auch die gute Auslastung der Entwicklungszentren positiv auf das operative Ergebnis aus.

Das Segmentergebnis vor Steuern des Geschäftsbereichs *Resourcing* stieg von Quartal zu Quartal kontinuierlich an. Lag es zu Jahresbeginn noch unter dem Vorjahreswert, konnte es im weiteren Verlauf aufholen und übertraf Ende 2010 mit 2,99 Mio. € den Vorjahreswert von 2,75 Mio. € (+9 %). Die Erholung der Gesamtwirtschaft schlug sich in einer erhöhten Nachfrage nieder und wirkte sich merklich auf das Segmentergebnis vor Steuern aus. Im Third Party Management konnte das Ergebnis leicht verbessert werden und betrug 0,37 Mio. € (i. Vj. 0,33 Mio. €). Das Ergebnis im Bereich Resource Management entwickelte sich leicht überproportional zum Umsatz und belief sich auf 2,62 Mio. € gegenüber 2,42 Mio. € im Vorjahr.

Unter »Sonstiges« sind nicht verrechenbare Kosten der Holding sowie Konsolidierungsbuchungen, die keinem der beiden oben genannten Geschäftsbereiche zuzuordnen sind, zusammengefasst. Das Ergebnis im Jahr 2010 betrug -0,84 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von -1,10 Mio. €.

### Ertragslage nach Ertrags- und Aufwandspositionen

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** des Konzerns stiegen von 1,96 Mio. € im Vorjahr auf 3,53 Mio. € im Berichtsjahr an. Eine nennenswerte Zunahme resultierte aus höheren Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der Großteil des **Materialaufwands** bestand 2010 aus Zukäufen von externen Mitarbeitern für das Segment *Resourcing* sowie für Kundenprojekte des Segments *Services*. Somit korreliert der Anstieg des Materialaufwands mit den starken Umsatzzuwächsen. In absoluten Zahlen entspricht dies einer Steigerung um 11,61 Mio. € auf 142,06 Mio. € im Jahr 2010 (i. Vj. 130,45 Mio. €).

Parallel zum Mitarbeiterzuwachs im Jahr 2010 erhöhte sich der **Personalaufwand** von 62,52 Mio. € in 2009 auf 76,48 Mio. €, was einem Anstieg von 22 % entspricht.

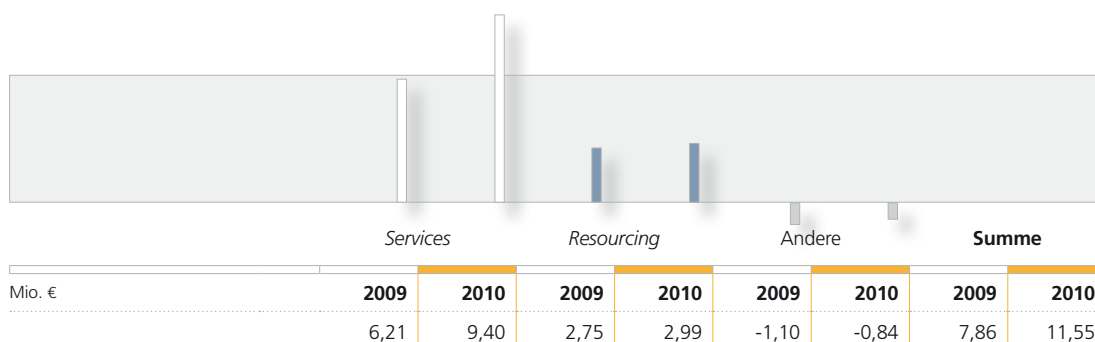
Die **Abschreibungen auf langfristige und immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen** reduzierten sich geringfügig von 1,21 Mio. € im Vorjahr auf 1,18 Mio. € im Berichtszeitraum.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beliefen sich 2010 auf 21,06 Mio. €. Im Vorjahr betrug dieser Wert 17,25 Mio. €. Dies entspricht einer Erhöhung um 3,81 Mio. €, die sich aufgrund der gesteigerten Geschäftstätigkeit in allen Positionen widerspiegelt. Die Betriebsaufwendungen nahmen um 0,68 Mio. € auf 6,23 Mio. € zu (i. Vj. 5,55 Mio. €); enthalten sind insbesondere Miet- und Nebenkosten für Geschäftsräume. Die Vertriebsaufwendungen mit den größten Positionen Reise- und Werbekosten erhöhten sich um 1,27 Mio. € auf 6,49 Mio. € (i. Vj. 5,22 Mio. €). Die Verwaltungsaufwendungen stiegen ebenfalls: von 5,23 Mio. € im Vorjahr auf 5,89 Mio. € im Berichtszeitraum. Dieser Posten enthielt zudem Aufwendungen aus dem Verkauf von aktivierten Softwarelizenzen und der Veräußerung der Anteile an der GFT *inboxx* GmbH in Höhe von 0,93 Mio. €. Im Vorjahr waren hier noch Forderungsverzichte der GFT AG gegenüber der GFT *inboxx* GmbH in Höhe von 1,19 Mio. € enthalten.

Das **Finanzergebnis** des GFT Konzerns blieb mit 0,53 Mio. € im Berichtszeitraum gegenüber 0,52 Mio. € im Vorjahr nahezu konstant.

Die **Steuern vom Einkommen und Ertrag** sind aufgrund der positiven Ertragslage gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen. Betrugten sie 2009 mit einer Steuerquote von 22 % noch 1,67 Mio. €, schlugen 2010 Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 3,30 Mio. € zu Buche. Damit lag die Steuerquote bei 29 %.

### Ergebnis nach Segmenten





Der daraus resultierende **Jahresüberschuss** aus fortzuführenden Geschäftsbereichen erhöhte sich trotz der deutlich gestiegenen Steuern merklich um 33 % auf 8,25 Mio. € (i. Vj. 6,19 Mio. €). Entsprechend der positiven Entwicklung des Jahresüberschusses stieg das Ergebnis je Aktie 2010 auf 0,31 € gegenüber 0,23 € im Jahr 2009.

### Ertragslage des veräußerten Geschäftsbereichs *Software*

Der Geschäftsbereich *Software* wurde im Mai 2010 veräußert. Bis zum Zeitpunkt der Veräußerung fiel ein Fehlbetrag in Höhe von 0,47 Mio. € (i. Vj. 1,44 Mio. €) an.

Der **Jahresüberschuss** betrug somit für die gesamte GFT Gruppe inklusive des veräußerten Geschäftsbereichs *Software* 7,77 Mio. €, bei einem Vorjahresvergleichswert von 4,74 Mio. €.

## Finanzlage

Im Kapitel Finanzlage werden nachfolgende Beträge gemäß IFRS 5 inklusive des aufgegebenen Geschäftsbereichs *Software* ausgewiesen.

Die stabile Finanzlage des GFT Konzerns hat sich aufgrund der Ergebnisteigerung im Geschäftsjahr 2010 weiter verbessert. Der **Bestand an Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Wertpapieren** erhöhte sich zum 31. Dezember 2010 nochmals um 2,62 Mio. € auf 40,32 Mio. € (i. Vj. 37,70 Mio. €). Die liquiden Mittel verringerten sich dabei aufgrund von Investitionen in langfristige Finanzanlagen in Form von Wertpapieren auf 26,23 Mio. € (i. Vj. 35,47 Mio. €). Der Bestand an Wertpapieren erhöhte sich entsprechend von 2,24 Mio. € im Vorjahr auf 14,09 Mio. € zum Jahresende 2010. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten wurden 2010 auf null zurückgeführt (i. Vj. 0,15 Mio. €).

Beim **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** in Höhe von 7,31 Mio. € (i. Vj. 6,57 Mio. €) verzeichnete die GFT Gruppe zum 31. Dezember 2010 gegenläufige Effekte. Der erhöhte Jahresüberschuss ließ den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ansteigen. Ein höheres Working Capital wirkte sich hingegen reduzierend auf

den Cashflow aus. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen um 13,04 Mio. € auf 54,80 Mio. € zu, während sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lediglich um 4,59 Mio. € auf 27,87 Mio. € erhöhten.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** wies aufgrund von Wertpapierzuleufen einen negativen Betrag in Höhe von -14,65 Mio. € zum 31. Dezember 2010 aus (i. Vj. -0,75 Mio. €).

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** bestand ausschließlich aus der Dividendenauszahlung in Höhe von -2,63 Mio. € (i. Vj. -2,63 Mio. €).

## Vermögenslage

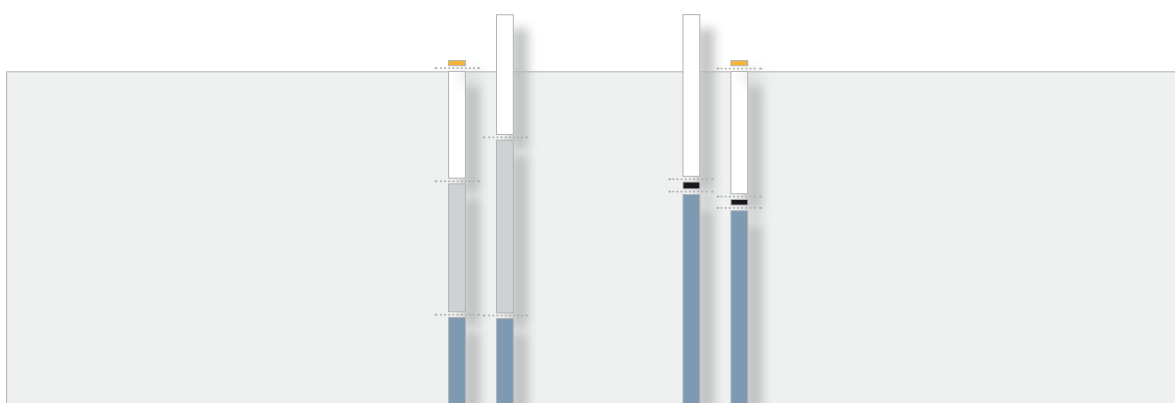
Im Kapitel Vermögenslage werden nachfolgende Finanzkennzahlen gemäß IFRS 5 für das Jahr 2010 nur für die fortzuführenden Geschäftsbereiche ausgewiesen. Der aufgegebene Geschäftsbereich wurde im Vorjahr in jeweils einem Bilanzposten auf der Aktiv- und Passivseite dargestellt.

Die **Bilanzsumme** des GFT Konzerns ist zum 31. Dezember 2010 um 15,20 Mio. € auf 128,58 Mio. € gestiegen (i. Vj. 113,38 Mio. €).

Auf der Aktivseite veränderten sich im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Anstieg resultierte zum einen aus dem deutlichen Umsatzzuwachs im Bereich *Services*, zum anderen aus dem zurückhaltenen Zahlungsverhalten unserer Kunden zum Jahresende 2010. In den Vorjahren wurden oftmals hohe Rechnungen frühzeitig beglichen, was die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Wert des dritten Quartals deutlich senkte. Zum 31. Dezember 2010 beliefen sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf 54,80 Mio. € und lagen nur leicht unter dem Wert zum 30. September 2010 in Höhe von 57,49 Mio. €. Der Vorjahreswert zum 31. Dezember 2009 betrug 41,76 Mio. €.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** beliefen sich zum Jahresende 2010 in Summe auf 86,39 Mio. € (i. Vj. 83,61 Mio. €).

### Konzernbilanzstruktur



<b>AKTIVA</b> Mio. €	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>PASSIVA</b> Mio. €
Segment <i>Software</i>	2,05	0	0	1,67	Segment <i>Software</i>
Wertpapiere, Zahlungsmittel	37,70	40,32	55,22	44,02	Kurzfristige Schulden
Sonst. kurzfr. Vermögenswerte	43,85	58,77	2,09	1,94	Langfristige Schulden
Langfristige Vermögenswerte	29,78	29,49	71,27	65,75	Eigenkapital
	<b>113,38</b>	<b>128,58</b>	<b>128,58</b>	<b>113,38</b>	

Aufgrund der Erhöhung der langfristigen Finanzanlagen stiegen die **langfristigen Vermögenswerte** auf 42,19 Mio. € (i. Vj. 29,78 Mio. €). Ohne Berücksichtigung der Wertpapierzukäufe wären die langfristigen Vermögenswerte nahezu unverändert geblieben.

Das **Eigenkapital** des GFT Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 5,52 Mio. € und belief sich zum 31. Dezember 2010 auf 71,27 Mio. € (i. Vj. 65,75 Mio. €). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 55 % nach 58 % zum Vorjahreszeitpunkt. Die Erhöhung des Eigenkapitals resultierte aus dem gestiegenen Jahresüberschuss sowie dem sonstigen Ergebnis, abzüglich der im Geschäftsjahr 2010 ausgeschütteten Dividende.

Die **langfristigen Schulden** blieben mit 2,09 Mio. € nahezu auf Vorjahresniveau (i. Vj. 1,94 Mio. €), wohingegen die **kurzfristigen Schulden** aufgrund der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 47,63 Mio. € auf 57,31 Mio. € anstiegen. Letztere erhöhten sich um

4,59 Mio. € auf 27,87 Mio. € (i. Vj. 23,28 Mio. €). Zusätzlich wurden vermehrt sonstige Rückstellungen gebildet, die sich zum Jahresende 2010 auf 18,20 Mio. € beliefen (i. Vj. 13,57 Mio. €).

Die solide Bilanzstruktur des GFT Konzerns wird durch einen hohen Anlagendeckungsgrad belegt. Die langfristigen Vermögenswerte in Höhe von 42,19 Mio. € sind zu 169 % durch Eigenkapital gedeckt. Aufgrund der Umgliederung von liquiden Mitteln zu langfristigen Finanzanlagen sank dieser Wert gegenüber dem Vorjahr (i. Vj. 221 %).

In der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2009 in Höhe von 113,38 Mio. € sind zudem noch Aktiva des **veräußerten Geschäftsbereichs Software** von 2,05 Mio. € enthalten. Die Passivseite wies in 2009 Positionen des veräußerten Geschäftsbereichs *Software* von 1,67 Mio. € auf.

## Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2010 waren 1.300 Mitarbeiter bei der GFT Gruppe beschäftigt (i. Vj. 1.096); 204 Personen mehr als zum Vorjahreszeitpunkt. Dies entspricht einem Anstieg um 19 %. Das zu Jahresbeginn gesetzte Ziel, bis zum Jahresende auf 1.200 Mitarbeiter zu wachsen, konnte bereits zum Halbjahr erreicht werden. Bis Ende 2011 sollen weitere 100 Personen eingestellt werden. Die Mitarbeiterzahl wird auf Basis von Vollzeitkräften berechnet, Teilzeitkräfte sind anteilig enthalten.

Ausschlaggebend für diesen Zuwachs ist zum einen die Übernahme von Mitarbeitern im Rahmen eines 2009 begonnenen Outsourcing-Projekts. Zum anderen resultiert er aus der guten Auslastung im Geschäftsbereich *Services*, die mit Neueinstellungen in den Entwicklungszentren in Spanien und Brasilien einherging. 180 zusätzliche Mitarbeiter wurden daher im *Services*-Segment eingestellt, dies entspricht einem Plus von 18 %. Ebenfalls gewachsen ist der Geschäftsbereich *Resourcing*, der 100 Mitarbeiter und damit ein Viertel mehr als Ende 2009 beschäftigte. Die Mitarbeiter der Holding werden unter »Andere« ausgewiesen. Ihre Anzahl blieb mit 40 (i. Vj. 36) nahezu konstant.

Das Segment *Software* wurde im Mai 2010 veräußert. Dementsprechend waren hier zum Jahresende 2010 keine Personen mehr beschäftigt. Zum Vorjahreszeitpunkt umfasste der Geschäftsbereich 48 Mitarbeiter.

### Mitarbeiter nach Bereichen

	2010	2009
<i>Services</i>	1.160	980
<i>Resourcing</i>	100	80
Andere	40	36
	<b>1.300</b>	<b>1.096</b>
<i>Software</i>	0	48

Im Gesamtjahr 2010 betrug die durchschnittliche Mitarbeiterzahl der GFT Gruppe 1.219 gegenüber 1.003 Personen im Jahr 2009. Die Zahl der freien Mitarbeiter stieg zum Jahresende 2010 im Vergleich zum Vorjahreswert von 1.147 auf 1.260.

Die Anzahl der Mitarbeiter in Deutschland erhöhte sich von 239 zum Jahresende 2009 um 16 % auf 277 Personen zum 31. Dezember 2010. Damit waren 1.023 Mitarbeiter bzw. 79 % der Belegschaft außerhalb Deutschlands beschäftigt (i. V. 78 % bzw. 857 Personen).

### Mitarbeiter nach Ländern

	2010	2009
Deutschland	277	239
Brasilien	161	114
Frankreich	16	19
Großbritannien	32	19
Schweiz	25	25
Spanien	786	678
USA	3	2
<b>Gesamt</b>	<b>1.300</b>	<b>1.096</b>
Auslandsanteil in %	79	78

## Forschung und Entwicklung

Die GFT Gruppe hat 2010 im Bereich Forschung und Entwicklung 1,73 Mio. € investiert und damit 9 % mehr als im Vorjahr (1,59 Mio. €). Den größten Anteil machten dabei mit 89 % (1,54 Mio. €) die Personalkosten aus (i. Vj. 1,57 Mio. € bzw. 98 %).

Vier strategische Innovationsprojekte standen 2010 im Mittelpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der GFT Gruppe:

**a-touch:** GFT entwickelte 2010 eine Touch-Banking-Lösung zur Anlageberatung. Intelligent aufeinander abgestimmte Prozesse sind dabei die Basis der IT-gestützten Anlageberatung im Private Banking und Wealth Management.

**Mobile Finance:** GFT hat 2010 sein 2009 gegründetes Mobile Finance Competence Centre deutlich ausgebaut. Dabei wurden eine Reihe plattformunabhängiger mobiler Anwendungen für Finanzdienstleister entwickelt.

**Finance IT:** Komplexe IT-Lösungen für Investmentbanken stehen im Fokus des Innovationsprojekts Finance IT. Dabei hat die GFT Gruppe in die Vertiefung der Expertise ihrer Banking-Experten und die Weiterentwicklung der entsprechenden Technologien investiert.

**SAP-Kompetenzzentrum:** Das SAP-Kompetenzzentrum der GFT Gruppe unterstützt Banken dabei, ihre Systeme auf SAP-Software umzustellen. Im Berichtszeitraum wurde deshalb die Partnerschaft mit SAP vertieft und entsprechende Anwendungsmöglichkeiten entwickelt, um Finanzinstitute optimal bei ihrem Transformationsprozess zu unterstützen.

Darüber hinaus wurde, wie auch in den Vorjahren, die Optimierung der Softwareentwicklungsprozesse innerhalb der GFT Gruppe weiter vorangetrieben. Der international anerkannte Standard CMMI® (Capability Maturity Model Integration) ist seit 2005 Grundlage für das Projektmanagement bei der Software- und Systementwicklung im Segment *Services* und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Nachdem im Jahr 2008 die Entwicklungszentren in Spanien und Brasilien den dritten Reifegrad erreicht hatten, standen seitdem dessen Aufrechterhaltung und Ausbau im Vordergrund – als Teil der globalen Qualitätsoffensive von GFT.

## Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag zum 31. Dezember 2010 sind keine Ereignisse eingetreten, die für GFT von wesentlicher Bedeutung sind.

## Chancen- und Risikobericht

Das primäre Ziel der GFT Gruppe ist es, nachhaltig profitabel zu wachsen und damit einhergehend den Unternehmenswert stetig zu steigern. Das Risikomanagement trägt wesentlich dazu bei, dieses Ziel zu erreichen. Risikomanagement bei GFT bedeutet: die Identifikation von Risiken, die zu einer dauerhaften oder wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens führen können, die verantwortungsbewusste Analyse und Überwachung dieser Risiken sowie das Ergreifen geeigneter Gegenmaßnahmen. Dazu bedarf es festgelegter Grundsätze, Organisationsstrukturen sowie Mess- und Überwachungsprozesse, die gezielt auf die sehr unterschiedlichen Tätigkeiten in den beiden Geschäftsbereichen *Services* und *Resourcing* der GFT Gruppe ausgerichtet sind.

GFT achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken. Geht das Unternehmen Risiken ein, geschieht dies bewusst, um sich bietende Chancen zu nutzen. Stets gilt: Eventuelle Risiken müssen abschätzbar und gleichzeitig handhabbar sein sowie eine Wertsteigerung für das Unternehmen mit sich bringen.

Entsprechend detaillierte Maßnahmen zur Risikoprävention sind die Voraussetzung dafür, die Chancen, die sich aus den Risiken für die Geschäftstätigkeit von GFT ergeben, voll auszuschöpfen. Defizitäre Projekte im Jahr 2010 haben erneut die Notwendigkeit verdeutlicht, die bestehenden Risikomanagementstrukturen bei GFT kontinuierlich weiterzuentwickeln.



### Chancen- und Risikomanagement bei GFT

Das Risikomanagement der GFT Gruppe ist in die Geschäftsprozesse und unternehmerischen Entscheidungen integriert und damit in die konzernweiten Planungs- und Controlling-Prozesse eingebunden. Risikomanagement- und Kontrollmechanismen sind präzise aufeinander abgestimmt. Sie stellen sicher, dass unternehmensrelevante Risiken frühzeitig erkannt und bewertet werden. Gleichzeitig dient es dazu, mögliche Chancen rasch zu ergreifen.

Das Risikomanagement bei GFT ist sowohl dezentral als auch zentral organisiert. Über alle Hierarchieebenen hinweg werden Chancen und Risiken regelmäßig bestimmt, evaluiert und analysiert. In die unternehmensweite Risikopolitik und die dazugehörige Berichterstattung sind alle Führungskräfte der Unternehmensgruppe eingebunden. Dazu zählen sowohl der Vorstand als auch die Geschäftsführer der Konzerngesellschaften sowie die Prozess- und Projektverantwortlichen.

Das zentral organisierte Steering Committee Risk Management untersteht der Leitung des Finanzvorstands. Es koordiniert die einzelnen Führungsgremien und stellt ihre frühzeitige und kontinuierliche Information sicher. Darüber hinaus ist das Steering Committee für die fortlaufende Kontrolle des Risikoprofils, die Initiierung von Maßnahmen zur Risikoprävention sowie die entsprechenden Kontrollinstrumente verantwortlich. Im Rahmen regelmäßiger Treffen kommt das Management der GFT Gruppe zusammen, um risikomanagementrelevante Informationen zwischen den operativen und den zentralen Bereichen über alle Ebenen, Standorte und Länder hinweg auszutauschen.

Konzernweiter Ansprechpartner ist der Risikobeauftragte, der gleichzeitig ein Mitglied des Komitees ist. Kommt es zu unvorhergesehenen Risiken, leitet er unverzüglich die notwendigen Schritte zur Gegensteuerung ein. Er verantwortet einerseits die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems, andererseits überwacht er dessen Dokumentation im Risikohandbuch. Dieses ist im Intranet für alle Mitarbeiter weltweit zugänglich und soll die effiziente Umsetzung des Risikomanagements auf allen Hierarchieebenen des Unternehmens sicherstellen.

Darüber hinaus definiert der Risikobeauftragte einheitliche Standards und stellt sicher, dass in den zwei Geschäftsfeldern gleichartige Risikomanagementprozesse angewendet werden. So dient die regelmäßige Kennzahlenanalyse zum Geschäftsverlauf der Segmente und Ländergesellschaften dazu, mögliche Abweichungen von erwarteten Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren, zu bewerten und notwendige Gegenmaßnahmen einzuleiten. Zusätzlich überwacht die Interne Revision sowohl Effizienz als auch Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems und prüft die Einhaltung von Vorgaben in den Verwaltungsprozessen einzelner Konzerngesellschaften und von operativen Projekten im Rahmen von Audits und Sonderprüfungen. Risikoplanung und -identifikation werden dabei in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Bereichsverantwortlichen durchgeführt. Aufbau und Funktion des Risikofrüherkennungssystems werden durch den Abschlussprüfer beurteilt.

## Chancen- und Risikopositionen der GFT

### Geschäftschancen und -risiken

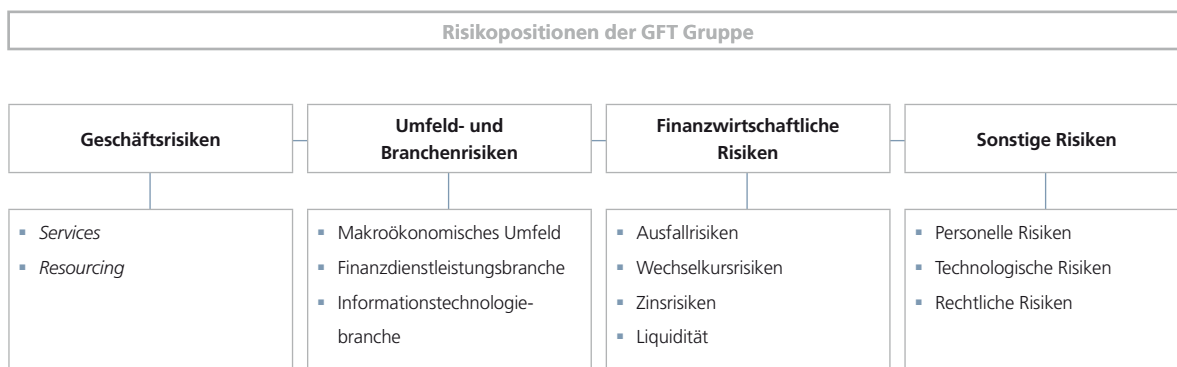
GFT analysiert die Geschäftsrisiken für die beiden Segmente *Services* und *Resourcing* separat. Auf diese Weise kann individuell auf die unterschiedlichen Geschäftsmodelle und die jeweiligen Risikostrukturen eingegangen werden.

#### ■ *Services*

Die Aktivitäten von GFT im Geschäftsbereich *Services* sind vorrangig auf Kunden aus der Finanzdienstleistungsbranche zugeschnitten. Ein Jahr nach dem Höhepunkt der Finanzmarktkrise haben viele Banken und Versicherungen im Jahr 2010 ihren Investitionsstau aufgelöst. Der daraus resultierende Bedarf von Banken, ihre Kernbankenslösungen zu optimieren, vor allem im Bereich Corporate und Investment Banking, führte bei GFT zu einer deutlichen Umsatzsteigerung im Berichtsjahr und bietet auch zukünftig Wachstumschancen. Wir führen deshalb unsere Strategie der Positionierung als strategischer IT-Partner für den Bankensektor fort, um die wachsenden Anforderungen unserer Kunden in Bezug auf moderne und maßgeschneiderte IT-Lösungen zu erfüllen. Unser Angebotsportfolio rund um Bankenslösungen erweitern wir ständig, z. B. um die Konzeptionierung mobiler Lösungen.

Gegenüber dem nationalen und internationalen Wettbewerb im Markt für IT-Dienstleistungen kann sich GFT aufgrund der Fokussierung auf den Finanzsektor und der engen Kundenbeziehungen gut behaupten. Darüber hinaus baut GFT bei der Akquisition neuer Projekte auf langjährige Kundenbeziehungen auf. Mehrjährige Verträge und ein effizientes Projekt-Controlling sichern die Umsätze sowie die Erträge aus Kundenprojekten ab.

Der Erfolg von umfangreichen und komplexen IT-Projekten, wie GFT sie realisiert, hängt maßgeblich von ihrer Umsetzung mit hoher Qualität zu den vereinbarten Budget- und Terminkonditionen ab. Um Planabweichungen vorzubeugen, die sich negativ auf die Ertragslage auswirken könnten, hat GFT detaillierte und verbindliche Vorgaben etabliert, sowohl für die Angebotserstellung als auch für das Projekt- und Qualitätsmanagement. Dabei geht das Unternehmen nach dem international anerkannten Prozessmodell Capability Maturity Model Integration (CMMI®) vor. Die Anwendung des CMMI®-Verfahrens führte in der Vergangenheit dazu, dass technische Probleme sowie Budget- und Terminüberschreitungen erheblich reduziert werden konnten. Mit der erfolgreich zertifizierten Weiterentwicklung der internen Prozesse nach CMMI® Level 3 – diesen erreichten die Entwicklungszentren in Spanien und Brasilien im Jahr 2008 – wurde das Projekt- und Qualitätsmanagement optimiert.



Dennoch sind im Jahr 2010 bei einem größeren Projekt Planüberschreitungen in erheblichem Umfang aufgetreten. Diese konnten aufgrund des Risikomanagementsystems zwar erkannt, allerdings nicht vollständig vermieden werden. Damit derartige Projektrisiken in Zukunft früher erkannt und so reduziert oder vermieden werden können, wurde ein neuer, umfangreicher Projektrisikobewertungsprozess mit Beginn der Angebotsphase eines Projekts eingeführt. Die zur Jahresmitte zentral eingerichtete Abteilung Operational Risk Management & Quality Office überwacht zusätzlich zu den Quality Engineers im jeweiligen Land fortan sämtliche Projekte gruppenweit und führt gesonderte Reviews für als riskant eingestufte Projekte durch, und zwar unabhängig von ihrer aktuellen Risikosituation.

#### ■ **Resourcing**

Aufgrund der negativen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2009 war eine Nachfragezurückhaltung nach freiberuflichen Spezialisten zu verspüren, die bis ins erste Halbjahr 2010 anhielt. Im zweiten Halbjahr jedoch nutzten Unternehmen verstärkt die ihnen durch freiberufliche Mitarbeiter zur Verfügung stehende Flexibilität bei der Personalplanung. Hoch spezialisierte IT-Fachkräfte, wie GFT sie vermittelt, werden laut Marktanalysen in Zukunft noch stärker nachgefragt. Im Berichtszeitraum hat GFT sein Leistungsportfolio um die Vermittlung von Ingenieuren erweitert.

Im Jahr 2010 wurden die Prozesse an den Standorten in Deutschland und Frankreich auf die neuere Qualitätsmanagementnorm ISO 9001:2008 umgestellt und erneut zertifiziert. Ziel ist es, eine konstant hohe Qualität im *Resourcing*-Geschäft zu gewährleisten und dadurch die Kundenzufriedenheit zu erhalten bzw. zu steigern.

## Umfeld und Branchen

### ■ **Makroökonomisches Umfeld**

Die gesamtwirtschaftliche Lage, das generelle Investitionsverhalten und die Preisentwicklung im IT-Markt zählen zu den wesentlichen makroökonomischen Risiken. Für das Jahr 2011 geht GFT davon aus, dass sich der derzeit zu beobachtende konjunkturelle Aufschwung der Weltwirtschaft fortsetzen wird. In Ländern mit hohen Staatsdefiziten wie beispielsweise Spanien und Portugal kann es jedoch zu konjunkturbedingtem Preisdruck kommen. Diesem Risiko begegnet GFT, indem Kostenvorteile der internationalen Entwicklungszentren optimal genutzt werden.

### ■ **Finanzdienstleistungsbranche**

Im Jahr 2010 hat die GFT Gruppe 69 % aller Umsätze mit Kunden aus dem Finanzsektor erzielt (i. Vj. 66 %). Daraus ergeben sich Chancen wie auch Risiken. Der Fokus auf diesen Bereich bietet die Möglichkeit, sich durch Spezialisierung und profunde Branchenkenntnisse von nationalen und internationalen Wettbewerbern abzuheben. Gleichzeitig gilt es, dem Risiko, das aus Schwankungen innerhalb des Finanzsektors für GFT erwachsen könnte, entgegenzuwirken. Das Jahr 2010 hat gezeigt, dass in wirtschaftlich unsicheren Zeiten in Kernbankensysteme investiert werden muss. Um Marktrisiken weiterhin gering zu halten, verbreitert die Unternehmensgruppe konsequent und gezielt sowohl ihre Kundenbasis als auch das Leistungsportfolio rund um ihre Kernkompetenz. Der Umsatzanteil mit dem größten Finanzkunden belief sich 2010 auf ca. 47 %. Hier realisiert die GFT Gruppe vornehmlich Projekte rund um die Kernprozesse des Kunden. Um mögliche negative Auswirkungen auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung, die aus einer zurückhaltenden Nachfrage dieses Kunden entstehen könnten, zu vermeiden, hat GFT aktiv Maßnahmen ergriffen: Langfristige Verträge, eine intensive Kundenbetreuung auf Vorstandsebene sowie ein gezieltes Account Management sichern diese hohen Umsatzanteile ab.

### ■ **Informationstechnologiebranche**

Der Markt für IT-Dienstleistungen in Deutschland und Europa ist hart umkämpft. GFT steht einer Vielzahl von Wettbewerbern unterschiedlicher Größe und internationaler Reichweite gegenüber. Die Unternehmensgruppe arbeitet intensiv daran, durch innovative Lösungen die Bedürfnisse ihrer Kunden vorausschauend zu berücksichtigen und investiert in Zukunftsthemen wie beispielsweise mobile

Bankanwendungen. Das internationale Produktionsmodell der Gruppe bietet weitere Wettbewerbsvorteile. GFT verfolgt kontinuierlich die Entwicklung des Marktes, um das Leistungsportfolio bei Bedarf flexibel anzupassen.

### Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

#### ■ Ausfallrisiken

Risiken bestehen durch den teilweisen oder kompletten Ausfall von Forderungen gegenüber Kunden. Besonders die Bonität der Großkunden, im Wesentlichen internationale Banken und Industriekunden, hat GFT im Blick. Bedingt durch die überwiegend hohe Zahlungsfähigkeit dieser Kunden sind im langjährigen Durchschnitt die Forderungsausfallrisiken gering. Zudem analysiert GFT im Monatsrhythmus intensiv die gebuchten Außenstände im Rahmen der internen Konzernberichterstattung und leitet frühzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen ein. Für Neukunden, insbesondere im Segment *Resourcing*, werden bei der Angebotserstellung umfassende Bonitätsprüfungen durchgeführt.

#### ■ Wechselkurse

GFT sieht sich nur in geringem Maße Wechselkurschancen und -risiken ausgesetzt. Bilanz- und Konzernwährung ist der Euro. Nur ein kleiner Teil des Geschäfts wird in Fremdwährungen (Brasilianischer Real, Britisches Pfund, Schweizer Franken und US-Dollar) abgewickelt. Erhöht sich der Anteil dieser Geschäfte, unterliegen Wechselkursrisiken der besonderen Beobachtung des Unternehmens. Projekte, die in unterschiedlicher Währung produziert und fakturiert werden, werden im erforderlichen Maße mit derivativen Finanzinstrumenten abgesichert. Im Geschäftsjahr 2010 wurde trotz der starken Entwicklung des Brasilianischen Real gegenüber dem Euro nicht auf diese Maßnahmen zurückgegriffen. Die Kosten für den Einsatz derivativer Finanzinstrumente standen nicht im Verhältnis zu den höheren Personalkosten brasilianischer Mitarbeiter, die in Projekten für europäische Kunden im Einsatz waren. Den seit zwei Jahren anhaltenden Anstieg der brasilianischen Währung behält GFT 2011 im Blick und wird gegebenenfalls oben genannte Maßnahmen ergreifen.

#### ■ Zinsen

Zinschancen und -risiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf. Die GFT Gruppe hat ein aktives und zentral gesteuertes Treasury Management installiert, das sowohl mögliche Zins- als auch Währungsrisiken analysiert und nach Bedarf individuell steuernd tätig wird. Darüber hinaus bietet es auch die Chance, positive Zinseffekte zu realisieren, wenn dies aus den Finanzmarktrends ersichtlich ist – beispielsweise bei Investitionen in langfristige Finanzanlagen. Die Wertpapieranlagen von GFT unterliegen den gängigen Marktrisiken und -chancen zu Zinsveränderungen, Bonitätsrisiken der Emittenten und Kursrisiken an den Kapitalmärkten. Zinstragende derivative Finanzinstrumente kommen derzeit nicht zum Einsatz. Das liegt unter anderem an der Tatsache, dass GFT momentan keine Kredite in Anspruch nimmt, die eine Zinssicherung erforderlich machen.

#### ■ Liquidität

Im Rahmen der Finanzplanung hat die Sicherung der Liquidität bei GFT eine hohe Priorität, um den Fortbestand des Unternehmens aufgrund von Zahlungsunfähigkeit nicht zu gefährden. Zur Liquiditätssicherung wird ein wöchentlicher Liquiditätsreport erstellt und um eine monatliche Liquiditätsplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten ergänzt. Die finanzielle Unabhängigkeit des Konzerns war auch im Jahr 2010 durch eine anhaltend gute Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung gegeben, sodass keine Kredite aufgenommen wurden.

Die finanziellen Risiken der GFT Gruppe sind derzeit als gering einzuschätzen. Demzufolge kommen Finanzinstrumente zur Risikoabsicherung aktuell nicht zur Anwendung. Potenzielle Risiken werden durch den Fachbereich Group Consolidation & Treasury jedoch stets intensiv geprüft. Um Wechselkurs- oder Zinsrisiken entgegenzuwirken, kommen – wenn notwendig – derivative Finanzinstrumente zum Einsatz.



## Sonstige Chancen und Risiken

### ■ Personal

Ein zentraler Erfolgsfaktor für GFT sind hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Um offene Stellen – auch vor dem Hintergrund des aktuellen Fachkräftemangels – mit geeigneten Fachkräften zu besetzen und gleichzeitig kompetente Mitarbeiter langfristig zu binden, positioniert sich GFT als attraktiver Arbeitgeber und strebt eine langfristige Bindung der Führungskräfte und Mitarbeiter an das Unternehmen an. Zu den entsprechenden personalpolitischen Maßnahmen gehören attraktive Vergütungssysteme, individuelle Karrieremodelle, Weiterbildungsmaßnahmen und ein interessantes Arbeitsumfeld entsprechend der jeweiligen persönlichen Qualifikation. Einem potenziellen Ergebnisrisiko aus Unterauslastung der eigenen Mitarbeiter wird kontinuierlich und intensiv durch regelmäßige Auslastungsberichte entgegengewirkt. Diese umfassen auch eine Abschätzung zukünftiger Projekteinsätze bzw. frei werdender Kapazitäten. Zur Sicherung der Auslastung stimmen sich hierzu alle beteiligten Bereiche der GFT Gruppe (Personal, Staffing Office, Delivery Management, Sales, General Management) kontinuierlich und in kurzen Zeitabständen ab.

### ■ Technologie

Kurze Lebenszyklen von IT-Systemen, Technologien und Software stellen ein nicht zu vernachlässigendes Risiko für den Geschäftsbereich *Services* dar. GFT sichert seinen zukünftigen Markterfolg als Technologie- und Innovationsführer, indem Technologietrends frühzeitig identifiziert und entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden. Das Group Technology & Information Office beobachtet Marktentwicklungen, erstellt Trendanalysen, wertet diese aus und betreibt und koordiniert Forschung und Entwicklung.

Die eigenen IT-Prozesse werden regelmäßig kontrolliert. Zudem stellt das Unternehmen durch Überwachung, Wartung und Optimierung der IT-Infrastruktur sicher, dass diese zuverlässig und effizient funktioniert und stets verfügbar ist. Mithilfe einer Vielzahl von Abwehrmaßnahmen, z. B. Datensicherungen, Zugangsschutz, Firewalls, Virenabwehrsoftware sowie Software zur Feststellung des Eindringens in Rechnersysteme, wird die IT-Infrastruktur von GFT geschützt. Dies stellt den Geschäftsbetrieb sicher und schließt den unberechtigten Zugriff auf wesentliche Daten und deren Verlust nahezu aus.

### ■ Rechtliches Umfeld

Die Beziehungen zwischen GFT und den Kunden sind durch Verträge geregelt. Dazu werden Vertragsvorlagen verwendet, welche die unternehmenseigene Rechtsabteilung erstellt hat. Abweichungen von Standardmustern oder kundeneigene Verträge prüft die Rechtsabteilung intensiv. Eventuelle Änderungswünsche werden mit dem Kunden besprochen und verhandelt. Dadurch stellt die GFT Gruppe sicher, dass die mit ihrer Tätigkeit verbundenen möglichen Haftungsrisiken (z. B. Gewährleistungen, Service Level Agreements oder Schutzrechte) korrekt erfasst sind und auf ein vertretbares Maß beschränkt bleiben. Vertragliche Regelungen, die über die Vorgaben des Konzerns hinausgehen, z. B. die Übernahme von Garantien oder die Vereinbarung von Vertragsstrafen, bedürfen einer zusätzlichen Zustimmung durch den Vorstand.

### Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem

Nachfolgend werden gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 Handelsgesetzbuch (HGB) in der Fassung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den **Konzernrechnungslegungsprozess** beschrieben.

Der Konzernrechnungslegungsprozess umfasst die Jahresabschlüsse der einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen nach lokalen Rechnungslegungsstandards, die Anpassungen an die konzerneinheitliche Bilanzierung nach IFRS sowie die Konsolidierungsmaßnahmen in Bezug auf alle Bestandteile des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts. Die hierzu aufgebauten Strukturen und Prozesse beinhalten auch das Risikomanagementsystem sowie interne Kontrollmaßnahmen im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Ziel des Risikomanagementsystems ist es, alle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und zu steuern, die einer regelkonformen Erstellung unseres Konzernabschlusses entgegenstehen. Erkannte Risiken sind hinsichtlich ihres Einflusses auf den Konzernabschluss zu bewerten. Es ist die Aufgabe des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems, durch Implementierung entsprechender Grundsätze, Verfahren und Kontrollen den regelkonformen Abschlussprozess sicherzustellen.

## Übernahmerelevante Angaben und Vergütungssystem

Das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem umfassen alle für den Konzernabschluss wesentlichen Fachbereiche und Tochtergesellschaften mit allen für die Abschlusserstellung relevanten Prozessen. Während die Erstellung der lokalen Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen durch die jeweilige Gesellschaft durchgeführt wird, werden die Überleitung der Jahresabschlüsse auf die konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung nach IFRS, die Konsolidierungsmaßnahmen sowie die Konzernabschlusserstellung zentral durch die GFT AG vorgenommen.

Wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung sowie transparente Vorgaben in Form von Richtlinien zur Bilanzierung und zentral vorgegebene Reporting Packages. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung sind weitere wichtige Kontrollprinzipien im Rechnungslegungsprozess.

In der Organisation des internen Kontrollsystems nimmt der Vorstand eine übergreifende Zuständigkeit auf Konzernebene wahr. Die aufeinander abgestimmten Teilsysteme des internen Kontrollsystems liegen in der Verantwortung der Bereiche Controlling/Risikomanagement, Compliance sowie Corporate und Local Accounting. Das interne Kontrollsystem wird regelmäßig durch Wirksamkeitstests der Internen Revision überprüft.

### Gesamtrisikoeinschätzung

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Berichts sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der GFT Gruppe heute oder in Zukunft gefährden könnten. Eine dauerhafte oder wesentliche Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ist nicht zu erwarten. Das in der GFT Gruppe implementierte Risikofrüherkennungssystem wird permanent weiterentwickelt und vom Abschlussprüfer gemäß den gesetzlichen Anforderungen überprüft.

### Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB

#### Grundzüge des Vergütungssystems von Vorstand und Aufsichtsrat

**Vorstand:** Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer Fixvergütung und aus variablen Komponenten zusammen. Die Festvergütung wird als monatliche Gehaltszahlung geleistet. Die erfolgsabhängigen, variablen Komponenten sind Einmalzahlungen. Des Weiteren umfasst die jeweilige Vergütung in drei Fällen auch ein zur privaten Nutzung überlassenes Firmenfahrzeug. Alle Vorstände erhalten Zuschüsse zur Altersversorgung sowie die Übernahme von Versicherungsprämien im üblichen Rahmen. Eine nachträgliche Änderung der Bezugsgrößen ist ausgeschlossen. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren derzeit nicht.

Der erste variable Vergütungsbestandteil ist an den geschäftlichen Erfolg und die Erreichung der vereinbarten persönlichen Ziele gebunden. Die seit dem 5. August 2009 geltende Neufassung des § 87 AktG sieht vor, dass die variablen Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben sollen. Dabei soll sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen werden. Dieser gesetzlichen Neuregelung trägt GFT durch einen entsprechenden zweiten variablen Vergütungsbestandteil Rechnung. Der GFT Aufsichtsrat hat dies bislang bei einer Vertragsverlängerung umgesetzt. Der Aufsichtsrat wird diese Angaben sowohl bei Neuabschlüssen als auch bei Vertragsverlängerungen berücksichtigen.

Die Gesamtvergütung für Mitglieder des Vorstands betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,90 Mio. € (i. Vj. 1,56 Mio. €). Die Hauptversammlung der GFT AG (Gesellschaft) hat am 20. Mai 2010 beschlossen, dass die Vergütung der Vorstandsmitglieder nicht individualisiert offengelegt werden soll (Opting Out). Insofern wird die bisherige Berichtsstruktur beibehalten.

**Aufsichtsrat:** Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und besteht ausschließlich aus einer fixen Vergütung. Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine Vergütung von 11 Tsd. € pro Jahr. Der Vorsitzende erhält die 2-fache und sein Stellvertreter die 1,5-fache Vergütung. Die Gesamtvergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats betrug im vergangenen Geschäftsjahr 82 Tsd. € (i. Vj. 81 Tsd. €). Weitere Vorteile bzw. Vergütungen

für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden nicht gewährt. Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme existieren auch für den Aufsichtsrat nicht.

### **Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB**

#### **Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals**

**(Nr. 1):** Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft betrug zum 31. Dezember 2010 insgesamt 26.325.946,00 € (unverändert zum Vorjahr). Es ist eingeteilt in 26.325.946 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals beträgt 1,00 €. Sämtliche Aktien der Gesellschaft wurden als auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) ausgegeben. Die Aktien gewähren sämtlich gleiche Rechte; die durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten richten sich nach dem Aktiengesetz.

**Beteiligungen von über 10 % am Kapital (Nr. 3):** Der Gesellschaft sind folgende direkte Beteiligungen am Kapital, die zehn vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, zum 31. Dezember 2010 bekannt: Ulrich Dietz (Vorstandsvorsitzender) hält 28,46 % der GFT Aktien (i. Vj. 28,46 %).

**Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern (Nr. 6):** Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern ist in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Der Deutsche Corporate Governance Kodex regelt in Ziff. 5.1.2 weitere Grundsätze, die die Bestellung des Vorstands betreffen. Auf beide Vorschriften wird Bezug genommen. Nach § 5 der Satzung bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder, die mindestens zwei beträgt. Weitergehende Regelungen zur Bestellung oder Abberufung von Vorstandsmitgliedern enthält die Satzung nicht.

**Bestimmungen über Satzungsänderungen (Nr. 6):** Die Voraussetzungen für eine Satzungsänderung sind vor allem in den §§ 179 bis 181 AktG und § 133 AktG geregelt. Auf diese Vorschriften wird verwiesen. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, kann die Hauptversammlung dem Aufsichtsrat übertragen. Dies ist bei der Gesellschaft durch die Regelung von § 21 Abs. 1 der Satzung geschehen.

### **Befugnisse des Vorstands, insbesondere Aktienaussgabe und -rückkauf (Nr. 7):**

#### **Genehmigtes Kapital:**

Der Vorstand ist nach § 4 Abs. 5 der Satzung ermächtigt, bis zum 22. Mai 2011 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 10.000.000,00 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 10.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand entscheidet mit Zustimmung des Aufsichtsrats über einen Ausschluss des Bezugsrechts in bestimmten im Ermächtigungsbeschluss und in § 4 Abs. 5 der Satzung festgelegten Fällen. Für weitere Details verweisen wir auf die Angaben im Konzernanhang.

#### **Bedingtes Kapital:**

In § 4 Abs. 6 der Satzung sind zwei bedingte Kapitalia (§§ 192 ff. AktG) geregelt.

#### **Bedingtes Kapital I/1999**

Das Grundkapital ist um bis zu nominal 780.000,00 €, eingeteilt in bis zu 780.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I/1999). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter verbundener Unternehmen nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 4. Juni 1999. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten von ihrem Recht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung sowie die Ausgestaltung der Bezugsrechte, soweit sie in Übereinstimmung mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juni 1999 stehen, festzusetzen.

#### **Bedingtes Kapital II/2007**

Das Grundkapital ist um bis zu 7.500.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 7.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II/2007). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der

Gewährung von Aktien an die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 bis zum 21. Mai 2012 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Options- oder Wandlungsrechten aus den vorgenannten Schuldverschreibungen Gebrauch gemacht wird bzw. Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Es wurden bislang keine Bezugsrechte auf Grundlage dieser Ermächtigung ausgegeben.

**Erwerb eigener Aktien:** Der Erwerb eigener Aktien ist ausschließlich nach Maßgabe von § 71 Abs.1 AktG zulässig, falls einer der dort geregelten Ausnahmetatbestände vorliegt. Die Hauptversammlung der Gesellschaft vom 20. Mai 2010 hat eine bis zum 19. Mai 2015 geltende Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG beschlossen. Die Gesellschaft wurde ermächtigt, eigene Aktien von bis zu insgesamt 10 % des bei Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals ausgeübt werden. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach den §§ 71a AktG ff. zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Der Erwerb von eigenen Aktien erfolgt über die Börse oder im Rahmen eines öffentlichen Kaufangebots der Gesellschaft an sämtliche Aktionäre. Die Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien hat grundsätzlich über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Angebots zu erfolgen. Die Gesellschaft wurde aber ermächtigt, eine andere Form der Veräußerung vorzunehmen, soweit dies im Interesse der Gesellschaft erforderlich ist, um die Aktien wie folgt zu verwenden:

- (i) zur Nutzung der eigenen Aktien als Akquisitionswährung beim Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensanteilen durch die Gesellschaft;
- (ii) um die betreffenden Aktien Arbeitnehmern der Gesellschaft und der mit der Gesellschaft im Sinne von § 15 AktG verbundenen Unternehmen zum Erwerb anzubieten.

Der Vorstand wurde weiter ermächtigt, eigene Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Beschluss der Hauptversammlung einzuziehen.

Der Vorstand kann daher auf Grundlage der gesetzlichen Vorschrift des § 71 Abs. 1 AktG unter den dort geregelten Voraussetzungen, insbesondere im Rahmen der Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, eigene Aktien zurückkaufen.

#### **Entschädigungsvereinbarungen mit Vorstandsmitgliedern für den Fall eines Kontrollwechsels (Nr. 9):**

Im Falle eines Kontrollwechsels (»Change of Control«) ergeben sich für die Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern Besonderheiten, mit denen die geänderte Sachlage berücksichtigt werden soll. Für den Fall eines Übernahmeangebots infolge eines Kontrollwechsels und in vergleichbar gelagerten Fällen steht den Mitgliedern des Vorstands ein zeitlich befristetes Sonderkündigungsrecht zu, das jeweils individuell vereinbart ist. Im Einzelfall ergeben sich daher im Detail abweichende Regelungen. Der Begriff des Kontrollwechsels ist jeweils vertraglich definiert. Ein Kontrollwechsel liegt beim Erwerb von zumindest 30 % bzw. der Mehrheit der Stimmrechte an der Gesellschaft durch einen oder mehrere gemeinsam handelnde Dritte vor. In einem Fall ist der Kontrollwechsel als Erwerb der Mehrheit der Aktien der Gesellschaft definiert. Als Kontrollwechsel gilt auch der Abschluss eines Unternehmensvertrags im Sinne des § 291 AktG durch die GFT AG als abhängiges Unternehmen, eine Verschmelzung der Gesellschaft sowie weitere vergleichbare Vorgänge. Bei Ausübung des Rechts zur Kündigung bestehen Ansprüche des Vorstandsmitglieds auf eine einmalige Entschädigung, die 50 % des Jahresfestgehalts beträgt, das ohne Ausübung des Sonderkündigungsrechts bis zum regulären Ende der Vertragslaufzeit entstanden wäre, allerdings mindestens 50 % und maximal 100 % eines vollen Jahresfestgehalts. Bei einem Vorstandsmitglied ist abweichend hiervon eine Entschädigung von einem vollen Jahresfestgehalt zuzüglich einer Zahlung vereinbart, die sich aus der im Vorjahr bezahlten variablen Vergütung und dem Betrag von 200.000,00 € zusammensetzt. Diese Entschädigung ist allerdings absolut begrenzt auf 150 % der Vergütung für die reguläre Restlaufzeit des Vertrags.



## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Aktuellen Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Organisation für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit (OECD) zufolge wird sich der globale wirtschaftliche Aufschwung im Jahr 2011 weiter fortsetzen. Die OECD rechnet für 2011 mit einem Anstieg der weltweiten Wirtschaftsleistung um 4,2 %. Der IWF hob seine ursprüngliche Schätzung um 0,2 %-Punkte auf 4,4 % an. Dafür machen die Ökonomen vor allem intensive Steuer-senkungen in den USA verantwortlich. Die Dynamik der Expansion habe weniger nachgelassen als befürchtet und viele Entwicklungsländer würden kräftig wachsen. Eine hohe Arbeitslosigkeit sowie ein zunehmender Inflationsdruck in den Schwellenländern dämpfen jedoch den Optimismus.

Die Schuldenprobleme in der Eurozone seien dem Fonds zufolge nach wie vor ein großes Risikofeld. Deutschland habe sich jedoch bisher davon abgekoppelt. Im Moment wächst die Bundesrepublik doppelt so schnell wie der Euroraum. Dieser Aufwärtstrend wird sich nach Angaben des IWF auch 2011 fortsetzen – wenn auch langsamer. Nach einem BIP-Wachstum von 3,6 % im abgelaufenen Geschäftsjahr prognostizieren IWF und OECD nun einen Anstieg um 2,2 %.

Die harten Sparprogramme einiger europäischer Länder seien jedoch laut IWF ein Risiko für den hiesigen Aufschwung, denn die europäischen Nachbarländer sind nach wie vor der größte Absatzmarkt für deutsche Exporteure. Eine Ausweitung des Euro-Rettungsfonds EFSF könne dem Institut zufolge hier gegensteuern.

### Branchenentwicklung

Aufgrund der wachsenden Nachfrage im IT-Sektor sind laut BITKOM die Aussichten für das kommende Jahr durchweg positiv. 84 % der Unternehmen auf dem deutschen ITK-Markt rechnen Umfragen des Branchenverbandes zufolge mit einem Umsatzplus, 9 % mit einem stabilen Umsatz. Hauptverantwortlich für die optimistische Stimmung sind IT-Dienstleister, die im kommenden Jahr laut BITKOM zu 90 % steigende Umsätze erwarten.

Entsprechend prognostiziert der Branchenverband für das Jahr 2011 ein Wachstum des deutschen IT-Marktes um 4,3 % auf 68,8 Mrd. €. Ein besonders starker Anstieg wird im Bereich IT-Dienstleistungen erwartet: Hier geht der BITKOM (Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und Neue Medien e.V.) von einem Umsatzplus von 3,5 % auf 34,2 Mrd. € aus. Das Thema Cloud Computing sowie damit verbundene neue Geschäftsmodelle werden dabei eine entscheidende Rolle spielen. Kritischer Faktor für das Wachstum wird laut BITKOM im Jahr 2011 die Zahl der verfügbaren Fachkräfte sein. Aufgrund der verbesserten Einstellungssituation im IT-Bereich zeichnet sich bereits jetzt eine deutliche Verschärfung des Mangels an hoch qualifizierten IT-Spezialisten ab.

Die Entwicklung am europäischen Markt für Informations- und Kommunikationstechnologie (ITK) ist ebenfalls vielversprechend. Die Experten des European Information Technology Observatory (EITO) prognostizieren für 2011 ein Wachstum um 1,5 % auf 715 Mrd. €. Ähnlich wie in Deutschland tätigen Unternehmen nun die IT-Investitionen, die sie während der Finanzmarktkrise verschoben haben. Besonders positiv wird sich dies dem Institut zufolge auf den Umsatz in den Bereichen IT-Dienstleistungen, Software und Endgeräte auswirken, der um 3,9 % auf 314 Mrd. € steigen soll. Zukunftsträchtig sind laut EITO auch die ITK-Märkte in den Schwellenländern. In Brasilien beispielsweise erwartet das Institut für 2011 ein Wachstum von 7 % auf rund 83 Mrd. €.

### Umsatz- und Ergebnisprognose

Für die Prognose der weiteren Entwicklung der GFT Gruppe geht der Vorstand von den oben genannten Erwartungen hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie der Branchenentwicklung aus.

Unter der Annahme, dass sich das Wirtschaftswachstum fortsetzen wird, wenn auch in gemäßigttem Tempo, rechnet GFT damit, die positive Entwicklung im Geschäftsjahr 2011 weiterführen zu können. Aus dem konjunkturellen Aufschwung werden sich branchenübergreifend für die GFT Gruppe weiterhin deutliche Chancen ergeben. Beide Geschäftsbereiche werden 2011 weitere Wachstumsfelder erschließen und ihre spezifischen Stärken angepasst an die Anforderungen der Märkte ausbauen können.

Die Investitionsbereitschaft des Finanzsektors wird im Segment *Services* zu einer Stabilisierung der Geschäftsentwicklung auf hohem Niveau führen. Dabei wird sich 2011 die anhaltend starke Nachfrage nach Outsourcing-Diensten sowie nach IT-Lösungen für das Corporate und Investment Banking positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung auswirken. Zudem werden Finanzinstitute weitere Investitionen in ihre Kernbankensysteme sowie ihr Kundenmanagement tätigen. Darüber hinaus sollen im laufenden Geschäftsjahr verstärkt auch Wachstumspotenziale aus der Entwicklung mobiler Finanzanwendungen realisiert werden. In diesem Zukunftsmarkt ist GFT bereits präsent und hat mit der Entwicklung moderner und sicherer Lösungen im konzerneigenen Kompetenzzentrum die Basis für künftiges Wachstum geschaffen. Im Geschäftsbereich *Services* sollte das Umsatzwachstum 2011 mit rund 8 % die Wachstumsrate des Gesamtmarktes deutlich übersteigen.

Mit der fortdauernden Erholung des für den Geschäftsbereich *Resourcing* wichtigen Industriesektors geht die GFT Gruppe davon aus, dass die Nachfrage nach freiberuflichen Fachkräften weiter steigen wird. Dieser Aufschwung wird sich im Geschäftsjahr 2011 stärker als noch im vergangenen Jahr positiv auf die Entwicklung des Segments auswirken – dies betrifft vor allem den Bereich Resource Management. Der Bereich Third Party Management wird weiter unmittelbar von der erstarzten Nachfrage aus der Finanzbranche profitieren. Zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten ergeben sich zudem aus der Erweiterung des Leistungsportfolios um die internationale Vermittlung von Ingenieuren für den

Maschinen- und Anlagebau. Mit dem weltweiten Experten-Netzwerk bietet GFT Lösungen für den steigenden Bedarf an hoch qualifizierten Fachkräften und wird sich noch stärker als internationaler Resourcing-Partner positionieren. Der Vorstand erwartet für das Segment *Resourcing* im Geschäftsjahr 2011 ein Wachstum von rund 15 %.

Die GFT Gruppe wird 2011 weiter nachhaltig profitabel wachsen. Die Investitionsbereitschaft in den für GFT wichtigen Märkten stimmt uns optimistisch, unsere positive Geschäftsentwicklung fortsetzen zu können. Mit unserem Leistungsportfolio sind wir international gut positioniert – dies hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt – und adressieren wichtige Zukunftsthemen. Bleibende Unsicherheiten und Risiken, die sich im Hinblick auf die konjunkturelle Dynamik ergeben, wird der Vorstand fest im Blick haben und weiterhin eine verantwortungsvolle Geschäftspolitik verfolgen. Die Entwicklung von innovativen Geschäftsmodellen wird auch in Zukunft ein fester Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie bleiben. Für das Geschäftsjahr 2011 erwartet der Vorstand ein organisches Wachstum von 11 % und geht davon aus, einen Umsatz in Höhe von 275 Mio. € sowie ein Ergebnis vor Steuern von 13 Mio. € zu erzielen.

Über das Geschäftsjahr 2011 hinaus ist die GFT Gruppe zuversichtlich, nachhaltig wachsen zu können. Durch organisches Wachstum und strategische Zukäufe wird der Konzern sich international kontinuierlich weiterentwickeln. Für das Jahr 2015 plant der Vorstand bei parallel anhaltend positiver Entwicklung des Gesamtmarktes einen Gesamtumsatz in Höhe von 500 Mio. € zu erreichen.

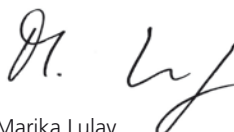
Stuttgart, den 7. März 2011

GFT Technologies Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Ulrich Dietz  
Vorsitzender des Vorstands



Marika Lulay  
Mitglied des Vorstands



Dr. Jochen Ruetz  
Mitglied des Vorstands

# KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2010  
GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

## Aktiva

€	Anhang	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Immaterielle Vermögenswerte				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	①	431.980,03	364.535,53	476.845,48
Geschäfts- oder Firmenwert	①	20.367.546,07	20.365.010,57	20.365.010,57
		20.799.526,10	20.729.546,10	20.841.856,05
Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	②	2.601.922,52	2.044.691,89	2.431.692,29
Bauten auf fremden Grundstücken	②	104.365,67	146.776,26	194.461,94
		2.706.288,19	2.191.468,15	2.626.154,23
Finanzanlagen				
Wertpapiere	③	12.702.271,24	0,00	0,00
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	③	44.008,95	36.165,05	40.096,56
Beteiligungen	③	0,00	0,00	0,00
		12.746.280,19	36.165,05	40.096,56
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	⑥	404.771,40	349.408,58	375.844,99
Laufende Ertragsteueransprüche	⑩	585.029,38	655.816,14	737.781,01
Latente Steueransprüche	⑩	4.948.002,63	5.813.304,61	6.704.066,98
		<b>42.189.897,89</b>	<b>29.775.708,63</b>	<b>31.325.799,82</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Vorräte	⑤	0,00	0,00	6.602,50
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	⑤	54.799.670,75	41.757.487,92	44.122.891,38
Wertpapiere	⑦	1.384.000,00	2.235.800,00	2.177.744,00
Laufende Ertragsteueransprüche	⑩	243.550,42	204.920,81	1.172.024,61
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	⑦	26.232.995,13	35.471.848,76	33.014.913,43
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	⑥	1.908.480,55	359.484,09	442.530,59
Sonstige Vermögenswerte	⑥	1.819.106,38	1.526.690,38	1.233.650,53
		<b>86.387.803,23</b>	<b>81.556.231,96</b>	<b>82.170.357,04</b>
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	VII	0,00	2.049.496,73	0,00
		86.387.803,23	83.605.728,69	82.170.357,04
		<b>128.577.701,12</b>	<b>113.381.437,32</b>	<b>113.496.156,86</b>

Passiva

€	Anhang	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
<b>Eigenkapital</b>				
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zurechenbarer Anteil am Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	8	26.325.946,00	26.325.946,00	26.325.946,00
– Bedingtes Kapital 8.280.000,00 € (i. Vj. 8.280.000,00 €)				
Kapitalrücklage	8	42.147.782,15	42.147.782,15	42.147.782,15
Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen	8	10.243.349,97	8.543.349,97	6.843.349,97
Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen				
Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung	8	535.311,01	140.577,64	-32.434,45
Rücklage für Marktbewertung Wertpapiere	8	-427.800,00	-410.420,00	-708.080,00
Konzernbilanzverlust	8	-7.554.412,13	-10.995.236,23	-11.403.899,20
		71.270.177,00	65.751.999,53	63.172.664,47
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	8	0,00	0,00	0,00
		<b>71.270.177,00</b>	<b>65.751.999,53</b>	<b>63.172.664,47</b>
<b>Schulden</b>				
Langfristige Schulden				
Rückstellungen für Pensionen	9	652.225,40	457.472,44	963.076,09
Sonstige Rückstellungen	11	969.795,00	879.895,84	969.299,00
Sonstige Verbindlichkeiten	12 13	0,00	0,00	47.887,12
Latente Steuerverbindlichkeiten	10	469.197,24	601.198,65	392.204,10
		2.091.217,64	1.938.566,93	2.372.466,31
Kurzfristige Schulden				
Sonstige Rückstellungen	11	18.195.205,23	13.568.351,01	12.293.780,88
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	10	1.285.617,34	1.170.106,70	1.384.108,10
Finanzverbindlichkeiten	12	0,00	0,00	150.000,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12	27.873.659,18	23.277.976,61	26.100.329,27
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	12 13	1.280.467,48	1.081.762,34	1.080.353,04
Sonstige Verbindlichkeiten	12 13	6.581.357,25	4.917.947,45	6.942.454,79
		55.216.306,48	44.016.144,11	47.951.026,08
Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	VII	0,00	1.674.726,75	0,00
		55.216.306,48	45.690.870,86	47.951.026,08
		<b>57.307.524,12</b>	<b>47.629.437,79</b>	<b>50.323.492,39</b>
		<b>128.577.701,12</b>	<b>113.381.437,32</b>	<b>113.496.156,86</b>



# KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010  
GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

Erfolgswirksame Teilrechnung: Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

€	Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse	15	248.263.464,73	216.807.880,62
Sonstige betriebliche Erträge	16	3.534.880,76	1.957.219,01
		251.798.345,49	218.765.099,63
Materialaufwand:			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	17	24.872,97	34.940,19
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	17	142.037.925,62	130.411.202,53
		142.062.798,59	130.446.142,72
Personalaufwand:			
a) Löhne und Gehälter	17	63.157.297,71	51.971.583,72
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	9 17	13.321.588,14	10.552.409,19
		76.478.885,85	62.523.992,91
Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	18	1.176.114,74	1.206.850,93
Sonstige betriebliche Aufwendungen	19	21.058.533,69	17.251.757,96
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>11.022.012,62</b>	<b>7.336.355,11</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	21	734.481,04	548.830,87
Ergebnisanteile aus assoziierten Unternehmen	3	-6.167,20	-3.931,51
Abschreibungen auf Wertpapiere	7 18	141.154,95	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21	57.095,18	24.494,15
Finanzergebnis		530.063,71	520.405,21
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>		<b>11.552.076,33</b>	<b>7.856.760,32</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10	3.304.121,93	1.671.325,49
Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		8.247.954,40	6.185.434,83
Jahresfehlbetrag aus aufgegebenem Geschäftsbereich	VII	-474.535,70	-1.444.177,26
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>7.773.418,70</b>	<b>4.741.257,57</b>
– davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	8	0,00	0,00
– davon auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallend	8	7.773.418,70	4.741.257,57
Vortrag aus dem Vorjahr		-13.627.830,83	-14.036.493,80
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
– in andere Gewinnrücklagen	8	-1.700.000,00	-1.700.000,00
<b>Konzernbilanzverlust</b>		<b>-7.554.412,13</b>	<b>-10.995.236,23</b>
Ergebnis je Aktie – unverwässert	24	0,30	0,18
Ergebnis je Aktie – verwässert	24	0,30	0,18
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen – unverwässert	24	0,31	0,23
Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen – verwässert	24	0,31	0,23

Erfolgsneutrale Teilrechnung: Sonstiges Ergebnis des Konzerns

€	Anhang	2010	2009
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>7.773.418,70</b>	<b>4.741.257,57</b>
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere):			
– im Eigenkapital erfasste Änderung des beizulegenden Zeitwertes während des Geschäftsjahres	7 14	253.050,00	319.500,00
– Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung	7 14	-295.350,00	0,00
		-42.300,00	319.500,00
Differenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen:			
– Gewinne/Verluste während des Geschäftsjahres	14	394.733,37	173.012,09
– Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung		0,00	0,00
		394.733,37	173.012,09
Ertragsteuern auf die Bestandteile des sonstigen Ergebnisses	14	24.920,00	-21.840,00
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		<b>377.353,37</b>	<b>470.672,09</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>8.150.772,07</b>	<b>5.211.929,66</b>
– davon auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	8	0,00	0,00
– davon auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallend	8	8.150.772,07	5.211.929,66

## KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

zum 31. Dezember 2010<sup>1</sup>

GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

€	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen  Andere Gewinn- rücklagen
<b>Stand 01.01.2009</b>	<b>26.325.946,00</b>	<b>42.147.782,15</b>	<b>6.843.349,97</b>
Dividendenausschüttung			
Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2009			
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
– in andere Gewinnrücklagen			1.700.000,00
<b>Stand 31.12.2009</b>	<b>26.325.946,00</b>	<b>42.147.782,15</b>	<b>8.543.349,97</b>
Dividendenausschüttung			
Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2010			
Einstellungen in Gewinnrücklagen			
– in andere Gewinnrücklagen			1.700.000,00
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>26.325.946,00</b>	<b>42.147.782,15</b>	<b>10.243.349,97</b>

<sup>1</sup> Sonstige Angaben zur Eigenkapitalveränderungsrechnung können den Punkten 8 und 14 des Konzernanhangs entnommen werden.

Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen		Konzern- bilanzverlust	Den Gesellschaftern des Mutterunter- nehmens zurechen- barer Anteil am Eigenkapital	Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Ausgleichsposten aus Währungs- umrechnung	Rücklage für Marktbewertung Wertpapiere				
<b>-32.434,45</b>	<b>-708.080,00</b>	<b>-11.403.899,20</b>	<b>63.172.664,47</b>	<b>0,00</b>	<b>63.172.664,47</b>
		-2.632.594,60	-2.632.594,60	0,00	-2.632.594,60
173.012,09	297.660,00	4.741.257,57	5.211.929,66	0,00	5.211.929,66
		-1.700.000,00	0,00	0,00	0,00
<b>140.577,64</b>	<b>-410.420,00</b>	<b>-10.995.236,23</b>	<b>65.751.999,53</b>	<b>0,00</b>	<b>65.751.999,53</b>
		-2.632.594,60	-2.632.594,60	0,00	-2.632.594,60
394.733,37	-17.380,00	7.773.418,70	8.150.772,07	0,00	8.150.772,07
		-1.700.000,00	0,00	0,00	0,00
<b>535.311,01</b>	<b>-427.800,00</b>	<b>-7.554.412,13</b>	<b>71.270.177,00</b>	<b>0,00</b>	<b>71.270.177,00</b>

## KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010<sup>1</sup>  
GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

€	2010	2009
Jahresüberschuss	7.773.418,70	4.741.257,57
Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.192.980,74	1.278.128,99
Veränderungen der Rückstellungen	4.324.451,02	1.897.000,04
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	310.588,30	-159.607,94
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Wertpapieren	-301.000,00	6.800,67
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-12.996.771,78	1.903.654,39
Veränderungen der anderen Aktiva	-996.949,64	1.335.947,69
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	7.611.325,90	-4.436.345,42
Übrige Veränderungen des Eigenkapitals	394.733,37	0,00
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit<sup>2</sup></b>	<b>7.312.776,61</b>	<b>6.566.835,99</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	0,00	21.570,17
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-1.411.448,10	-611.969,12
Auszahlungen für Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte	-318.918,15	-143.646,71
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-12.735.977,81	0,00
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen abzüglich veräußerter Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente <sup>3</sup>	-1.331.471,43	-15.652,64
Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	1.150.000,00	0,00
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-14.647.815,49</b>	<b>-749.698,30</b>
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	0,00	-150.000,00
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-2.632.594,60	-2.632.594,60
Übrige Veränderungen des Eigenkapitals	0,00	151.172,09
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-2.632.594,60</b>	<b>-2.631.422,51</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-9.967.633,48	3.185.715,18
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	36.200.628,61	33.014.913,43
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>26.232.995,13</b>	<b>36.200.628,61</b>

<sup>1</sup> Sonstige Angaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung können dem Konzernanhang Punkt 23 entnommen werden.

Die Aufteilung auf fortzuführende Geschäftsbereiche und den aufgegebenen Geschäftsbereich ist im Konzernanhang unter Punkt VII ersichtlich.

<sup>2</sup> Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthält einen Cashflow aus Ertragsteuern in Höhe von -2.347 Tsd. € (Netto-Auszahlung; i. Vj. -398 Tsd. €).

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthält Cashflows aus gezahlten Zinsen in Höhe von 31 Tsd. € (i. Vj. 304 Tsd. €)

sowie Cashflows aus erhaltenen Zinsen in Höhe von 533 Tsd. € (i. Vj. 567 Tsd. €).

<sup>3</sup> Der Posten betrifft im Wesentlichen den aufgegebenen Geschäftsbereich.



# KONZERNANHANG

zum 31. Dezember 2010  
GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

## Grundlagen und Methoden

### I. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der GFT Technologies Aktiengesellschaft («GFT AG») zum 31. Dezember 2010 ist in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden. Der Konzernabschluss der GFT AG zum 31. Dezember 2010 steht mit den bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, in Einklang.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit Beträge auf Tausend Euro («Tsd. €») oder Millionen Euro («Mio. €») gerundet wurden, ist dies jeweils vermerkt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand der GFT AG am 7. März 2011 zur Veröffentlichung freigegeben; der Aufsichtsrat der GFT AG wird am 21. März 2011 über die Billigung des Konzernabschlusses befinden.

GFT ist ein international aufgestellter Anbieter innovativer IT-Lösungen mit Geschäftsaktivitäten in den Bereichen *Services* und *Resourcing* sowie bis 14. Mai 2010 noch im Bereich *Software* (s. auch Segmentberichterstattung). Die GFT AG ist unter der Rechtsform einer Aktiengesellschaft in Deutschland registriert und hat ihren Sitz in der Filderhauptstraße 142, 70599 Stuttgart. Die GFT AG ist das oberste Mutterunternehmen des GFT Konzerns.

### II. Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

#### Im Geschäftsjahr 2010 erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten, vom IASB herausgegebenen Verlautbarungen bzw. Änderungen von Verlautbarungen, die im Geschäftsjahr 2010 erstmalig anzuwenden sind, hatten keine oder keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. der Cashflows des GFT Konzerns:

Standard/Interpretation	
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS (Amendments)
IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung (Amendment)
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse (Revised 2008)
IAS 27	Konzern- und Einzelabschlüsse (Amendments 2008)
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (mehrere Amendments)
IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer
Diverse	Improvements to IFRSs (von April 2009)

Die wesentlichen Änderungen des IFRS 3 (revised 2008) sind:

- Bei der Bilanzierung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter besteht zukünftig ein Wahlrecht, diese mit dem beizulegenden Zeitwert (d. h. inkl. Geschäfts- oder Firmenwert) oder dem anteiligen identifizierbaren Nettovermögen anzusetzen.
- Bei sukzessivem Unternehmenserwerb sind die bisher gehaltenen Unternehmensanteile zum Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu zu bewerten. Die Differenz zwischen dem (neu bewerteten) Beteiligungsbuchwert am Tochterunternehmen und dem anteiligen neu bewerteten Nettovermögen des Tochterunternehmens ist als Geschäfts- oder Firmenwert auszuweisen.
- Zum Erwerbszeitpunkt erfasste Verbindlichkeiten für zukünftige Kaufpreisanpassungen aufgrund von künftigen Ereignissen können in Folgeperioden nicht mehr erfolgsneutral gegen den Geschäfts- oder Firmenwert angepasst werden.
- Die Anschaffungsnebenkosten sind aufwandswirksam zu erfassen.

Die Änderungen werden sich entsprechend auf die Bilanzierung von Unternehmenstransaktionen auswirken.

Aus IAS 27 (2008) ergeben sich folgende wesentliche Änderungen:

- Transaktionen, durch die ein Mutterunternehmen seine Beteiligungsquote an einem Tochterunternehmen ändert, ohne die Beherrschung aufzugeben, sind künftig als erfolgsneutrale Eigenkapitaltransaktionen zu bilanzieren.
- Bei Verminderung der Beteiligungsquote mit gleichzeitigem Verlust der Beherrschung über das Tochterunternehmen gehen die Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens vollständig ab. Verbleibende Unternehmensanteile sind mit ihrem beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Die Differenz zwischen den verbleibenden Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten ist erfolgswirksam zu erfassen. Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, die aufgrund entstandener Verluste negativ werden, sind mit ihrem Negativsaldo auszuweisen.

Die Änderungen werden sich demnach auf die Bilanzierung von bestimmten Unternehmenstransaktionen auswirken.

### Veröffentlichte, aber noch nicht angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Folgenden ist dargestellt, welche vom IASB herausgegebenen neuen oder geänderten Standards oder Interpretationen durch GFT im Geschäftsjahr 2010 noch nicht angewendet wurden.

Standard/Interpretation	Anzuwenden für Geschäftsjahre ab	Geplante erstmalige Anwendung bei GFT ab
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS (Amendments Mai 2010) <sup>1</sup>	1. Januar 2011
IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS (Amendments Dezember 2010) <sup>1, 2</sup>	1. Juli 2011
IFRS 9	Financial Instruments <sup>2, 3</sup>	1. Januar 2013
IFRS 12	Ertragsteuern (Amendment Dezember 2010) <sup>2, 3</sup>	1. Januar 2012
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (Revised 2009) <sup>1</sup>	1. Januar 2011
IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung (Amendments 2009) <sup>1</sup>	1. Februar 2010
IFRIC 14	IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung (Änderungen) <sup>1</sup>	1. Januar 2011
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente <sup>1</sup>	1. Juli 2010
Diverse	Improvements to IFRSs (von Mai 2010) <sup>1</sup>	1. Juli 2010 bzw. 1. Januar 2011
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben (Amendments von Oktober 2010) <sup>1, 2</sup>	1. Juli 2011

<sup>1</sup> Es werden keine nennenswerten Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GFT AG erwartet.

<sup>2</sup> Verlautbarung des IASB/IFRIC wurde noch nicht von der EU übernommen.

<sup>3</sup> Auswirkung auf den Konzernabschluss der GFT AG noch zu bestimmen.

IFRS 9 (2009) »Financial Instruments« ersetzt die bisherigen Regelungen des IAS 39 zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

IAS 24 (2009) »Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen« führt im Wesentlichen Erleichterungen bei der Berichterstattung zu nahestehenden Unternehmen ein, die vom Staat kontrolliert oder wesentlich beeinflusst werden.

### III. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2010 wurden neben der GFT Technologies Aktiengesellschaft (»GFT AG«) folgende Tochterunternehmen einbezogen (vollkonsolidiert):

- GFT Technologies (Schweiz) AG, Opfikon, Schweiz
- GFT UK Limited, London, Großbritannien
- GFT Iberia Holding, S.A.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien
- GFT Resource Management GmbH, Eschborn
- GFT Technologies SARL, Neuilly-sur-Seine, Frankreich
- GFT Holding France SARL, Neuilly-sur-Seine, Frankreich
- GFT IT Consulting, S.L.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien
- GFT Brasil Consultoria Informática Ltda., São Paulo, Brasilien
- GFT USA, Inc., New York, USA
- emagine gmbh, Eschborn, Deutschland
- GFT Flexwork GmbH, Stuttgart, Deutschland
- GFT Innovations GmbH, Stuttgart (erstmalig einbezogen)

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 haben sich folgende Änderungen des Konsolidierungskreises und bei den Tochterunternehmen ergeben.

Am 14. Mai 2010 wurden durch die GFT AG sämtliche Anteile an der Tochtergesellschaft GFT *inboxx* GmbH, Hamburg, veräußert. Die GFT *inboxx* GmbH schied zum 14. Mai 2010 aus dem Konsolidierungskreis aus. Der Anteil der GFT *inboxx* GmbH an den Umsatzerlösen des Konzerns betrug im Geschäftsjahr 2009 2,1 %; ihr Anteil an den Vermögenswerten des Konzerns betrug zum 31. Dezember 2009 1,6 %. Das Ausscheiden der GFT *inboxx* GmbH hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Zum Ausscheiden der GFT *inboxx* GmbH aus dem Konzern verweisen wir auch auf die Erläuterungen zu den aufgegebenen Geschäftsbereichen.

Die Änderung an IAS 32 (2009) »Finanzinstrumente: Darstellung« bezieht sich darauf, wie bestimmte, auf Fremdwährung lautende Bezugsrechte, Optionen und Optionsscheine beim Emittenten zu bilanzieren sind. Die genannten Instrumente müssen künftig als Eigenkapital klassifiziert werden.

Am 13. August 2010 wurde der Gesellschaftsvertrag der Tochtergesellschaft GFT Business Development GmbH, Eschborn, umfassend geändert. Unter anderem wurde die Firma in Youdress GmbH geändert und der Sitz nach Stuttgart verlegt; diese Änderungen wurden wirksam am 1. Oktober 2010. Anschließend wurden am 13. August 2010 durch die GFT AG 50 % der Geschäftsanteile an der GFT Business Development GmbH veräußert. Die GFT Business Development GmbH schied zum 13. August 2010 aus dem Konsolidierungskreis aus; seither ist diese Gesellschaft (nunmehr Youdress GmbH) ein assoziiertes Unternehmen, dessen Anteile nach der Equity-Methode bilanziert werden. Der Anteil der GFT Business Development GmbH an den Umsatzerlösen des Konzerns betrug im Geschäftsjahr 2010 und im Geschäftsjahr 2009 jeweils 0,0 %; ihr Anteil an den Vermögenswerten des Konzerns betrug zum 31. Dezember 2009 und zum Ausscheidenszeitpunkt 0,0 %. Das Ausscheiden der GFT Business Development GmbH hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns; die Erträge aus der Veräußerung betragen 11 Tsd. €.

Ebenfalls am 13. August 2010 erwarb die GFT AG sämtliche Geschäftsanteile an der bis dahin nicht operativ tätigen Platin 569. GmbH, Frankfurt am Main, die seit 23. September 2010 unter GFT Innovations GmbH mit Sitz in Stuttgart firmiert. Die vorgenannte Gesellschaft wurde zum Erwerbszeitpunkt, dem 13. August 2010, erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Ihr Beitrag zu den Umsatzerlösen des GFT Konzerns der Periode 1. Januar bis 31. Dezember 2010 betrug 0 Tsd. € mit Auswirkungen auf den Jahresüberschuss von -215 Tsd. €. Der Anteil der GFT Innovations GmbH an den Vermögenswerten des Konzerns zum 31. Dezember 2010 beträgt 0,0 %. Der erstmalige Einbezug der GFT Innovations GmbH in den Konsolidierungskreis hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

#### IV. Konsolidierungsmethoden

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den GFT Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt.

Der Konzernabschluss beinhaltet die Geschäfte derjenigen Gesellschaften, bei denen die GFT AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt oder aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verfügungsmacht aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaften mehrheitlich den wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann bzw. die Risiken tragen muss, in der Regel manifestiert durch einen Anteilsbesitz von mehr als 50 % (Tochterunternehmen). Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Beherrschung nicht mehr besteht.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt unter Anwendung der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Dabei werden die erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit ihren Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden erfolgswirksam aufgelöst. Die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt. Als Anschaffungskosten für Anteile an Tochterunternehmen, die im Wege der Hingabe von GFT Aktien erworben wurden, wurde der Börsenkurs der GFT Aktie zum Tag des Tausches bzw. ein dem Erwerber vertraglich garantierter Mindestkurs zugrunde gelegt.

Die im Geschäftsjahr in den Einzelabschlüssen vorgenommenen Zu- bzw. Abschreibungen auf Anteile an Konzerngesellschaften werden im Konzernabschluss wieder storniert.

#### V. Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Fremdwährungsgeschäfte mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In den Bilanzen werden monetäre Posten in fremder Währung zum Stichtagskurs am Jahresende umgerechnet, wobei die eingetretenen Währungskursgewinne und -verluste ergebniswirksam erfasst werden.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei derzeit allen in Fremdwährung bilanzierenden Tochterunternehmen ist dies die jeweilige Landeswährung, da diese Gesellschaf-

terninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Insbesondere in den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und in den Vorräten enthaltene Vermögenswerte aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden um die Zwischenergebnisse bereinigt.

Bei den Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Nach der Equity-Methode werden dagegen solche Beteiligungen bewertet, bei denen die GFT AG – in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20 % und 50 % – über einen maßgeblichen Einfluss verfügt (assoziierte Unternehmen). Bei Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bewertet sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem GFT Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Die zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Anteile an assoziierten Unternehmen (»Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen«) sowie die Ergebnisanteile aus assoziierten Unternehmen betreffen die Anteile an der eQuadriga Software Private Limited, Trichy, Indien, sowie die Anteile an der Youdress GmbH, Stuttgart (i. Vj. nur eQuadriga Software Private Limited). Wir verweisen auf Punkt 3 des Konzernanhangs.

Die Bilanzstichtage der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen entsprechen dem Konzernabschlussstichtag (31. Dezember).

ten ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Vermögenswerte und Schulden werden deshalb zum Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital gesondert als »Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung« ausgewiesen. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

## VI. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Immaterielle Vermögenswerte und Wertminderungsprüfung

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und – mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer – planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Hierbei handelt es sich insbesondere um Software, die über drei Jahre abgeschrieben wird; die Abschreibungen beginnen mit dem jeweiligen Erwerbszeitpunkt. Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, die die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen dürfen. Bei einem einmal abgeschriebenen Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt keine Zuschreibung mehr in den Folgeperioden.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer liegen im GFT Konzern nicht vor.

Geschäfts- oder Firmenwerte, auch solche aus der Kapitalkonsolidierung, werden nicht planmäßig abgeschrieben. Gemäß IFRS 3, IAS 36 und IAS 38 werden Geschäfts- oder Firmenwerte jährlich auf eine mögliche Wertminderung geprüft. Falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten, ist die Wertminderungsprüfung häufiger durchzuführen.

Im Rahmen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten werden im GFT Konzern die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (»cash generating units«) mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag (»recoverable amount«), das heißt dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten (»fair value less costs to sell«) und seinem Nutzungswert (»value in use«), verglichen. Der Definition einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit entsprechend werden grundsätzlich die strategischen Bereiche des GFT Konzern als Cash Generating Units verwendet.

In den Fällen, in denen der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als sein erzielbarer Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust (»impairment loss«) vor. In Höhe der so ermittelten aufwandswirksamen Wertminderungen wird im ersten Schritt der Geschäfts- oder Firmenwert der betroffenen strategischen Einheit abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird buchwertproportional auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit verteilt. Die Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der aufgrund der fortlaufenden Nutzung der strategischen Geschäftseinheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet wird, zugrunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuellen Planungen des GFT Konzerns. Der Kapitalisierungszinssatz wird als Vorsteuerzinssatz unter Berücksichtigung einer Risikokomponente ermittelt.

Die vorgenommenen Schätzungen werden in Bezug auf die voraussichtliche Nutzungsdauer bestimmter Vermögenswerte, die Annahmen über ökonomische Rahmenbedingungen und Entwicklungen und die Schätzung der Barwerte künftiger Cashflows für angemessen erachtet. Gleichwohl können geänderte Annahmen oder veränderte Umstände Korrekturen notwendig machen, die zu zusätzlichen außerplanmäßigen Abschreibungen oder, falls sich die erwarteten Entwicklungen umkehren sollten, zu Zuschreibungen führen können, sofern es sich nicht um Geschäfts- oder Firmenwert handelt.

### Forschungs- und Entwicklungskosten, selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte

Forschungskosten werden in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden als immaterielle Vermögenswerte aktiviert, sofern die Aktivierungsvoraussetzungen nach IAS 38 erfüllt sind, insbesondere sofern der immaterielle Vermögenswert einen voraussichtlich künftigen wirtschaftlichen Nutzen für den GFT Konzern erzielen wird. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Entwicklungsaufwendungen in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswertes umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswertes zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswertes aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear über drei Jahre ab der Fertigstellung.

### Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen und um außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über Nutzungsdauern von drei bis 13 Jahren vorgenommen. Reparaturen und Instandhaltungsaufwendungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung nachträglicher Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgt dann, wenn durch die mit der Sachanlage verbundenen Kosten künftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Zur Vorgehensweise bei der Wertminderungsprüfung verweisen wir auf vorstehende Ausführungen zu den immateriellen Vermögenswerten und Wertminderungsprüfung.



Sind Sachanlagen (oder langfristige immaterielle Vermögenswerte) geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft (»finance lease«), werden sie mit dem zu Beginn des Leasingverhältnisses beizulegenden Zeitwert oder mit dem niedrigeren Barwert der Mindestleasingraten gemäß IAS 17 aktiviert und entsprechend der Nutzungsdauer abgeschrieben; die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert. Falls das wirtschaftliche Eigentum beim Leasinggeber liegt, werden die Leasingraten linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst (»operating lease«).

### Vorräte und unfertige Leistungen

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (Waren). Die Waren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigerem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Behandlung der unfertigen Leistungen erfolgt entsprechend IAS 18 bzw. IAS 11 auf der Grundlage der dem Fertigstellungsgrad entsprechenden Realisierung der Auftragslöse und der dazugehörigen Auftragskosten. Gewinne werden damit entsprechend der zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen realisiert. Dabei wird der Fertigstellungsgrad der Projekte jeweils auf Basis der Projektzeiten der Mitarbeiter/ Subunternehmer bestimmt. Verluste aus Projekten werden sofort als Aufwand erfasst.

### Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasste Finanzinstrumente werden grundsätzlich getrennt ausgewiesen. Finanzinstrumente werden erfasst, sobald GFT Vertragspartner des Finanzinstruments wird. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dem Erwerb oder der Emission direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwertes berücksichtigt, wenn die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Für die Folgebewertung werden die Finanzinstrumente einer der in IAS 39 aufgeführten Bewertungskategorien zugeordnet.

### Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten insbesondere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, sonstige Forderungen und gegebene Kredite, Wertpapiere, bestimmte Finanzanlagen sowie derivative finanzielle Vermögenswerte mit positiven beizulegenden Zeitwerten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert.

- **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte** umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte einschließlich Derivate, soweit sie nicht als Sicherungsinstrument designed wurden und als solches effektiv sind. Des Weiteren fallen in diese Kategorie bestimmte, damals vorhandene Wertpapiere, die im Zuge der Erstanwendung des überarbeiteten IAS 39 in 2005 als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Wertsteigerung bzw. Wertminderung erfolgswirksam erfasst.
- **Kredite und Forderungen** sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Forderungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Gewinne und Verluste werden im Konzernergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert werden. Die Zinseffekte aus der Anwendung der Effektivzinsmethode werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst.
- **Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen** sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen und einer festen Endfälligkeit, bis zu der sie gehalten werden. Diese werden – unter Anwendung der Effektivzinsmethode – mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen betreffen die unter den Finanzanlagen ausgewiesenen Wertpapiere.
- **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte** umfassen diejenigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der zuvor genannten Kategorien zugeordnet wurden. Dies sind insbesondere mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitaltitel (Beteiligungen) und nicht bis zur Endfälligkeit zu haltende Schuldtitel (Wertpapiere). Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne oder Verluste erfolgsneutral im Eigenkapital in der Marktbewertungsrücklage erfasst werden. Sofern es objektive Hinweise auf eine Wertminderung gibt oder wenn Änderungen des Zeitwertes eines Fremdkapitalinstruments aus Wechselkursschwankungen resultieren, werden diese erfolgswirksam erfasst. Mit dem Abgang finanzieller Vermögenswerte werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam erfasst. Lässt sich für nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmen, werden die Anteile zu fortgeführten Anschaffungskosten (ggf. abzüglich Wertminderungen) bewertet.

Erhaltene Zinsen werden grundsätzlich als Zinserträge unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam berücksichtigt. Dividenden werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

### Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, daraufhin untersucht, ob objektive Hinweise (wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, erhöhte Insolvenzgefahr des Schuldners, Vertragsbruch, bedeutende Veränderungen des technologischen, ökonomischen und rechtlichen Umfelds sowie des Marktumfelds des Schuldners) auf eine Wertminderung hindeuten. Für Eigenkapitalinstrumente ist ein nachhaltiges oder signifikantes Absinken des beizulegenden Zeitwertes ein objektiver Hinweis auf eine möglicherweise vorzunehmende Wertminderung. GFT nimmt fallweise eine individuelle Beurteilung des Wertminderungsbedarfs vor.

#### – **Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen**

Die Höhe der Wertminderungen bei Krediten und Forderungen ist die Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht erlittener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes. Die Wertminderung wird ergebniswirksam erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung eingetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, wird die früher erfasste Wertberichtigung ergebniswirksam rückgängig gemacht. Die Wertminderungen von Krediten und Forderungen (z. B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) werden größtenteils auf Wertberichtigungskonten erfasst. Die Entscheidung, ob ein Ausfallrisiko mittels eines Wertberichtigungskontos oder über eine direkte Minderung der Forderung berücksichtigt wird, hängt davon ab, wie hoch die Wahrscheinlichkeit eines Forderungsausfalls geschätzt wird. Wenn Forderungen als uneinbringlich eingestuft werden, wird der entsprechende wertgeminderte Vermögenswert ausgebucht.

#### – **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Ist ein zur Veräußerung verfügbarer Vermögenswert in seinem Wert gemindert, wird ein bislang nur erfolgsneutral im Eigenkapital erfasster Betrag in Höhe der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (abzüglich etwaiger Tilgungen und Amortisationen) und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert, abzüglich etwaiger, bereits früher ergebniswirksam erfasster Wertberichtigungen dieses finanziellen Vermögenswertes, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft sind, werden erfolgsneutral

erfasst. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden ergebniswirksam erfasst, wenn sich der Anstieg des beizulegenden Zeitwertes des Instruments objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Erfassung der Wertminderung eingetreten ist.

### Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten enthalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder anderen Darlehensgebern, bestimmte sonstige Verbindlichkeiten sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten mit negativen beizulegenden Zeitwerten.

#### – **Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden**

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

#### – **Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden**

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Als zu Handelszwecken gehalten werden Derivate eingestuft, es sei denn, sie wurden als Sicherungsinstrumente in ein Hedge Accounting einbezogen und sind als solche effektiv. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

### Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Derivative Finanzinstrumente wie z. B. Termingeschäfte, Swaps, Optionen und Zinstermingeschäfte können zur Absicherung von Risiken eingesetzt werden. Derivative Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung und an jedem folgenden Bilanzstichtag mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Derivate werden als Vermögenswert ausgewiesen, wenn deren beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeit, wenn deren beizulegender Zeitwert negativ ist.

Wenn die Vorgaben des IAS 39 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) erfüllt sind, designiert und dokumentiert GFT die Sicherungsbeziehung ab diesem Zeitpunkt entweder als Fair Value Hedge oder als Cashflow Hedge. Bei einem Fair Value Hedge wird der beizulegende Zeitwert eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder eine nicht bilanzierte feste Verpflichtung gesichert. Bei einem Cashflow Hedge werden zu zahlende bzw. zu erhaltende schwankende Zahlungsströme im Zusammenhang mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder hochwahrscheinliche zukünftige Zahlungsströme abgesichert. Die Dokumentation der Sicherungsbeziehung beinhaltet die Ziele und Strategie des Risikomanagements, die Art der Sicherungsbeziehung, das gesicherte Risiko, die Bezeichnung des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts sowie eine Beschreibung der Methode zur Effektivitätsmessung.

Zeitwertänderungen der Derivate werden regelmäßig im Ergebnis oder im Eigenkapital als Bestandteil der Rücklagen berücksichtigt, je nachdem, ob es sich bei den Sicherungsbeziehungen um Fair Value Hedges oder Cashflow Hedges handelt. Bei Fair Value Hedges werden die Veränderungen der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente und der dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam erfasst. Die Zeitwertveränderungen von derivativen Finanzinstrumenten, die einem Cashflow Hedge zugeordnet sind, werden in Höhe des hedge-effektiven Teils nach Steuern zunächst erfolgsneutral in den Rücklagen berücksichtigt. Die hedge-ineffektiven Anteile der Zeitwertveränderungen werden unmittelbar im Ergebnis berücksichtigt. Die Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung der abgesicherten Grundgeschäfte.

Werden derivative Finanzinstrumente nicht oder nicht mehr in ein Hedge Accounting einbezogen, weil die Voraussetzungen für Hedge Accounting nicht oder nicht mehr erfüllt sind, werden diese als zu Handelszwecken gehalten eingestuft.

### Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Fremdkapitalkosten

Abgrenzungen, Vorauszahlungen sowie nicht-finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Ihre Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung.

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen, sofern sie nicht direkt dem Erwerb oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes zugeordnet werden können und dann als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswertes zu aktivieren sind.

### Rückstellungen

Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer werden nach IAS 19 gebildet. Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf der in IAS 19 vorgeschriebenen »projected unit credit method«. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Rückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37 gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37, gegebenenfalls auch nach IAS 19, mit der bestmöglichen Schätzung der Ausgaben, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich wäre. Soweit bei Verpflichtungen erst nach mehr als einem Jahr mit Mittelabflüssen gerechnet wird, werden die Rückstellungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

### Umsatz- und Ertragsrealisierung

Umsatzerlöse aus Warenverkäufen werden realisiert, wenn die Waren geliefert worden sind und der Gefahrenübergang auf den Kunden stattgefunden hat.

Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen und Dienstleistungen werden entsprechend IAS 11 und IAS 18 nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades des Geschäfts am Bilanzstichtag realisiert (»Percentage of Completion Method«). Die Erträge werden erfasst, wenn die Höhe des Umsatzes verlässlich geschätzt werden kann, es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem GFT Konzern der wirtschaftliche Nutzen zufließen wird, der Fertigstellungsgrad des Geschäfts am Bilanzstichtag verlässlich bestimmt werden kann, und die für das Geschäft angefallenen Kosten sowie die bis zu seiner vollständigen Abwicklung zu erwartenden Kosten verlässlich bestimmt werden können.

Die Ertragsrealisierung aus Zinsen, Nutzungsentgelten, Mieten, Lizeinnahmen u. Ä. wird periodengerecht abgegrenzt; Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches realisiert.

### Ertragsteuern

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden gemäß den steuerrechtlichen Bestimmungen der Länder, in denen die betroffene Gesellschaft tätig ist, ermittelt.

Die Berechnung der latenten Ertragsteuern nach IAS 12 beinhaltet die Berechnung von Steuerabgrenzungen auf unterschiedliche Wertansätze von Aktiva und Passiva in Handelsbilanz (IFRS) und Steuerbilanz, auf Konsolidierungsvorgänge und auf realisierbare steuerliche Verlustvorträge. Aktive latente Steuern für abzugsfähige temporäre Differenzen und für steuerliche Verlustvorträge, die zu versteuernde temporäre Differenzen übersteigen, werden nur in dem Umfang ausgewiesen, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass das jeweilige Unternehmen ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielen wird. Aktive und passive latente Steuern sind in der Bilanz gesondert ausgewiesen. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt zu den am Bilanzstichtag gültigen oder für die Zukunft rechtswirksam in Kraft gesetzten Steuersätzen. Für die geschäftliche Tätigkeit in Deutschland werden unternehmensindividuelle Mischsteuersätze zur Berücksichtigung der körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Auswirkungen angesetzt, die zwischen 25,6 % und 28,0 % betragen (i. Vj. zwischen 28,0 % und 31,4 %). Die für ausländische Gesellschaften anzuwendenden Steuersätze liegen zwischen 21,3 % und 50,1 % (i. Vj. 20,1 % und 34,0 %).

### Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind Ermessensentscheidungen zu treffen. Dies gilt insbesondere für folgende Sachverhalte:

Finanzielle Vermögenswerte sind einzuordnen in die Kategorien »Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen«, »Kredite und Forderungen«, »Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« und »Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden

Zeitwert bewertet werden«. Bei »Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte« ist zu entscheiden, ob und wann eine Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen ist. Bei Vermögenswerten, die veräußert werden sollen, ist zu bestimmen, ob sie in ihrem aktuellen Zustand veräußert werden können und ob ihre Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Ist beides der Fall, sind die Vermögenswerte und ggf. zugehörige Schulden als »Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte bzw. Schulden« auszuweisen und zu bewerten. In der Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird beschrieben, welche Entscheidungen im GFT Konzern hinsichtlich dieser Sachverhalte getroffen wurden.

### Schätzungen und Beurteilungen des Managements, Schätzungsunsicherheiten

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten (insb. des Geschäfts- oder Firmenwertes), die Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern für Sachanlagen, den

Fertigstellungsgrad unfertiger Kundenprojekte, die Einbringbarkeit von Forderungen, die Wertminderung von Wertpapieren, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen und die Nutzbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge, die zum Ansatz von aktiven latenten Steuern geführt haben. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken, sodass aus gegenwärtiger Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr auszugehen ist. Weitere Informationen zu den Annahmen und Schätzungen, die diesem Konzernabschluss zugrunde liegen, finden sich in den Erläuterungen zu den einzelnen Abschlussposten.

## VII. Aufgegebene Geschäftsbereiche

Der GFT Konzern beabsichtigte, seine Geschäftsaktivitäten des Geschäftsbereichs *Software* zu veräußern. Hierzu hatte der Vorstand der GFT AG einen Plan für den Verkauf beschlossen und suchte seit November 2009 aktiv nach einem Käufer; die Veräußerung wurde für das zweite Quartal 2010 erwartet. Der wesentliche Teil dieser Aktivitäten, einschließlich der Mitarbeiter, war in dem Tochterunternehmen GFT *inboxx* GmbH, Hamburg, zusammengefasst, dessen sämtliche Anteile veräußert werden sollten. Des Weiteren umfasste der Geschäftsbereich *Software* bei der GFT AG ausgewiesene Softwarerechte, die mit veräußert werden sollten. Der zu veräußernde Geschäftsbereich *Software* war identisch mit dem Geschäftssegment *Software*, das in der Segmentberichterstattung gesondert ausgewiesen ist.

Es handelt sich um eine Geschäftsbereichsaufgabe durch Veräußerung als Ganzes. Da der zur Veräußerung vorgesehene Geschäftsbereich zugleich eine Veräußerungsgruppe i. S. v. IFRS 5 darstellt, werden für Ausweis und Bewertung die in IFRS 5 vorgesehenen Regelungen angewandt.

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahres 2010 wurde die Geschäftsbereichsaufgabe wie folgt realisiert:

Mit Kaufvertrag vom 14. Mai 2010 wurden die Softwarerechte der GFT AG an ein konzernfremdes Unternehmen veräußert. Mit Geschäftsanteilskaufvertrag ebenfalls vom 14. Mai 2010 veräußerte die GFT AG sämtliche Geschäftsanteile an dem Tochterunternehmen GFT *inboxx* GmbH an denselben Käufer; damit war das Geschäftssegment *Software* veräußert. Zum 14. Mai 2010 gingen sämtliche Vermögenswerte und Schulden des Geschäftssegments *Software* ab; eine Ausnahme bilden die Pensionsverpflichtungen sowie die hierfür bestehenden Wertpapiere, die entgegen dem ursprünglichen Plan aufgrund des sich entwickelnden Verkaufsprozesses im Konzern verbleiben; diese Entscheidung hatte keine Auswirkungen auf das Ergebnis der Geschäftsjahre 2010 und 2009. Aus der Veräußerung des Geschäftssegments *Software* entstand ein Verlust von -464 Tsd. €.

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden, die im Vorjahr als zur Veräußerung gehalten eingestuft wurden, werden im Folgenden angegeben:

Tsd. €	31.12.2009
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	65
Latente Steueransprüche	280
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	462
Sonstige kurzfristige Forderungen und Vermögenswerte	153
Wertpapiere	360
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	729
	<b>2.049</b>
Rückstellungen für Pensionen	-483
Sonstige Rückstellungen	-731
Kurzfristige Verbindlichkeiten	-461
	<b>-1.675</b>

In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung (Teil Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung) ist der Jahresfehlbetrag nach Ertragsteuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs in einer Zeile angegeben. Die Aufgliederung der hierzu gehörenden Erträge und Aufwendungen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Da die Geschäftsbeziehungen zum aufgegebenen Geschäftsbereich auch nach dem Abgang fortgesetzt werden sollten, werden die Erträge und Aufwendungen vor Durchführung der

Aufwands- und Ertragskonsolidierung dargestellt; dies entspricht der Vorgehensweise in der Segmentberichterstattung. Die Erträge aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen und aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich sind sämtlich den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen. In der Konzernbilanz des Vorjahres sind die zu dem aufgegebenen Geschäftsbereich gehörenden Vermögenswerte und Schulden jeweils in eigenen Posten zusammengefasst.



## KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH FORTZUFÜHRENDEN UND AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHEN

für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010  
GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

€	2010	2010	2010	2010
	Fortzuführende Geschäfts- bereiche	Aufgegebener Geschäfts- bereich	Konsolidierung	Gesamt- unternehmen
Umsatzerlöse	248.263.464,73	1.101.328,71	-31.803,09	249.332.990,35
Sonstige betriebliche Erträge	3.534.880,76	120.115,03	-27.000,00	3.627.995,79
	251.798.345,49	1.221.443,74	-58.803,09	252.960.986,14
Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	24.872,97	21.289,56		46.162,53
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	142.037.925,62	64.777,45	-52.373,18	142.050.329,89
	142.062.798,59	86.067,01	-52.373,18	142.096.492,42
Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	63.157.297,71	743.732,87		63.901.030,58
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	13.321.588,14	144.624,34		13.466.212,48
	76.478.885,85	888.357,21	0,00	77.367.243,06
Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.176.114,74	16.866,00		1.192.980,74
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21.058.533,69	494.427,10	-79.285,83	21.473.674,96
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>11.022.012,62</b>	<b>-264.273,58</b>	<b>72.855,92</b>	<b>10.830.594,96</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	734.481,04	0,00		734.481,04
Ergebnisanteile aus assoziierten Unternehmen	-6.167,20	0,00		-6.167,20
Abschreibungen auf Wertpapiere	141.154,95	3.118,82		144.273,77
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	57.095,18	0,47		57.095,65
Finanzergebnis	530.063,71	-3.119,29	0,00	526.944,42
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>11.552.076,33</b>	<b>-267.392,87</b>	<b>72.855,92</b>	<b>11.357.539,38</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.304.121,93	279.998,75		3.584.120,68
<b>Jahresergebnis</b>	<b>8.247.954,40</b>	<b>-547.391,62</b>	<b>72.855,92</b>	<b>7.773.418,70</b>

# KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG NACH FORTZUFÜHRENDEN UND AUFGEgebenEN GESCHÄFTSBEREICHEN

für die Zeit vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009  
GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

€	2009	2009	2009	2009
	Fortzuführende Geschäfts- bereiche	Aufgegebener Geschäfts- bereich	Konsolidierung	Gesamt- unternehmen
Umsatzerlöse	216.807.880,62	5.441.130,50	-822.600,63	221.426.410,49
Sonstige betriebliche Erträge	1.957.219,01	372.554,24		2.329.773,25
	218.765.099,63	5.813.684,74	-822.600,63	223.756.183,74
Materialaufwand:				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	34.940,19	123.156,93		158.097,12
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	130.411.202,53	306.747,27	-152,76	130.717.797,04
	130.446.142,72	429.904,20	-152,76	130.875.894,16
Personalaufwand:				
a) Löhne und Gehälter	51.971.583,72	3.408.690,34		55.380.274,06
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	10.552.409,19	567.145,66		11.119.554,85
	62.523.992,91	3.975.836,00	0,00	66.499.828,91
Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.206.850,93	71.278,06		1.278.128,99
Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.251.757,96	2.338.082,66	-785.618,24	18.804.222,38
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>7.336.355,11</b>	<b>-1.001.416,18</b>	<b>-36.829,63</b>	<b>6.298.109,30</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	548.830,87	5.216,95		554.047,82
Ergebnisanteile aus assoziierten Unternehmen	-3.931,51			-3.931,51
Abschreibungen auf Wertpapiere	0,00	4.020,00		4.020,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.494,15			24.494,15
Finanzergebnis	520.405,21	1.196,95	0,00	521.602,16
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>7.856.760,32</b>	<b>-1.000.219,23</b>	<b>-36.829,63</b>	<b>6.819.711,46</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.671.325,49	407.128,40		2.078.453,89
<b>Jahresergebnis</b>	<b>6.185.434,83</b>	<b>-1.407.347,63</b>	<b>-36.829,63</b>	<b>4.741.257,57</b>

Die Netto-Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie der Investitions- und Finanzierungstätigkeit sind den fortzuführenden Ge-

schäftsbereichen bzw. dem aufgegebenen Geschäftsbereich wie folgt zuzurechnen:

	Fortzuführende Geschäfts- bereiche	Aufgegebenen Geschäfts- bereich	Gesamt- unternehmen
Tsd. €	<b>2010</b>	<b>2010</b>	<b>2010</b>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.725	588	7.313
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-13.331	-1.317	-14.648
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.633	–	-2.633
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>-9.239</b>	<b>-729</b>	<b>-9.968</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	35.472	729	36.201
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>26.233</b>	<b>–</b>	<b>26.233</b>

	Fortzuführende Geschäfts- bereiche	Aufgegebenen Geschäfts- bereich	Gesamt- unternehmen
Tsd. €	<b>2009</b>	<b>2009</b>	<b>2009</b>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	8.306	-1.739	6.567
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-718	-32	-750
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.631	–	-2.631
<b>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</b>	<b>4.957</b>	<b>-1.771</b>	<b>3.186</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	30.515	2.500	33.015
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>35.472</b>	<b>729</b>	<b>36.201</b>

Die der Kapitalflussrechnung für die fortzuführenden Geschäftsbe-  
reiche bzw. dem aufgegebenen Geschäftsbereich zugrunde liegenden  
Finanzmittelfonds bestehen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmittel-  
äquivalenten (Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten); sie  
entsprechen dem gleichnamigen Bilanzposten.

## Angaben zur Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### 1 Immaterielle Vermögenswerte, Geschäfts- oder Firmenwert

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte einschließlich  
des Geschäfts- oder Firmenwertes des GFT Konzerns ist nachfolgend  
dargestellt.

# ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE, DER SACHANLAGEN UND DER FINANZANLAGEN DES KONZERNS 2010

GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

€	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					Stand 31.12.2010
	Stand 01.01.2010	Zugänge	Abgänge	Abgang des aufgegebenen Geschäftsbereichs	Währungs- änderungen	
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>						
In Nutzung befindliche immaterielle Vermögenswerte	3.856.933,74	239.795,20	1.589.856,03	6.250,00	58.429,83	2.559.052,74
Geleistete Anzahlungen	0,00	76.587,45	0,00	0,00	0,00	76.587,45
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.856.933,74	316.382,65	1.589.856,03	6.250,00	58.429,83	2.635.640,19
Geschäfts- oder Firmenwert	20.365.010,57	2.535,50	0,00	0,00	0,00	20.367.546,07
	<b>24.221.944,31</b>	<b>318.918,15</b>	<b>1.589.856,03</b>	<b>6.250,00</b>	<b>58.429,83</b>	<b>23.003.186,26</b>
<b>Sachanlagen</b>						
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.078.463,71	1.404.273,10	80.681,31	4.210,00	133.710,01	9.531.555,51
Bauten auf fremden Grundstücken	250.439,05	7.175,00	0,00	0,00	0,00	257.614,05
	<b>8.328.902,76</b>	<b>1.411.448,10</b>	<b>80.681,31</b>	<b>4.210,00</b>	<b>133.710,01</b>	<b>9.789.169,56</b>
<b>Finanzanlagen</b>						
Wertpapiere	0,00	12.846.545,01	0,00	0,00	0,00	12.846.545,01
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	36.165,05	14.883,75	7.039,85	0,00	0,00	44.008,95
Beteiligungen	1.209.503,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.209.503,00
	<b>1.245.668,05</b>	<b>12.861.428,76</b>	<b>7.039,85</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>14.100.056,96</b>
	<b>33.796.515,12</b>	<b>14.591.795,01</b>	<b>1.677.577,19</b>	<b>10.460,00</b>	<b>192.139,84</b>	<b>46.892.412,78</b>

Abschreibungen						Buchwerte		
Stand						Stand	Stand	Stand
01.01.2010	Abschreibungen des Geschäftsjahres planmäßig	Abschreibungen des Geschäfts- jahres außer- planmäßig	Abgänge	Abgang des aufgegebenen Geschäftsbereichs	Währungs- änderungen	31.12.2010	31.12.2010	31.12.2009
3.492.398,21	245.354,28	0,00	1.589.856,03	2.362,00	58.125,70	2.203.660,16	355.392,58	364.535,53
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	76.587,45	0,00
3.492.398,21	245.354,28	0,00	1.589.856,03	2.362,00	58.125,70	2.203.660,16	431.980,03	364.535,53
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.367.546,07	20.365.010,57
<b>3.492.398,21</b>	<b>245.354,28</b>	<b>0,00</b>	<b>1.589.856,03</b>	<b>2.362,00</b>	<b>58.125,70</b>	<b>2.203.660,16</b>	<b>20.799.526,10</b>	<b>20.729.546,10</b>
6.033.771,82	898.040,88	0,00	80.681,31	14.504,00	93.005,60	6.929.632,99	2.601.922,52	2.044.691,89
103.662,79	49.585,59	0,00	0,00	0,00	0,00	153.248,38	104.365,67	146.776,26
<b>6.137.434,61</b>	<b>947.626,47</b>	<b>0,00</b>	<b>80.681,31</b>	<b>14.504,00</b>	<b>93.005,60</b>	<b>7.082.881,37</b>	<b>2.706.288,19</b>	<b>2.191.468,15</b>
0,00	144.273,77	0,00	0,00	0,00	0,00	144.273,77	12.702.271,24	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	44.008,95	36.165,05
1.209.503,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.209.503,00	0,00	0,00
<b>1.209.503,00</b>	<b>144.273,77</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.353.776,77</b>	<b>12.746.280,19</b>	<b>36.165,05</b>
<b>10.839.335,82</b>	<b>1.337.254,52</b>	<b>0,00</b>	<b>1.670.537,34</b>	<b>16.866,00</b>	<b>151.131,30</b>	<b>10.640.318,30</b>	<b>36.252.094,48</b>	<b>22.957.179,30</b>



# ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSWERTE, DER SACHANLAGEN UND DER FINANZANLAGEN DES KONZERNS 2009

GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

€	Anschaffungs- oder Herstellungskosten					Stand 31.12.2009
	Stand 01.01.2009	Zugänge	Abgänge	Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	Währungs- änderungen	
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>						
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	6.097.618,32	143.646,71	2.089.228,05	301.823,31	6.720,07	3.856.933,74
Geschäfts- oder Firmenwert	20.365.010,57	0,00	0,00	0,00	0,00	20.365.010,57
	<b>26.462.628,89</b>	<b>143.646,71</b>	<b>2.089.228,05</b>	<b>301.823,31</b>	<b>6.720,07</b>	<b>24.221.944,31</b>
<b>Sachanlagen</b>						
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.122.866,83	611.969,12	6.219.578,07	506.396,79	69.602,62	8.078.463,71
Bauten auf fremden Grundstücken	250.439,05	0,00	0,00	0,00	0,00	250.439,05
	<b>14.373.305,88</b>	<b>611.969,12</b>	<b>6.219.578,07</b>	<b>506.396,79</b>	<b>69.602,62</b>	<b>8.328.902,76</b>
<b>Finanzanlagen</b>						
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	40.096,56	0,00	3.931,51	0,00	0,00	36.165,05
Beteiligungen	1.209.503,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.209.503,00
	<b>1.249.599,56</b>	<b>0,00</b>	<b>3.931,51</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.245.668,05</b>
	<b>42.085.534,33</b>	<b>755.615,83</b>	<b>8.312.737,63</b>	<b>808.220,10</b>	<b>76.322,69</b>	<b>33.796.515,12</b>

Abschreibungen						Buchwerte		
Stand						Stand	Stand	Stand
01.01.2009	Abschreibungen des Geschäftsjahres planmäßig	Abschreibungen des Geschäftsjahres außerplanmäßig	Abgänge	Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	Währungs- änderungen	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
5.620.772,84	251.658,11	0,00	2.089.228,05	297.537,31	6.732,62	3.492.398,21	364.535,53	476.845,48
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.365.010,57	20.365.010,57
<b>5.620.772,84</b>	<b>251.658,11</b>	<b>0,00</b>	<b>2.089.228,05</b>	<b>297.537,31</b>	<b>6.732,62</b>	<b>3.492.398,21</b>	<b>20.729.546,10</b>	<b>20.841.856,05</b>
11.691.174,54	978.785,20	0,00	6.191.207,23	445.295,79	315,10	6.033.771,82	2.044.691,89	2.431.692,29
55.977,11	47.685,68	0,00	0,00	0,00		103.662,79	146.776,26	194.461,94
<b>11.747.151,65</b>	<b>1.026.470,88</b>	<b>0,00</b>	<b>6.191.207,23</b>	<b>445.295,79</b>	<b>315,10</b>	<b>6.137.434,61</b>	<b>2.191.468,15</b>	<b>2.626.154,23</b>
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	36.165,05	40.096,56
1.209.503,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.209.503,00	0,00	0,00
<b>1.209.503,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.209.503,00</b>	<b>36.165,05</b>	<b>40.096,56</b>
<b>18.577.427,49</b>	<b>1.278.128,99</b>	<b>0,00</b>	<b>8.280.435,28</b>	<b>742.833,10</b>	<b>7.047,72</b>	<b>10.839.335,82</b>	<b>22.957.179,30</b>	<b>23.508.106,84</b>

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf Wertminderung gemäß IAS 36 überprüft. Die Prüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgte auf Basis der zukünftig geschätzten Cashflows, die aus der Planung abgeleitet wurden. Die Planung basierte auf dem verabschiedeten Budget für das kommende Geschäftsjahr 2011, das für die folgenden zwei Jahre mit definierten Wachstumsraten fortgeschrieben wurde. Die Werte des dritten Jahres wurden dann als für die weitere Zukunft konstant angesehen. Die Cashflows wurden mit einem einheitlichen Abzinsungssatz von 8,5 % (i. Vj. 9,0 %) vor Steuern abgezinst. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde insofern als Nutzungswert bestimmt.

Bei den Cashflow-Prognosen für die zahlungsmittelgenerierende Einheit »Services – Finance & Insurance« geht das Management davon aus, dass sich das Bestandskundengeschäft und das Neukundengeschäft im Jahr 2011 und 2012 um 8 % ausbauen lassen und sich im Anschluss auf anhaltend hohem Niveau bewegen werden. Das höchste Wachstum wird dabei in den Märkten UK, USA und Brasilien erwartet. Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit »Resourcing« geht das Management für Bestands- und Neukunden von einem Wachstum in Höhe von 15 % im Jahr 2011 sowie von einem zweistelligen Wachstum in 2012 aus. Unsere Annahmen basieren auf Auftragsabschlüssen, auf Erfahrungswerten und auf den von den Märkten empfangenen Signalen.

Der Buchwert des gesamten Geschäfts- oder Firmenwertes ist den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wie folgt zugeordnet:

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
<b>Zahlungsmittelgenerierende Einheiten</b>		
Services – Finance & Insurance	14.339	14.336
Services – Postal & Logistics & Others	–	–
Resourcing	6.029	6.029
Software	n/a	–
	<b>20.368</b>	<b>20.365</b>

Aufgrund des Ergebnisses der Wertminderungsprüfung waren im Geschäftsjahr 2010 (wie im Vorjahr) keine außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäfts- oder Firmenwertes vorzunehmen.

Die Veränderungen des ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwertes während des Geschäftsjahres ergeben sich wie folgt:

Tsd. €	2010
Buchwert = Bruttobetrag 1. Januar 2010	20.365
Zugang durch Erwerb der GFT Innovations GmbH, Stuttgart (vormals Platin 569. GmbH, Frankfurt am Main)	3
<b>Buchwert = Bruttobetrag 31. Dezember 2010</b>	<b>20.368</b>

Zum Erwerb der GFT Innovations GmbH, Stuttgart (Unternehmenszusammenschluss), verweisen wir auf Punkt 22.

Die unter Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte betreffen entgeltlich erworbene Software (432 Tsd. €; i. Vj. 365 Tsd. €).

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer liegen bei GFT nicht vor.

Der aufgegebene Geschäftsbereich wies zum 31. Dezember 2009 immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 4 Tsd. € aus. Wir verweisen auf die Angaben zu Punkt VII. des Konzernanhangs.

## 2 Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen des GFT Konzerns ist auf den Seiten 90–93 dargestellt.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen aufgrund von Wertminderungen waren im Geschäftsjahr 2010 wie im Vorjahr nicht erforderlich.

Der aufgegebene Geschäftsbereich wies zum 31. Dezember 2009 Sachanlagen in Höhe von 61 Tsd. € aus. Wir verweisen auf die Angaben zu Punkt VII. des Konzernanhangs.

## 3 Finanzanlagen

### Wertpapiere

Die zum 31. Dezember 2010 unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere des GFT Konzerns sollen im Wesentlichen bis zu ihrer Endfälligkeit gehalten werden und dienen der Zinsoptimierung. Sie bestehen aus verzinslichen Schuldtiteln und setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
<b>Kategorie gemäß IAS 39</b>		
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	12.590	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	112	–
	<b>12.702</b>	<b>–</b>

Die Bewertung der »bis zur Endfälligkeit zu haltenden« Wertpapiere erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten und führte im Geschäftsjahr 2010 zu Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 141 Tsd. € (i. Vj. 0 Tsd. €).

Die Bewertung der »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten« Wertpapiere führte im Geschäftsjahr 2010 zu Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 1 Tsd. € (i. Vj. 0 Tsd. €).

Der Bestand an Wertpapieren zum 31. Dezember 2010 besteht ausschließlich aus Schuldtiteln mit guter Bonität. GFT ermittelt mindestens an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise vorliegen, dass eine Wertminderung der Wertpapiere vorliegt. Zum 31. Dezember 2010 waren keine Faktoren für Wertminderungen vorhanden.

### Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Die zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen (Anteile an assoziierten Unternehmen) sowie die Ergebnisanteile aus assoziierten Unternehmen betreffen die Anteile an der eQuadriga Software Private Limited, Trichy, Indien (30,0 %, i. Vj. 30,0 %), sowie die Anteile an der Youdress GmbH, Stuttgart (50,0 %, i. Vj. n/a).

Am 29. Februar 2008 wurden 70,0 % der Anteile an der eQuadriga Software Private Limited (damals GFT Technologies (India) Private Limited), Trichy, Indien, veräußert. Aufgrund des seit 1. März 2008 vorliegenden maßgeblichen Einflusses der GFT AG auf die Gesellschaft ist das vormalige Tochterunternehmen seit 1. März 2008 ein assoziiertes Unternehmen.

Die Bilanzierung der Anteile an der eQuadriga Software Private Limited zum 31. Dezember 2010 erfolgt (wie im Vorjahr) nach der Equity-Methode.

Am 13. August 2010 wurden 50,0 % der Anteile an der Youdress GmbH, Stuttgart (damals GFT Business Development GmbH, Eschborn), veräußert. Aufgrund des seit 13. August 2010 vorliegenden maßgeblichen Einflusses der GFT AG auf die Gesellschaft ist das vormalige Tochterunternehmen seit 13. August 2010 ein assoziiertes Unternehmen.

Die Bilanzierung der Anteile an der Youdress GmbH zum 31. Dezember 2010 erfolgt nach der Equity-Methode.

Nachdem zum einen das assoziierte Unternehmen eQuadriga Software Private Limited nach ähnlichen Grundsätzen wie der GFT Konzern bilanziert, mithin also grundsätzlich eine einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlage gegeben ist, zum anderen auch keine diesbezüglichen Informationen erhältlich waren, wurden keine eventuell notwendigen Anpassungen des der Equity-Bilanzierung zugrunde liegenden Jahresabschlusses der eQuadriga Software Private Limited an die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des GFT Konzerns vorgenommen.

Ebenso wurde aufgrund nicht erhältlicher Informationen sowie aufgrund ihrer Unwesentlichkeit keine Zwischenergebniseliminierung in Bezug auf die Upstream-Transaktionen von assoziierten Unternehmen an den GFT Konzern vorgenommen.

Die folgende Übersicht stellt die zusammenfassenden Finanzinformationen über die assoziierten Unternehmen dar, die Basis für die Equity-Bewertung im Konzern waren:

Tsd. €	2010	2009
<b>eQuadriga Software Private Limited:</b>		
<b>Angaben zur Bilanz (31. Dezember)</b>		
Vermögenswerte	132	115
Eigenkapital	113	108
Schulden	19	7
<b>Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung</b>		
Umsatzerlöse	378	323
Jahresergebnis	3	-13

Tsd. €	2010	2009
<b>Youdress GmbH:</b>		
<b>Angaben zur Bilanz (31. Dezember)</b>		
Vermögenswerte	97	n/a
Eigenkapital	0	n/a
Schulden	97	n/a
<b>Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung</b>		
Umsatzerlöse	0	n/a
Jahresergebnis	-14	n/a

## Beteiligungen

Die als Finanzanlagen ausgewiesenen Beteiligungen betreffen die Beteiligungen an der Thinkmap, Inc., New York, USA (5,9 %; i. Vj. 5,9 %), sowie an der incowia GmbH, Ilmenau (10,0 %; i. Vj. 10,0 %). Die Beteiligung an der Thinkmap, Inc. war bereits im Jahr 2002, die Beteiligung an der incowia GmbH im Jahr 2004 wegen Wertminderung vollständig abgeschrieben worden.



**4 Anteilsbesitz**

Die GFT AG hält zum 31. Dezember 2010 unmittelbar und mittelbar  
Anteile von mindestens 20 % an den folgenden Unternehmen:

Name	Sitz	Anteil am Kapital		Eigenkapital 31.12.2010		Ergebnis des Geschäftsjahres 2010
<b>Unmittelbare Beteiligungen</b>						
GFT Technologies (Schweiz) AG	Opfikon, Schweiz	99 %	CHF	2.933.328,54	CHF	1.756.542,17
GFT UK Limited	London, Großbritannien	100 %	EUR	1.578.606,23	EUR	2.947.619,49
GFT Iberia Holding, S.A.U.	Sant Cugat del Vallès, Spanien	100 %	EUR	5.969.084,70	EUR	3.105.671,25
GFT Resource Management GmbH	Eschborn, Deutschland	100 %	EUR	1.788.996,03	EUR	0,00 <sup>1</sup>
GFT Technologies SARL	Neuilly-sur-Seine, Frankreich	100 %	EUR	2.423.451,27	EUR	529.027,23
Youdress GmbH (vormals GFT Business Development GmbH)	Stuttgart, Deutschland	50 %	EUR	89,87	EUR	-14.440,10
GFT Holding France SARL	Neuilly-sur-Seine, Frankreich	100 %	EUR	1.240,00	EUR	0,00
eQuadriga Software Private Limited	Trichy, Indien	30 %	INR	6.811.567,00	INR	174.705,00
GFT Innovations GmbH	Stuttgart, Deutschland	100 %	EUR	25.000,00	EUR	0,00
<b>Mittelbare Beteiligungen</b>						
GFT IT Consulting, S.L.U.	Sant Cugat del Vallès, Spanien	100 %	EUR	7.381.288,77	EUR	3.116.187,81
GFT Brasil Consultoria Informática Ltda.	São Paulo, Brasilien	100 %	BRL	1.031.532,42	BRL	134.130,81
GFT USA, Inc.	New York, USA	100 %	USD	214.506,29	USD	348.983,43
emagine gmbh	Eschborn, Deutschland	100 %	EUR	42.444,55	EUR	2.187,17
GFT Flexwork GmbH	Stuttgart, Deutschland	100 %	EUR	375.000,00	EUR	0,00 <sup>2</sup>

<sup>1</sup> Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der GFT Resource Management GmbH (gewinnabführendes Unternehmen) und der GFT AG.

<sup>2</sup> Es besteht ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der GFT Flexwork GmbH (gewinnabführendes Unternehmen) und der GFT Resource Management GmbH.

Die GFT Resource Management GmbH, Eschborn, und die GFT Flexwork GmbH, Stuttgart, machen für das Geschäftsjahr 2010 von Befreiungen des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

## 5 Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus dem laufenden Geschäft und sind wie im Vorjahr sämtlich kurzfristig fällig. Erforderliche Wertberichtigungen, die sich nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko richten, sind mit 310 Tsd. € (i. Vj. 358 Tsd. €) berücksichtigt. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen aus gemäß IAS 11 realisierten Umsatzerlösen aus zum Bilanzstichtag

unfertigen Projekten in Höhe von 12.638 Tsd. € (i. Vj. 11.923 Tsd. €) abzüglich hierfür erhaltener Anzahlungen in Höhe von 8.848 Tsd. € (i. Vj. 8.567 Tsd. €) enthalten.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelten sich wie folgt:

Tsd. €	2010	2009
Stand zum 1. Januar	358	910
Zuführungen	72	89
Inanspruchnahmen	–	-544
Auflösungen	-105	-90
Abgang aus Veränderungen des Konsolidierungskreises	-18	–
Wechselkurseffekte und andere Veränderungen	3	-7
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>310</b>	<b>358</b>

Die Aufteilung der Entwicklung der Wertberichtigungen in 2010 auf fortzuführende Geschäftsbereiche und den aufgegebenen Geschäftsbereich ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Tsd. €	Fortzuführende Geschäfts- bereiche	Aufgegebener Geschäfts- bereich
Stand zum 1. Januar	312	46
Zuführungen	69	3
Auflösungen	-74	-31
Wechselkurseffekte und andere Veränderungen	3	–
<b>Stand zum 31. Dezember</b>	<b>310</b>	<b>18</b>

## 6 Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
<i>Fortzuführende Geschäftsbereiche:</i>		
<b>Langfristige sonstige Vermögenswerte</b>		
Kautionen	405	349
	<b>405</b>	<b>349</b>
<b>Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>		
Sonstige Erstattungsansprüche	1.300	–
Zinsabgrenzungen	328	126
Kautionen	109	92
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	79	–
Forderungen gegen Mitarbeiter	51	60
Debitorische Kreditoren	20	13
Derivatives Finanzinstrument (Zinsswap)	–	29
Forderung Kaufpreis GFT Technologies GmbH, Wien	–	7
Übrige	21	32
	<b>1.908</b>	<b>359</b>
<b>Kurzfristige sonstige Vermögenswerte</b>		
Umsatzsteuer- und sonstige Steuererstattungsansprüche	1.536	1.079
Aktive Rechnungsabgrenzungen	268	364
Forderungen gegen Sozialversicherungsträger	15	81
Übrige	–	3
	<b>1.819</b>	<b>1.527</b>
<b>Summe kurzfristig</b>	<b>3.727</b>	<b>1.886</b>
<b>Summe fortzuführende Geschäftsbereiche</b>	<b>4.132</b>	<b>2.235</b>
<i>Aufgegebener Geschäftsbereich</i>	–	147
<b>Gesamtunternehmen</b>	<b>4.132</b>	<b>2.382</b>

## 7 Wertpapiere sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die unter den kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere des GFT Konzerns zum 31. Dezember 2010 dienen wie im Vorjahr

der Liquiditätsvorsorge und Zinsoptimierung und bestehen aus fest und variabel verzinslichen Schuldtiteln. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
<b>Kategorie gemäß IAS 39</b>		
<i>Fortzuführende Geschäftsbereiche:</i>		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	510	471
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	874	1.765
	<b>1.384</b>	<b>2.236</b>
<i>Aufgegebener Geschäftsbereich:</i>		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	360
<b>Gesamtunternehmen</b>	<b>1.384</b>	<b>2.595</b>

Die Bewertung der »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten« Wertpapiere führte im Geschäftsjahr 2010 im Gesamtunternehmen zu Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 40 Tsd. € (i. Vj. 103 Tsd. €) und zu Aufwendungen in Höhe von 0 Tsd. € (i. Vj. 4 Tsd. €).

Für die fortzuführenden Geschäftsbereiche führte die Bewertung der »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten« Wertpapiere im Geschäftsjahr 2009 zu Erträgen in der Gewinn- und Verlustrechnung in Höhe von 103 Tsd. € und zu Aufwendungen in Höhe von 0 Tsd. €.

Im Geschäftsjahr 2010 wie auch im Geschäftsjahr 2009 wurden keine Wertpapiere der Kategorie »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet« gekauft oder verkauft; Veränderungen in dieser Kategorie betrafen nur den aufgegebenen Geschäftsbereich (s. Punkt VII.).

Die Änderung des beizulegenden Zeitwertes der »zur Veräußerung verfügbaren« Wertpapiere führte zum 31. Dezember 2010 insgesamt zu einer geringeren negativen »Rücklage für Marktbewertung Wertpapiere« im Eigenkapital in Höhe von insgesamt 253 Tsd. € (i. Vj. zu einer geringeren negativen Rücklage in Höhe von 320 Tsd. €). Durch den Verkauf von »zur Veräußerung verfügbaren« Wertpapieren im Geschäftsjahr 2010 wurden zuvor im Eigenkapital erfasste Gewinne in Höhe von 295 Tsd. € (i. Vj. 0 Tsd. €) im Periodenergebnis erfasst. Die »Rücklage für

Marktbewertung Wertpapiere« beträgt zum 31. Dezember 2010 -428 Tsd. € zuzüglich latenter Steuern von 0 Tsd. € (i. Vj. -385 Tsd. € zuzüglich latenter Steuern von 25 Tsd. €).

Der Bestand an Wertpapieren zum 31. Dezember 2010 besteht wie im Vorjahr ausschließlich aus Schuldtiteln mit guter Bonität. GFT ermittelt mindestens an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise vorliegen, dass eine Wertminderung der Wertpapiere vorliegt. Bei der Entscheidung, ob die Wertminderung einer Anlage als dauerhaft einzustufen ist, berücksichtigt GFT auch die Fähigkeit und Absicht, die Anlage bis zur Erholung des beizulegenden Zeitwertes zu halten, die Wahrscheinlichkeit, dass der beizulegende Zeitwert den Anschaffungswert der Anlage wieder erreicht, sowie den Verlauf der Zinszahlungen. Faktoren für Wertminderungen waren zum 31. Dezember 2010 wie auch im Vorjahr nicht vorhanden.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Gesamtunternehmens beinhalten Barmittel (3 Tsd. €; i. Vj. 4 Tsd. €) und kurzfristig liquide Guthaben bei Kreditinstituten (26.230 Tsd. €; i. Vj. 36.197 Tsd. €). Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der fortzuführenden Geschäftsbereiche beinhalten Barmittel (3 Tsd. €; i. Vj. 3 Tsd. €) und kurzfristig liquide Guthaben bei Kreditinstituten (26.230 Tsd. €; i. Vj. 35.469 Tsd. €).

## 8 Eigenkapital

Zur Entwicklung des Eigenkapitals während der Geschäftsjahre 2010 und 2009 verweisen wir auf die gesondert dargestellte Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Zum 31. Dezember 2010 besteht das gezeichnete Kapital (Grundkapital) in Höhe von 26.325.946,00 € aus 26.325.946 nennbetragslosen Stückaktien (unverändert zum 31. Dezember 2009). Die Aktien lauten auf den Inhaber und gewähren sämtlich gleiche Rechte.

Die Kapitalrücklage umfasst den Betrag, der bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert hinaus erzielt wurde. Die Gewinnrücklagen betreffen Beträge, die im Geschäftsjahr 2010 und in früheren Geschäftsjahren aus dem Ergebnis gebildet worden sind.

Die erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen enthalten Erträge und Aufwendungen, die direkt im Eigenkapital zu erfassen sind, zum einen aus Währungsumrechnung (IAS 21) und zum anderen aus der Bewertung von als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingeordneten Wertpapieren (IAS 39).

Das Kapitalmanagement des Konzerns betrifft das den Aktionären des Mutterunternehmens GFT AG zurechenbare Konzerneigenkapital, dessen Struktur und Verwendungsmöglichkeiten im Wesentlichen von der Kapitalzusammensetzung der GFT AG bestimmt werden. Da Minderheitsanteile nicht vorliegen, entspricht das den Aktionären der GFT AG zurechenbare Eigenkapital dem gesamten Konzerneigenkapital. Ziel des Kapitalmanagements ist es, eine nachhaltige Eigenkapitalausstattung

des Konzerns unter Berücksichtigung einer angemessenen Dividendenausschüttung an die Aktionäre sicherzustellen. GFT unterliegt keinen externen Mindestkapitalanforderungen. Die quantitativen Angaben zu dem gemanagten Kapital sowie die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung des GFT Konzerns ersichtlich.

Zum 31. Dezember 2010 wurden gemäß § 58 Abs. 2 AktG 1.700 Tsd. € zu Lasten des Konzernbilanzverlusts in andere Gewinnrücklagen eingestellt (i. Vj. 1.700 Tsd. €).

Im Geschäftsjahr 2010 wurden aus dem Bilanzgewinn des Mutterunternehmens GFT AG Dividenden an deren Aktionäre in Höhe von 0,10 € je Aktie, insgesamt 2.633 Tsd. €, ausgeschüttet (i. Vj. 0,10 € je Aktie, insgesamt 2.633 Tsd. €).

Aus dem Bilanzgewinn der GFT AG zum 31. Dezember 2010 wird eine Dividende an deren Aktionäre in Höhe von 0,15 € je Aktie, insgesamt 3.949 Tsd. €, vorgeschlagen (i. Vj. 0,10 € je Aktie, insgesamt 2.633 Tsd. €).

### Genehmigtes Kapital

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2006 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 22. Mai 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder in Teilbeträgen mehrmals durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender

Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu insgesamt 10.000.000,00 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

- um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen zur Gewährung von Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen;
- bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 v. H. des Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung;
- bei einer Kapitalerhöhung zur Ausgabe von Belegschaftsaktien, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 v. H. des Grundkapitals nicht übersteigt, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital festzulegen.

Damit besteht zum 31. Dezember 2010 nicht ausgenutztes genehmigtes Kapital in Höhe von 10.000.000,00 € (i. Vj. 10.000.000,00 €).

### Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital zum 31. Dezember 2010 beträgt insgesamt 8.280.000,00 € (i. Vj. 8.280.000,00 €).

Das Grundkapital ist um bis zu nominal 780.000,00 €, eingeteilt in bis zu 780.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I/1999). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten an Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführung und Mitarbeiter verbundener Unternehmen nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 4. Juni 1999. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten von ihrem Recht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung sowie die Ausgestaltung der Bezugsrechte, soweit sie in Übereinstimmung mit dem Beschluss der Hauptversammlung vom 4. Juni 1999 stehen, festzusetzen.

Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 ist das Grundkapital um bis zu 7.500.000,00 € durch Ausgabe von bis zu 7.500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II/2007). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie

- die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionscheinen, die den von der Gesellschaft oder ihren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 bis zum 21. Mai 2012 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder
- die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder ihren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 bis zum 21. Mai 2012 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Aktienrechte und die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 21. Mai 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und/oder auf den Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen («Schuldverschreibungen») im Gesamtnennbetrag von bis zu 100 Mio. € mit einer Laufzeit von längstens 15 Jahren zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen, Wandel- bzw. Optionsrechte auf neue Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 7,5 Mio. € nach näherer Maßgabe der Wandel- bzw. Optionsanleihebedingungen zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können auch durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft begeben werden. In diesem Fall ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die emittierende Mehrheitsbeteiligungsgesellschaft eine Garantie für die Rückzahlung der Schuldverschreibung zu übernehmen und den Inhabern solcher Schuldverschreibungen zur Erfüllung der mit diesen Schuldverschreibungen eingeräumten Rechte Wandlungs- oder Optionsrechte auf neue Aktien der GFT Technologies AG zu gewähren. Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auf die Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und/oder Optionsrechten auf Aktien der GFT Technologies AG in bestimmten Fällen auszuschließen.

### Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter (Minderheitsanteile) bestehen seit August 2004 nicht mehr.



## 9 Pensionsrückstellungen

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt durch beitragsorientierte und leistungsorientierte Versorgungspläne.

Bei beitragsorientierten Plänen werden von dem Unternehmen Beiträge aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis an staatliche oder private Rentenversicherungsträger gezahlt. Die im Geschäftsjahr 2010 geleisteten Beiträge für beitragsorientierte Pläne an staatliche und private Rentenversicherungsträger betragen 6.253 Tsd. € (i. Vj. 5.591 Tsd. €) und sind im Personalaufwand enthalten.

Die leistungsorientierten Pläne betreffen Verpflichtungen in Deutschland und in der Schweiz.

Leistungsorientierte Pläne in Deutschland bestehen aufgrund von unmittelbaren Einzelzusagen auf Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung gegenüber einem aktiven und einem ausgeschiedenen leitenden Angestellten sowie gegenüber einem ehemaligen Geschäftsführer einer vormaligen Tochtergesellschaft (Rentenempfänger).

Bei den leistungsorientierten Plänen in der Schweiz handelt es sich um Vorsorgewerke nach dem schweizerischen Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG). Diese Pläne stellen sogenannte »BVG-Vollversicherungslösungen« dar. Wegen der gesetzlichen Mindestzins- und Umwandlungssatzgarantien stellen diese Pläne leistungsorientierte Pläne im Sinne des IAS 19 dar. Aus diesem Grund wurden in der Bilanz zum 31. Dezember 2010 wie im Vorjahr Rückstellungen für diese Pläne gebildet.

Unter »vollversicherten« BVG-Plänen werden diejenigen Pläne verstanden, bei denen wenigstens temporär sämtliche versicherungsmathematischen Risiken, einschließlich der Kapitalmarktrisiken, von einer Versicherungsgesellschaft getragen werden. Das BVG-Vorsorgewerk der schweizerischen Tochtergesellschaft der GFT AG umfasst zum 31. Dezember 2010 31 aktive Versicherte und einen Rentenempfänger (i. Vj. 29 aktive Versicherte und einen Rentenempfänger).

Zur Ermittlung des versicherungsmathematischen Wertes der Pensionsrückstellungen wurden folgende Parameter berücksichtigt:

	31.12.2010	31.12.2009
Rechnungszinsfuß (Deutschland)	4,9 %	5,5 %
Rechnungszinsfuß (Schweiz)	3,0 %	3,5 %
Erwartete Rentenentwicklung (Deutschland)	2,0 %	2,0 %
Erwartete Rentenentwicklung (Schweiz)	0,0 %	0,0 %
Erwartete Gehaltsentwicklung (Deutschland)	0,0 %; 2,5 %	0,0 %; 2,5 %
Erwartete Gehaltsentwicklung (Schweiz)	2,0 %	2,0 %
Erwartete Rendite des Planvermögens	0,5 %; 3,5 %	3,5 %

Annahmen zur durchschnittlichen Fluktuation waren für die deutschen Pläne aufgrund der geringen Personenzahl nicht erforderlich. Für die versicherungsmathematischen Annahmen in Bezug auf die Sterblichkeit wurden für die deutschen Pläne die »Richttafeln 2005 G« von Prof. Dr. Klaus Heubeck (Köln 2005) zugrunde gelegt.

Die Austrittswahrscheinlichkeiten und die versicherungsmathematischen Annahmen für die schweizerischen Pläne richten sich nach dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG 2005).

Die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen, die beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens sowie die jeweilige Über- bzw. Unterdeckung des laufenden Berichtsjahres (2010) und der vier vorangegangenen Jahre können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006
Anwartschaftsbarwert der Verpflichtungen	3.770	2.410	2.692	761	865
Planvermögen zum beizulegenden Zeitwert	-2.625	-1.855	-1.798	–	–
<b>Nettoverpflichtung</b>	<b>1.145</b>	<b>555</b>	<b>894</b>	<b>761</b>	<b>865</b>

Vom Anwartschaftsbarwert entfallen 3.315 Tsd. € (i. Vj. 2.023 Tsd. €) auf Pensionspläne, die vollständig oder teilweise durch Planvermögen finanziert sind, und 455 Tsd. € (i. Vj. 387 Tsd. €) auf Pensionspläne, die nicht durch Planvermögen finanziert sind.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen der Schulden der Pläne betragen im Geschäftsjahr 2010 56 Tsd. € (i. Vj. 19 Tsd. €); die erfahrungsbedingten Anpassungen des Planvermögens betragen 51 Tsd. € (i. Vj. 30 Tsd. €).

Tsd. €	2010	2009
<b>Veränderung des Anwartschaftsbarwertes</b>		
Anwartschaftsbarwert 1. Januar	2.410	2.692
Zugang leistungsorientierte Pläne GFT AG	409	–
Dienstzeitaufwand der Periode	262	240
Zinsaufwand	97	113
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	311	136
Pensionszahlungen	-151	-259
Währungsdifferenzen	432	–
Umgliederung in Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	–	-512
Anwartschaftsbarwert 31. Dezember	<b>3.770</b>	<b>2.410</b>
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens 31. Dezember	-2.625	-1.855
<b>Nettoverpflichtung</b>	<b>1.145</b>	<b>555</b>
Anpassung aufgrund nicht realisierter versicherungsmathematischer Gewinne (+)/Verluste (-)	-493	-98
<b>Pensionsrückstellungen</b>	<b>652</b>	<b>457</b>

Bei dem Zugang zu den leistungsorientierten Plänen der GFT AG in Höhe von 409 Tsd. € handelt es sich um eine Verpflichtung, die im Vorjahr unter den Schulden in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen ausgewiesen wurde. Diese Verpflichtung wurde am 30. April 2010 auf die GFT AG übertragen. Wir verweisen auf Punkt VII. (aufgegebener Geschäftsbereich). Zum 31. Dezember 2009 betrug die Pensionsrückstellung des aufgegebenen Geschäftsbereichs für diese Verpflichtung 483 Tsd. € (Nettoverpflichtung 512 Tsd. € abzüglich Anpassung aufgrund nicht realisierter versicherungsmathematischer Verluste in Höhe von 29 Tsd. €).

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (d. h. Auswirkungen von Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung und von Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen) werden unter Anwendung des sogenannten Korridoransatzes als Aufwand oder Ertrag auf die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der von dem Plan erfassten Arbeitnehmer verteilt, soweit sie den jeweils höheren Wert aus 10 % des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung und 10 % des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens überschreiten.

Die Überleitungsrechnung der Eröffnungs- und Schlussalden des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Tsd. €	2010	2009
<b>Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens</b>		
Beizulegender Zeitwert 1. Januar	1.855	1.798
Zugang Planvermögen GFT AG	250	–
Erwartete Erträge aus Planvermögen	70	63
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-46	-29
Beiträge des Arbeitgebers	123	122
Beiträge der Arbeitnehmer	123	122
Gezahlte Leistungen	-126	-221
Währungsdifferenzen	376	0
<b>Beizulegender Zeitwert 31. Dezember</b>	<b>2.625</b>	<b>1.855</b>

Für das folgende Jahr (2011) werden Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen in Höhe von 130 Tsd. € und Arbeitnehmerbeiträge in Höhe von 130 Tsd. € erwartet.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen setzten sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	2010	2009
Erwartete Erträge aus Planvermögen	70	63
Versicherungsmathematischer Gewinn (-)/Verlust (+) aus Planvermögen	-46	-29
<b>Tatsächliche Erträge aus Planvermögen</b>	<b>24</b>	<b>34</b>

Das Planvermögen betrifft die BVG-Vorsorgewerke in der Schweiz und einen in Höhe von 250 Tsd. € an den Versorgungsempfänger verpfändeten Wertpapierbestand (»Planvermögen GFT AG«).

Jahr 2010 der Bäloise-Sammelstiftung für die obligatorische berufliche Vorsorge, Basel, benutzt. Die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen der GFT AG bestehen aus Zinsen und sind unwesentlich.

Als Grundlage für die Berechnung der Verpflichtung sowie der allgemein erwarteten Rendite des Planvermögens in der Schweiz wurden die gültigen Kassenreglemente, Datenbestände und Cashflow-Angaben für das

Die Pensionsaufwendungen des Geschäftsjahres setzten sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	2010	2009
Dienstzeitaufwand der Periode	262	240
Zinsaufwand	97	113
Erwartete Erträge des Planvermögens	-70	-63
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen (-)/Verlusten (+)	0	-31
<b>Pensionsaufwendungen</b>	<b>289</b>	<b>259</b>

Die Pensionsaufwendungen sind im Personalaufwand enthalten.

**10 Ertragsteuern**

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Posten »Steuern vom Einkommen und vom Ertrag« betrifft:

Tsd. €	2010	2009
Tatsächlicher Steueraufwand	2.494	1.233
Latenter Steueraufwand	1.090	845
<b>Steueraufwand (Gesamtunternehmen, vgl. S. 87–88)</b>	<b>3.584</b>	<b>2.078</b>

Der ausgewiesene tatsächliche Steueraufwand von 2.494 Tsd. € (i. Vj. 1.233 Tsd. €) ist gemindert um Steuererträge aus der Zuschreibung des Anspruchs auf Auszahlung des Körperschaftsteuerguthabens nach § 37 KStG von deutschen Konzerngesellschaften in Höhe von 0 Tsd. € (i. Vj. 24 Tsd. €). Aufgrund der Nutzung von bisher nicht latent berücksichtigten steuerlichen Verlustvorträgen (447 Tsd. €; i. Vj. 2.223 Tsd. €)

wurde der tatsächliche Steueraufwand um 177 Tsd. € (i. Vj. 574 Tsd. €) gemindert. In dem tatsächlichen Steueraufwand sind periodenfremde tatsächliche Ertragsteuererträge in Höhe von 109 Tsd. € (i. Vj. 9 Tsd. €) enthalten.

Die latenten Ertragsteuern resultieren aus folgenden Ursachen:

Tsd. €	2010	2009
Aus temporären Differenzen	439	601
Aus steuerlichen Verlustvorträgen	651	244
<b>Latenter Steueraufwand</b>	<b>1.090</b>	<b>845</b>

Der ausgewiesene latente Steueraufwand enthält einen latenten Steueraufwand infolge von Abschreibungen auf latente Steueransprüche in Höhe von 102 Tsd. € (i. Vj. 400 Tsd. €). Aus Posten, die direkt dem sonstigen Ergebnis gutgeschrieben wurden, resultierten latente Steuern in Höhe von -25 Tsd. € (i. Vj. 22 Tsd. €), die nicht erfolgswirksam gebucht wurden.

Der latente Steueraufwand ist gemindert durch den nachträglichen Ansatz latenter Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge (25 Tsd. €; i. Vj. 279 Tsd. €).

Die in der Bilanz ausgewiesenen Ertragsteueransprüche bzw. Ertragsteuerverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
<i>Fortzuführende Geschäftsbereiche:</i>		
Latente Steueransprüche	4.948	5.813
Langfristige laufende Ertragsteueransprüche (Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 KStG)	585	656
Kurzfristige laufende Ertragsteueransprüche	244	205
	<b>5.777</b>	<b>6.674</b>
<i>Aufgegebener Geschäftsbereich:</i>		
Latente Steueransprüche	–	280
<b>Gesamtunternehmen</b>	<b>5.777</b>	<b>6.954</b>

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
<i>Fortzuführende Geschäftsbereiche:</i>		
Latente Steuerverbindlichkeiten	469	601
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.286	1.170
	<b>1.755</b>	<b>1.771</b>
<i>Aufgegebener Geschäftsbereich:</i>		
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	–	2
<b>Gesamtunternehmen</b>	<b>1.755</b>	<b>1.773</b>

Die latenten Steuerabgrenzungen sind den einzelnen Bilanzposten wie folgt zuzuordnen:

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Steuerliche Verlustvorträge	4.342	4.967
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	198	629
Übrige Rückstellungen	259	347
Jubiläums- u. ä. Personalrückstellungen	58	101
Pensionsrückstellungen	52	49
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte	39	–
<b>Latente Steueransprüche (Gesamtunternehmen)</b>	<b>4.948</b>	<b>6.093</b>

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen	403	568
Beteiligungen	59	–
Sachanlagen	7	–
Wertpapiere	–	25
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	–	8
<b>Latente Steuerverbindlichkeiten</b>	<b>469</b>	<b>601</b>

Bei deutschen Konzerngesellschaften bestehen Verlustvorträge in Höhe von 0 Tsd. € (i. Vj. 8.704 Tsd. €) für Körperschaftsteuer/Solidaritätszuschlag und Verlustvorträge für Gewerbesteuer in Höhe von 0 Tsd. € (i. Vj. 8.493 Tsd. €), für die keine latenten Steueransprüche gebildet werden konnten, da mit einem zukünftigen Ausgleich derzeit nicht gerechnet werden kann. Bei ausländischen Konzerngesellschaften bestehen steuerliche Verlustvorträge von 0 Tsd. € (i. Vj. 156 Tsd. €), für die keine latenten Steueransprüche gebildet werden konnten, da mit einem zukünftigen Ausgleich derzeit nicht gerechnet werden kann. Die Verlustvorträge, für welche keine latenten Steueransprüche gebildet worden sind, sind nicht verfallbar.

Für kumulierte steuerliche Verlustvorträge bei deutschen Konzerngesellschaften in Höhe von 12 Tsd. € (i. Vj. 12 Tsd. €) wurden keine latenten Steueransprüche gebildet, da die Bedingung für deren Nutzung, nämlich die Auflösung einer steuerlichen Organschaft, zum Bilanzstichtag nicht eingetreten war.

Für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 0 Tsd. € (i. Vj. 160 Tsd. €) wurden keine latenten Steueransprüche gebildet, da mit einem zukünftigen Ausgleich derzeit nicht gerechnet werden kann.

Der latente Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste zum 31. Dezember 2010 betrifft die GFT Technologies AG (4.309 Tsd. €; i. Vj. 4.600 Tsd. €), die GFT Technologies SARL (0 Tsd. €; i. Vj. 89 Tsd. €) und die GFT Technologies (Schweiz) AG (33 Tsd. €, i. Vj. 279 Tsd. €). Nachdem die GFT AG im Geschäftsjahr 2010 im sechsten Jahr in Folge steuerliche Verlustvorträge nutzen konnte, geht

der Vorstand unter Zugrundelegung der Ertragsplanung davon aus, dass in Zukunft bei der GFT AG ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die ungenutzten steuerlichen Verluste in entsprechender Höhe verwendet werden können.

Nachdem die GFT Technologies (Schweiz) AG im Geschäftsjahr 2010 im vierten Jahr in Folge steuerliche Verlustvorräte nutzen konnte, geht der Vorstand unter Zugrundelegung der Ertragsplanung davon aus, dass in Zukunft bei der GFT Technologies (Schweiz) AG ein ausreichendes

zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die ungenutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können. Die Verlustvorräte sind zeitlich befristet bis 2012 nutzbar.

Die Überleitung zwischen dem effektiven Steuersatz des GFT Konzerns und dem deutschen Steuersatz der GFT AG von 28,0 % (i. Vj. 28,0 %) stellt sich wie folgt dar (jeweils bezüglich des Gesamtunternehmens, siehe Punkt VII. zum Konzernanhang):

Tsd. €	2010	2009
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>11.358</b>	<b>6.820</b>
Erwarteter Steueraufwand bei 28,0 % (i. Vj. 28,0 %)	3.180	1.910
Aufzinsung von Ansprüchen auf Auszahlung von Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 KStG	–	-24
Andere nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreie Erträge	391	670
Verluste des laufenden Geschäftsjahres, für die keine Steueransprüche bilanziert werden können	14	14
Wertberichtigung Steueransprüche	102	400
Nachträglicher Ansatz aktiver latenter Steuern/Nutzung von steuerlichen Verlustvorräten	-202	-889
Steuersatzunterschiede	161	-14
Aperiodische Effekte (Ertragsteuer für Vorjahre)	-109	-9
Sonstige Steuereffekte	47	20
<b>Effektiver Steueraufwand</b>	<b>3.584</b>	<b>2.078</b>
Effektiver Steuersatz	31,5 %	30,5 %

Der Steueraufwand hinsichtlich des aufgegebenen Geschäftsbereichs beträgt für den Verlust aus der gewöhnlichen Tätigkeit des aufgegebenen Geschäftsbereichs 280 Tsd. € (i. Vj. 407 Tsd. €). Wir verweisen auf Punkt VII. im Konzernanhang.

Die Summe des Betrags temporärer Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, für die keine latenten Steuerschulden bilanziert worden sind, beträgt 14.334 Tsd. € (i. Vj. 13.894 Tsd. €).



## 11 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen zeigen im Geschäftsjahr 2010 folgende Entwicklung:

Tsd. €	01.01.2010					31.12.2010
	Stand	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Abgang aus Veränderung des Konsolidierungskreises	Stand
Mitarbeiterprovisionen/-boni/Jubiläen/Abfindungen/Freistellungsgehälter	7.443	-5.782	-577	8.129	-193	9.020
Urlaubsverpflichtungen	1.732	-1.728	-4	1.891	-56	1.835
Berufsgenossenschaftsbeiträge	56	-47	-	65	-12	62
<b>Rückstellungen für Personalaufwand</b>	<b>9.231</b>	<b>-7.557</b>	<b>-581</b>	<b>10.085</b>	<b>-261</b>	<b>10.917</b>
Ausstehende Eingangsrechnungen	2.851	-2.414	-136	3.830	-64	4.067
Noch zu erteilende Gutschriften	731	-243	-	390	-	878
Gewährleistung	354	-45	-244	107	-12	160
Drohende Verluste aus Projekten	685	-257	-428	48	-	48
Drohende Verluste aus Mietverträgen	4	-4	-	-	-	-
Übrige	1.324	-915	-94	2.821	-41	3.095
<b>Gesamtunternehmen</b>	<b>15.180</b>	<b>-11.435</b>	<b>-1.483</b>	<b>17.281</b>	<b>-378</b>	<b>19.165</b>

Aufgrund der Fristigkeit, d. h. der erwarteten Fälligkeit resultierender Abflüsse wirtschaftlichen Nutzens, werden die sonstigen Rückstellungen in der Bilanz wie folgt ausgewiesen:

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
<i>Fortzuführende Geschäftsbereiche:</i>		
Langfristige sonstige Rückstellungen		
Mitarbeiterprovisionen/-boni/Jubiläen/Abfindungen/Freistellungsgehälter	854	784
Übrige	116	96
	<b>970</b>	<b>880</b>
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	18.195	13.568
<b>Gesamte sonstige Rückstellungen fortzuführender Geschäftsbereiche</b>	<b>19.165</b>	<b>14.448</b>
<i>Aufgegebener Geschäftsbereich</i>	-	732
<b>Gesamtunternehmen</b>	<b>19.165</b>	<b>15.180</b>

Der Abgang aus der Veränderung des Konsolidierungskreises betrifft die Veräußerung des aufgegebenen Geschäftsbereichs sowie die Veräußerung von 50 % der Anteile an der GFT Business Development GmbH, Eschborn.

In den übrigen sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für Streitigkeiten aus Werkverträgen enthalten. Für die diesbezüglich vorgesehenen Anhangsangaben wird die in IAS 37 enthaltene Schutzklausel in Anspruch genommen, da ansonsten die Lage des Unternehmens in diesen Fällen ernsthaft beeinträchtigt würde.

## 12 Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten und Besicherungen der Verbindlichkeiten ergeben sich aus folgender Übersicht:

€	Restlaufzeit		Gesamtbetrag <b>31.12.2010</b>	davon durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert	Art und Form der Sicherheit
	Bis zu 1 Jahr	mehr als 5 Jahre			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.873.659,18 (i. Vj. Tsd. € 23.278)	0,00 (i. Vj. Tsd. € –)	27.873.659,18 (i. Vj. Tsd. € 23.278)		Übliche Eigentumsvorbehalte
Latente Steuerverbindlichkeiten	0,00 (i. Vj. Tsd. € –)	0,00 (i. Vj. Tsd. € –)	469.197,24 (i. Vj. Tsd. € 601)		
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.285.617,34 (i. Vj. Tsd. € 1.170)	0,00 (i. Vj. Tsd. € –)	1.285.617,34 (i. Vj. Tsd. € 1.170)		
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.280.467,48 (i. Vj. Tsd. € 1.082)	0,00 (i. Vj. Tsd. € –)	1.280.467,48 (i. Vj. Tsd. € 1.082)		
Sonstige Verbindlichkeiten	6.581.357,25 (i. Vj. Tsd. € 4.918)	0,00 (i. Vj. Tsd. € –)	6.581.357,25 (i. Vj. Tsd. € 4.918)		
	<b>37.021.101,25</b> (i. Vj. Tsd. € 30.448)	<b>0,00</b> (i. Vj. Tsd. € –)	<b>37.490.298,49</b> (i. Vj. Tsd. € 31.049)		

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von 0 Tsd. € (i. Vj. 44 Tsd. €) gegenüber Unternehmen, mit denen ein

Beteiligungsverhältnis besteht, und in Höhe von 23 Tsd. € (i. Vj. 20 Tsd. €) gegenüber assoziierten Unternehmen.

## 13 Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
<i>Fortzuführende Geschäftsbereiche:</i>		
<b>Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>		
Kreditorische Debitoren	887	811
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	221	111
Übrige	172	160
	<b>1.280</b>	<b>1.082</b>
<b>Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten</b>		
Lohnsteuer-, Umsatzsteuer- und sonstige Steuerverbindlichkeiten	3.595	2.284
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungsbeiträgen	1.068	866
Passive Rechnungsabgrenzungen	1.050	806
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	842	962
Zinsabgrenzung Steuern	26	–
<b>Summe kurzfristig</b>	<b>6.581</b>	<b>4.918</b>
<b>Summe fortzuführende Geschäftsbereiche</b>	<b>7.861</b>	<b>6.000</b>
<i>Aufgegebener Geschäftsbereich</i>	–	369
<b>Gesamtunternehmen</b>	<b>7.861</b>	<b>6.369</b>

## 14 Ergänzende Angaben zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Der Jahresüberschuss aus fortzuführenden Geschäftsbereichen sowie der Jahresfehlbetrag aus aufgegebenem Geschäftsbereich sind in voller Höhe den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnen (2010 und 2009). Zur Aufteilung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf die fortzuführenden Geschäftsbereiche und den aufgegebenen Geschäftsbereich verweisen wir auf Punkt VII. im Konzernanhang.

Im Folgenden wird der Betrag der Ertragsteuern angegeben, der auf die einzelnen Bestandteile des sonstigen Ergebnisses entfällt:

€	2010			2009		
	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern	Betrag vor Steuern	Ertragsteuern	Betrag nach Steuern
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere):						
– im Eigenkapital erfasste Änderung des beizulegenden Zeitwertes	253.050,00	-57.820,00	195.230,00	319.500,00	-21.840,00	297.660,00
– Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung	-295.350,00	82.740,00	-212.610,00	0,00	0,00	0,00
	-42.300,00	24.920,00	-17.380,00	319.500,00	-21.840,00	297.660,00
Differenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	394.733,37	0,00	394.733,37	173.012,09	0,00	173.012,09
	<b>352.433,37</b>	<b>24.920,00</b>	<b>377.353,37</b>	<b>492.512,09</b>	<b>-21.840,00</b>	<b>470.672,09</b>

## 15 Segmentberichterstattung

GFT hat als berichtspflichtige Segmente die drei Geschäftsbereiche *Services*, *Resourcing* und (bis 14. Mai 2010) *Software* identifiziert. Die Faktoren, die zur Identifizierung dieser Geschäftssegmente verwendet wurden, waren insbesondere die Tatsachen, dass die in den genannten Bereichen angebotenen Dienstleistungen und Produkte Unterschiede aufweisen, und der GFT Konzern auf Basis dieser genannten Geschäftsbereiche organisiert ist, geführt und gesteuert wird. Die interne Berichterstattung an den Vorstand basiert auf der Gruppierung der Konzernaktivitäten in diese genannten Geschäftssegmente. Im Mai 2010 wurde das Geschäftssegment *Software* veräußert; wir verweisen auf die Erläuterungen zu den aufgegebenen Geschäftsbereichen (Punkt VII.).

Die Arten von Dienstleistungen und Produkten, mit denen die berichtspflichtigen Segmente ihre Erträge erzielen, sind wie folgt: Im Segment *Services* sind sämtliche Aktivitäten im Zusammenhang mit IT-Lösungen (Dienstleistungen und Projekte) zusammengefasst. Das Segment *Resourcing* umfasst die Vermittlung von freiberuflichen IT-Spezialisten. Das Segment *Software* betraf die eigene Softwareproduktentwicklung, deren Vertrieb sowie die damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

Die interne Steuerung und Berichterstattung im GFT Konzern und damit die Segmentberichterstattung basiert auf den Grundsätzen der Rechnungslegung nach IFRS, wie sie im Konzernabschluss angewandt werden. Der GFT Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand der Segmentergebnisgröße EBT (Ergebnis vor Ertragsteuern). Die Segmenterträge und Segmentergebnisse beinhalten auch Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten. Intersegmentäre Transaktionen erfolgen zu marktüblichen Preisen, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte, außer solchen aus Ertragsteuern und der Holdingtätigkeit zugeordnete Vermögenswerte. Die Segmentsschulden beinhalten grundsätzlich alle Schulden außer solche aus Ertragsteuern, Finanzierung und der Schulden im Zusammenhang mit der Holdingtätigkeit.

Zu den Einzelangaben für die Geschäftssegmente verweisen wir auf die nachfolgende Darstellung. Hier sind auch die Angaben zu den Umsatzerlösen von externen Kunden für jede Gruppe vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen ersichtlich.

Die Überleitungsrechnungen der Segmentgrößen auf die jeweiligen im Konzernabschluss enthaltenen Größen ergeben sich wie folgt:

Tsd. €	2010	2009
Summe Segmentumsatzerlöse	268.326	235.808
Eliminierung der Intersegmentumsatzerlöse	-18.993	-14.382
<b>Konzernumsatzerlöse</b>	<b>249.333</b>	<b>221.426</b>
Summe Segmentergebnisse (EBT)	12.121	7.957
Nicht zugeordnete Aufwendungen Konzernzentrale	-763	-1.137
<b>Konzernergebnis vor Ertragsteuern</b>	<b>11.358</b>	<b>6.820</b>

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Summe Segmentvermögenswerte	108.624	103.754
Nicht zugeordnete Vermögenswerte Konzernzentrale	91	77
Wertpapiere	14.086	2.596
Vermögenswerte aus Ertragsteuern	5.777	6.954
<b>Konzern-Vermögenswerte</b>	<b>128.578</b>	<b>113.381</b>
Summe Segmentschulden	55.134	45.440
Nicht zugeordnete Schulden Konzernzentrale	419	416
Schulden aus Ertragsteuern	1.755	1.773
<b>Konzern-Schulden</b>	<b>57.308</b>	<b>47.629</b>

## INFORMATIONEN ÜBER GESCHÄFTSSEGMENTE – SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

Tsd. €	Services		Software	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Umsatzerlöse mit externen Kunden	116.466	91.353	1.101	4.619
Umsatzerlöse mit anderen Geschäftssegmenten	9	25	32	823
<b>Gesamte Umsatzerlöse</b>	<b>116.475</b>	<b>91.378</b>	<b>1.133</b>	<b>5.442</b>
Planmäßige Abschreibungen	-1.018	-1.033	-17	-71
Wesentliche zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen außer Abschreibungen	47	61	-254	0
Zinserträge	150	261	0	5
Zinsaufwendungen	-100	-78	0	0
Anteiliges Periodenergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	-6	-4	0	0
<b>Segmentergebnis (EBT)</b>	<b>9.403</b>	<b>6.210</b>	<b>-267</b>	<b>-1.000</b>
Segmentvermögen	65.638	68.058	0	1.408
Anteile an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	44	36	0	0
Investitionen in langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.464	661	10	32
Segmentsschulden	22.294	18.723	0	1.673

<i>Resourcing</i>		Summe Segmente		Überleitung		GFT Konzern	
31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
131.766	125.454	249.333	221.426	0	0	249.333	221.426
18.952	13.534	18.993	14.382	-18.993	-14.382	0	0
<b>150.718</b>	<b>138.988</b>	<b>268.326</b>	<b>235.808</b>	<b>-18.993</b>	<b>-14.382</b>	<b>249.333</b>	<b>221.426</b>
-122	-135	-1.157	-1.239	-36	-39	-1.193	-1.278
0	0	-207	61	-104	99	-311	160
15	11	165	277	569	277	734	554
-105	-118	-205	-196	148	172	-57	-24
0	0	-6	-4	0	0	-6	-4
<b>2.985</b>	<b>2.747</b>	<b>12.121</b>	<b>7.957</b>	<b>-763</b>	<b>-1.137</b>	<b>11.358</b>	<b>6.820</b>
42.986	34.288	108.624	103.754	19.954	9.627	128.578	113.381
0	0	44	36	0	0	44	36
204	39	1.678	732	52	24	1.730	756
30.840	25.044	55.134	45.440	2.174	2.189	57.308	47.629



In der Überleitung werden Themen ausgewiesen, die definitionsgemäß nicht Bestandteil der Segmente sind. Darüber hinaus sind darin nicht zugeordnete Teile der Konzernzentrale, z. B. aus zentral verantworteten Sachverhalten, enthalten. Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden ebenfalls in der Überleitung eliminiert.

Die Informationen nach geografischen Gebieten ergeben sich für den GFT Konzern wie folgt:

Mio. €	Umsatzerlöse mit externen Kunden <sup>1</sup>		Langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	
	2010	2009	31.12.2010	31.12.2009
Deutschland	139,0	141,4	21,8	21,7
Großbritannien	38,6	23,9	0,2	0,2
Frankreich	23,2	17,5	0,1	0,1
Spanien	22,8	15,5	1,0	0,7
Schweiz	7,1	6,6	0,1	0,1
USA	6,6	4,5	0,3	0,2
übriges Ausland	12,0	12,0	0	–
<b>Summe</b> <sup>2</sup>	<b>249,3</b>	<b>221,4</b>	<b>23,5</b>	<b>23,0</b>

<sup>1</sup> Nach Standort der Kunden

<sup>2</sup> Gesamtunternehmen; wir verweisen auf Punkt VII. im Konzernanhang.

Die Umsatzerlöse mit Kunden, die jeweils mehr als 10 % der Konzernumsatzerlöse ausmachen, ergeben sich wie folgt:

Tsd. €	Umsatzerlöse		Segmente, in denen diese Umsatzerlöse erzielt werden	
	2010	2009	2010	2009
Kunde 1	117.749	78.372	Services, Resourcing	Services, Resourcing, Software

**16** Sonstige betriebliche Erträge

Dieser Posten beinhaltet:

Tsd. €	2010	2009
Auflösung von Rückstellungen	1.454	772
Ertrag aus Kursdifferenzen	471	519
Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren (inkl. Umgliederungsbeträge aus der Rücklage für Marktbewertung Wertpapiere)	301	–
Verbräuche von Projektrückstellungen	257	–
Sachbezüge – Private Kfz-Nutzung Arbeitnehmer	237	242
Erträge aus Verzugsstrafen	172	–
Periodenfremde Erträge	131	14
Erträge aus Verbindlichkeitsausbuchungen	89	–
Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen und Eingängen auf abgeschriebene Forderungen	74	95
Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren	40	103
Gewinne aus Abgängen von konsolidierten Unternehmen	11	–
Versicherungsentschädigungen	6	17
Mieterträge	5	2
Zuwendungen der öffentlichen Hand	–	78
Erträge aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Derivaten (Zinsswap)	–	29
Gewinne aus Anlagenabgängen	–	14
Übrige	287	72
<i>Fortzuführende Geschäftsbereiche</i>	3.535	1.957
<i>Aufgegebener Geschäftsbereich</i>	93	373
<b>Gesamtunternehmen</b>	<b>3.628</b>	<b>2.330</b>

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand des Jahres 2009 betrafen Zuschüsse von lokalen Fördergesellschaften in Spanien. Soweit sie für angefallene Aufwendungen gewährt wurden, werden sie in der Periode der entsprechenden Aufwendung als Ertrag erfasst (0 Tsd. €; i. Vj.

78 Tsd. €). Soweit Zuschüsse für getätigte Investitionen erhalten wurden, werden sie über die Nutzungsdauer der Investition ertragswirksam vereinnahmt (0 Tsd. €; i. Vj. 2 Tsd. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge der fortzuführenden Geschäftsbereiche enthalten Erträge, die einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen sind, in Höhe von 1.674 Tsd. € (i. Vj. 820 Tsd. €). Sie betreffen die Auflösung von Rückstellungen (1.454 Tsd. €; i. Vj. 772 Tsd. €), Verbindlichkeitsausbuchungen (89 Tsd. €; i. Vj. 0 Tsd. €), Eingänge auf

abgeschriebene Forderungen (0 Tsd. €; i. Vj. 20 Tsd. €), Gewinne aus Anlagenabgängen (0 Tsd. €; i. Vj. 14 Tsd. €) und sonstige periodenfremde Erträge (131 Tsd. €; i. Vj. 14 Tsd. €). In den sonstigen betrieblichen Erträgen des aufgegebenen Geschäftsbereichs sind periodenfremde Erträge in Höhe von 29 Tsd. € (i. Vj. 155 Tsd. €) enthalten.

## 17 Materialaufwand, Personalaufwand

Neben Aufwendungen für im Rahmen von Projekten weiterverkaufte Soft- und Hardware (46 Tsd. €; i. Vj. 158 Tsd. €) sind im Materialaufwand des Gesamtunternehmens ganz überwiegend Aufwendungen für bezogene Leistungen von freien Mitarbeitern (Berater, Softwareentwickler) und Subunternehmern enthalten (142.050 Tsd. €; i. Vj. 130.718 Tsd. €), darunter auch die Aufwendungen für die Freelance-Agency-Umsätze.

Der Personalaufwand enthält die Aufwendungen für die eigenen Mitarbeiter des GFT Konzerns. Zu den Aufwendungen für Altersversorgung verweisen wir auf Punkt 9.

Zur Aufteilung auf die fortzuführenden Geschäftsbereiche und den aufgegebenen Geschäftsbereich verweisen wir auf Punkt VII. im Konzernanhang.

## 18 Abschreibungen

Die Abschreibungen auf langfristige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen des Geschäftsjahres 2010 enthalten wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund von Wertminderungen.

Der Posten Abschreibungen auf Wertpapiere enthält Aufwendungen im Rahmen der Bewertung von Wertpapieren (bis Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen) zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode in Höhe von 141 Tsd. € (i. Vj. 0 Tsd. €).

## 19 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich zusammen aus:

Tsd. €	2010	2009
Betriebsaufwendungen	6.230	5.548
Vertriebsaufwendungen	6.487	5.218
Verwaltungsaufwendungen	5.886	5.232
Projektverluste, Vertragsstrafen, Gewährleistungen	921	246
Kursverluste	663	405
Nicht ertragsabhängige Steuern	264	325
Wertberichtigungen und Forderungsausfälle	118	57
Periodenfremde Aufwendungen	72	–
Ausbuchung von Zinsabgrenzungen	23	–
Aufwand aus dem Verkauf von Derivaten	16	–
Verluste aus Anlagenabgängen	–	17
Aufwand aus dem Verkauf der GFT Technologies GmbH, Wien, Österreich	–	4
Andere betriebliche Aufwendungen	379	200
<i>Fortzuführende Geschäftsbereiche</i>	21.059	17.252
<i>Aufgegebener Geschäftsbereich</i>	415	1.552
<b>Gesamtunternehmen</b>	<b>21.474</b>	<b>18.804</b>

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 95 Tsd. € (i. Vj. 17 Tsd. €). Sie betreffen Nebenkostenabrechnungen aus Vorjahren (35 Tsd. €; i. Vj. 0 Tsd. €), den Aufwand aus der Ausbuchung von Zinsabgrenzungen (23 Tsd. €; i. Vj. 0 Tsd. €) und übrige periodenfremde Aufwendungen (37 Tsd. €;

i. Vj. 0 Tsd. €). In 2009 betrafen die periodenfremden Aufwendungen im Wesentlichen Abgangsverluste aus langfristigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (17 Tsd. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des aufgegebenen Geschäftsbereichs enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 0 Tsd. € (i. Vj. 4 Tsd. €).

## 20 Forschungs- und Entwicklungsausgaben

Im Geschäftsjahr 2010 sind als Ausgaben für Forschung und Entwicklung 1.726 Tsd. € als Aufwand erfasst worden (i. Vj. 1.592 Tsd. €). Als

Ausgaben für Forschung und Entwicklung weist der Konzern Aufwendungen für die Entwicklung neuer Technologien und Prozesse aus.

## 21 Zinserträge, Zinsaufwendungen

Das Zinsergebnis ergibt sich wie folgt:

Tsd. €	2010	2009
<b>Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge</b>		
Zinsen aus bis zur Endfälligkeit zu haltenden Wertpapieren	314	–
Zinsen aus Bankguthaben	223	209
Zinsen aus Wertpapieren	138	205
Sonstige Zinserträge	59	135
<i>Fortzuführende Geschäftsbereiche</i>	734	549
<i>Aufgegebener Geschäftsbereich</i>	–	5
<b>Gesamtunternehmen</b>	<b>734</b>	<b>554</b>
<b>Zinsen und ähnliche Aufwendungen</b>		
Zinsen auf Steuernachforderungen	-28	–
Zinsen auf Finanzverbindlichkeiten	-7	-24
Sonstige Zinsaufwendungen	-22	–
<i>Fortzuführende Geschäftsbereiche</i>	-57	-24
<b>Zinsergebnis Gesamtunternehmen</b>	<b>677</b>	<b>530</b>

## Sonstige Angaben

22

### Unternehmenszusammenschlüsse während des Geschäftsjahres

#### Unternehmenszusammenschluss GFT Innovations GmbH, Stuttgart

Am 13. August 2010 erwarb die GFT AG sämtliche Geschäftsanteile (100 %) an der bis dahin nicht operativ tätigen Platin 569. GmbH, Frankfurt am Main, die seit dem 23. September 2010 unter GFT Innovations GmbH mit Sitz in Stuttgart firmiert.

Hauptgrund für den Erwerb war der Aufbau von Geschäftsaktivitäten in dem Bereich der Erbringung von Dienstleistungen für Marketing und Unternehmenskommunikation, insbesondere der Planung und Koordination von Unternehmensdarstellungen und Präsentationen.

Der Kaufpreis in Höhe von 28 Tsd. € wurde bar beglichen.

Die zum Erwerbszeitpunkt für jede Hauptgruppe von erworbenen Vermögenswerten und übernommenen Schulden erfassten Beträge ergeben sich wie folgt:

Tsd. €	Buchwert = beizulegender Zeitwert
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	25
Erworbenes Reinvermögen	25
<b>Anschaffungskosten</b>	<b>28</b>
Geschäfts- oder Firmenwert	3

Der entstandene Geschäfts- oder Firmenwert wurde dem Segment *Services* zugeordnet (Zahlungsmittelgenerierende Einheit *Services – Finance & Insurance*).

Die vorgenannte Gesellschaft wurde zum Erwerbszeitpunkt 13. August 2010 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Ihr Beitrag zu den Umsatzerlösen des GFT Konzerns der Periode 1. Januar bis 31. Dezember 2010 betrug 0 Tsd. € mit Auswirkungen auf den Jahresüberschuss von -215 Tsd. €.

Die Umsätze des GFT Konzerns für die Berichtsperiode von 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 hätten sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse innerhalb dieser Periode am Anfang der Berichtsperiode gelegen hätte, nicht verändert.

Der Gewinn (Jahresüberschuss) des GFT Konzerns für die Berichtsperiode von 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 hätte sich unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt für alle Unternehmenszusammenschlüsse innerhalb dieser Periode am Anfang der Berichtsperiode gelegen hätte, nicht verändert.

**23** Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des GFT Konzerns für das Geschäftsjahr 2010 ist separat dargestellt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist nach der indirekten Methode ermittelt worden. Die ergänzenden Angaben gemäß IAS 7 ergeben sich wie folgt:

Der der Kapitalflussrechnung zugrunde liegende Finanzmittelfonds besteht aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten und leitet sich wie folgt auf den gleichnamigen Bilanzposten über:

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Barmittel	3	4
Kurzfristig liquide Guthaben bei Kreditinstituten	26.230	36.197
	<b>26.233</b>	<b>36.201</b>

Zum 31. Dezember 2009 bestanden über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Verfügungsbeschränkungen in Höhe von 250 Tsd. €, da insoweit Guthaben bei Kreditinstituten für Sicherungszwecke an die jeweilige Bank verpfändet waren.

Der Cashflow aus Ertragsteuern des Geschäftsjahres 2010 betrug -2.347 Tsd. € (Netto-Auszahlung des Gesamtunternehmens; i. Vj. -398 Tsd. €); er ist wie der Cashflow aus Zinsen im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten. Der aufgegebene Geschäftsbereich wies einen Cashflow aus Ertragsteuern in Höhe von 0 Tsd. € (i. Vj. Netto-Einzahlung 3 Tsd. €) auf.

Die Cashflows aus gezahlten Zinsen des Gesamtunternehmens im Geschäftsjahr 2010 betragen 31 Tsd. € (i. Vj. 304 Tsd. €), die Cashflows aus erhaltenen Zinsen des Gesamtunternehmens betragen 533 Tsd. € (i. Vj. 567 Tsd. €). Der aufgegebene Geschäftsbereich wies Cashflows aus erhaltenen Zinsen in Höhe von 0 Tsd. € (i. Vj. 1 Tsd. €) auf.

Die Angaben zur Veräußerung von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten im Jahr 2010 ergeben sich wie folgt:

	Verkaufspreis	Anteil der Zahlungsmittel am Verkaufspreis	Veräußerte Zahlungsmittel	Veräußertes sonstiges Vermögen	Veräußerte Verbindlichkeiten
	Tsd. €	%	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verkauf von Unternehmen	213	100,0	1.544	919	1.983
				davon	davon
Langfristige Vermögenswerte				-	
Kurzfristige Vermögenswerte				919	
Langfristige Schulden					-
Kurzfristige Schulden					1.983



Die Angaben zur Veräußerung von Tochterunternehmen im Jahr 2009 ergeben sich wie folgt:

	Verkaufspreis	Anteil der Zahlungsmittel am Verkaufspreis	Veräußerte Zahlungsmittel	Veräußertes sonstiges Vermögen	Veräußerte Verbindlichkeiten
	Tsd. €	%	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verkauf von Unternehmen	7 <sup>1</sup>	100,0	16	0	5
				davon	davon
Langfristige Vermögenswerte				–	
Kurzfristige Vermögenswerte				0	
Langfristige Schulden					–
Kurzfristige Schulden					5

<sup>1</sup> Zahlung erfolgte in 2010.

## 24 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33 für den GFT Konzern ergibt sich gemäß den nachfolgenden Tabellen.

€	2010	2009
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	0,30	0,18
– dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	7.773.418,70	4.741.257,57
– dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946
Verwässertes Ergebnis je Aktie	0,30	0,18
– dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	7.773.418,70	4.741.257,57
– dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946

€	2010	2009
Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0,31	0,23
– dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	8.247.954,40	6.185.434,83
– dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	0,31	0,23
– dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	8.247.954,40	6.185.434,83
– dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946

€	2010	2009
Unverwässertes Ergebnis je Aktie aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-0,02	-0,05
– dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	-474.535,70	-1.444.177,26
– dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946
Verwässertes Ergebnis je Aktie aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-0,02	-0,05
– dabei berücksichtigtes Periodenergebnis	-474.535,70	-1.444.177,26
– dabei berücksichtigte Anzahl der Stammaktien	26.325.946	26.325.946

## 25 Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

### Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien

Die Tabellen auf den Seiten 122–125 stellen die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leiten diese auf die entsprechenden Bilanzposten über.

Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments ist der Preis, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten aus diesem Finanzinstrument von einer unabhängigen, vertragswilligen anderen Partei übernehmen würde.

Bei zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird der beizulegende Zeitwert grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Bewertungsmethoden unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter.

Der beizulegende Zeitwert von Krediten und Forderungen sowie von originären Verbindlichkeiten wird als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzu- oder -abflüsse, abgezinst mit einem zum Bilanzstichtag aktuellen Zinssatz unter Berücksichtigung der jeweiligen Fälligkeit des Aktivpostens bzw. der Restlaufzeit der Verbindlichkeit, ermittelt. Sollte ein Marktwert oder Börsenkurs vorhanden sein, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesetzt. Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten und Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Finanzielle Vermögenswerte, die GFT als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gestellt hat, bestehen in Form von Wertpapieren mit einem Buchwert von 0 Tsd. € (i. Vj. 250 Tsd. €), die bis zu einer Sicherungssumme von 0 Tsd. € (i. Vj. 250 Tsd. €) zur Absicherung einer bestehenden Pensionszusage an den Berechtigten verpfändet sind. Von den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind 0 Tsd. € (i. Vj. 250 Tsd. €) für Sicherungszwecke an die jeweilige Bank verpfändet.

In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente lassen sich in die folgende Bewertungshierarchie einstufen, die widerspiegelt, inwieweit der beizulegende Zeitwert beobachtbar ist:

Stufe 1: Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mittels auf aktiven Märkten notierten (nicht angepassten) Preisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mittels für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbarer Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.

Stufe 3: Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert mittels für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit herangezogener Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).

Quantitative Angaben für die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sind in den Tabellen auf den Seiten 122–125 enthalten.

Während des Geschäftsjahres 2010 wurden keine Umgliederungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2 vorgenommen.

Bei den in Stufe 3 eingeordneten Finanzinstrumenten (0 Tsd. €; i. Vj. 0 Tsd. €) fanden im Geschäftsjahr 2010 keine Bewegungen statt.

Die Angaben zum Betrag der gesamten im Jahresergebnis erfassten Gewinne bzw. Verluste aus den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten können der nachfolgenden Tabelle auf Seite 126 entnommen werden.

## INFORMATIONEN ZU FINANZINSTRUMENTEN NACH KATEGORIEN

Tsd. €	31.12.2010						
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet			Nichtfinanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz
	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert			
				Stufe 1 <sup>1</sup>	Stufe 2 <sup>2</sup>	Stufe 3 <sup>3</sup>	
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>							
Beteiligungen			0			0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			0			0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54.800	54.800					54.800
Forderungen aus abgeschlossenen Lieferungen und Leistungen	51.010	51.010					51.010
Kredite und Forderungen	51.010	51.010					51.010
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	3.790	3.790					3.790
Kredite und Forderungen	3.790	3.790					3.790
Wertpapiere	12.590	12.541	1.496	1.496			14.086
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte			874	874			874
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (bei Erstanwendung des überarbeiteten IAS 39 als solche eingestuft)			622	622			622
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	12.590	12.541					12.590
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	26.233	26.233					26.233
Kredite und Forderungen (Nominalwert)	26.233	26.233					26.233
Sonstige Vermögenswerte	2.313	2.313	0	0	0	1.819	4.132
Kredite und Forderungen	2.313	2.313					2.313
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, zu Handelszwecken gehalten)			0	0	0		0
<b>Summe finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>95.936</b>	<b>95.887</b>	<b>1.496</b>	<b>1.496</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
Kredite und Forderungen	83.346	83.346	0	0	0	0	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	0	874	874	0	0	
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	0	622	622	0	0	
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	12.590	12.541	0	0	0	0	

<sup>1</sup> Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von auf aktiven Märkten notierten (nicht angepassten) Preisen für identische Vermögenswerte.

<sup>2</sup> Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von für den Vermögenswert entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleiteten) beobachtbaren Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.

<sup>3</sup> Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von für den Vermögenswert herangezogenen Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).

31.12.2009						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet			Nichtfinanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz
Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert		Buchwert	
			Stufe 1 <sup>1</sup>	Stufe 2 <sup>2</sup>	Stufe 3 <sup>3</sup>	
		0			0	0
		0			0	0
41.758	41.758					41.758
38.402	38.402					38.402
38.402	38.402					38.402
3.356	3.356					3.356
3.356	3.356					3.356
		2.236	2.236			2.236
		1.765	1.765			1.765
		471	471			471
35.472	35.472					35.472
35.472	35.472					35.472
679	679	29		29	1.527	2.235
679	679					679
		29		29		29
<b>77.909</b>	<b>77.909</b>	<b>2.265</b>	<b>2.236</b>	<b>29</b>	<b>0</b>	
77.909	77.909	0	0	0	0	
0	0	1.765	1.765	0	0	
0	0	500	471	29	0	

Tsd. €	31.12.2010						
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet			Nichtfinanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz
	Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert			
				Stufe 1 <sup>1</sup>	Stufe 2 <sup>2</sup>	Stufe 3 <sup>3</sup>	Buchwert
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>							
Finanzverbindlichkeiten	0	0					0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0					0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.874	27.874					27.874
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	27.874	27.874					27.874
Sonstige Verbindlichkeiten	1.280	1.280				6.581	7.861
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.280	1.280					1.280
Sonstige Rückstellungen	4.067	4.067				15.098	19.165
Kredite und Forderungen	4.067	4.067					4.067
<b>Summe finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>33.221</b>	<b>33.221</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	33.221	33.221	0	0	0	0	

<sup>1</sup> Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von auf aktiven Märkten notierten (nicht angepassten) Preisen für identische Vermögenswerte.

<sup>2</sup> Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von für den Vermögenswert entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleiteten) beobachtbaren Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.

<sup>3</sup> Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte auf Basis von für den Vermögenswert herangezogenen Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).

31.12.2009						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		Zum beizulegenden Zeitwert bewertet			Nichtfinanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten	Buchwert in der Bilanz
Buchwert	beizulegender Zeitwert	Buchwert	beizulegender Zeitwert		Buchwert	
			Stufe 1 <sup>1</sup>	Stufe 2 <sup>2</sup>	Stufe 3 <sup>3</sup>	
0	0					0
0	0					0
23.278	23.278					23.278
23.278	23.278					23.278
1.082	1.082					4.918
1.082	1.082					6.000
1.082	1.082					1.082
2.851	2.851					11.597
2.851	2.851					14.448
2.851	2.851					2.851
<b>27.211</b>	<b>27.211</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
27.211	27.211	0	0	0	0	



### Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne (+) oder -verluste (-) aus Finanzinstrumenten des Gesamtunternehmens dar:

Tsd. €	2010	2009
Nettogewinne/-verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (aus denjenigen, die bei Erstanwendung des überarbeiteten IAS 39 in 2005 als solche eingestuft wurden)	73	141
Nettogewinne/-verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (i. Vj. Verbindlichkeiten) (aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, zu Handelszwecken gehalten)	1	72
<b>Nettogewinne/-verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten:</b>		
– Gewinn/Verlust, der direkt im Eigenkapital (Marktbewertungsrücklage) verbucht wurde	253	320
– Betrag, der aus dem Eigenkapital (Marktbewertungsrücklage) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurde	295	–
<b>Nettogewinne/-verluste aus Krediten und Forderungen:</b>	<b>-39</b>	<b>-8</b>
– Aufwendungen aus Wertminderungen	-72	-89
– Erträge aus Wertaufholungen	105	110
– Ausbuchungen	-72	-29
<b>Nettogewinne/-verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind:</b>	<b>225</b>	<b>143</b>
– Ausbuchungen	225	143

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne (+) oder -verluste (-) aus Finanzinstrumenten der fortzuführenden Geschäftsbereiche dar:

Tsd. €	2010	2009
Nettogewinne/-verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (aus denjenigen, die bei Erstanwendung des überarbeiteten IAS 39 in 2005 als solche eingestuft wurden)	75	141
Nettogewinne/-verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten (i. Vj. Verbindlichkeiten) (aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, zu Handelszwecken gehalten)	1	72
<b>Nettogewinne/-verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten:</b>		
– Gewinn/Verlust, der direkt im Eigenkapital (Marktbewertungsrücklage) verbucht wurde	253	320
– Betrag, der aus dem Eigenkapital (Marktbewertungsrücklage) in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht wurde	295	–
<b>Nettogewinne/-verluste aus Krediten und Forderungen:</b>	<b>-67</b>	<b>22</b>
– Aufwendungen aus Wertminderungen	-69	-50
– Erträge aus Wertaufholungen	74	95
– Ausbuchungen	-72	-23
<b>Nettogewinne/-verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind:</b>	<b>225</b>	<b>135</b>
– Ausbuchungen	225	135

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch Zinsaufwendungen und -erträge aus diesen Finanzinstrumenten. Die Ergebnisse aus Marktwertänderungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Posten sonstige betriebliche Erträge bzw. Abschreibungen auf Wertpapiere enthalten (siehe auch Punkt VII. im Konzernanhang).

Die Zinsaufwendungen und -erträge aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfassen die Ergebniswirkungen aufgrund von Abgängen, Wertminderungen sowie erfolgswirksamen Wertaufholungen der als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Wertpapiere und Beteiligungen. Wir verweisen auf Punkt 7 und Punkt 14 des Konzernanhangs.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen sowie aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Wertminderungen, Wertaufholungen und Ausbuchungen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen sind.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft sind, stellen sich wie folgt dar:

Tsd. €	2010	2009
Gesamtzinserträge (Gesamtunternehmen)	668	512
Gesamtzinserträge (fortzuführende Geschäftsbereiche)	668	511
Gesamtzinsaufwendungen (Gesamtunternehmen)	149	24
Gesamtzinsaufwendungen (fortzuführende Geschäftsbereiche)	149	24

Die Gesamtzinsaufwendungen enthalten die, unter den »Abschreibungen Wertpapiere« ausgewiesenen, Aufwendungen aus der Bewertung der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Wertpapiere zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode.

Zur Angabe eines Wertminderungsverlusts auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verweisen wir auf die Entwicklung der Wertberichtigungen unter Punkt 5. Bei den sonstigen Vermögenswerten ergaben sich erfolgswirksame Wertminderungsverluste von 0 Tsd. € (i. Vj. 0 Tsd. €).

Im Berichtszeitraum wurden wie im Vorjahr keine Wertminderungen auf Beteiligungen sowie auf Wertpapiere der Kategorie »Zur Veräußerung verfügbar« erfolgswirksam berücksichtigt. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen zu Punkt 7.

### Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Zum 31. Dezember 2010 existiert wie zum Vorjahresstichtag kein Derivat, das Teil einer Sicherungsbeziehung im Sinne von IAS 39 ist. Derivate, die im GFT Konzern nach betriebswirtschaftlichen Kriterien der Zins-, Währungs- oder Preissicherung dienen, jedoch die strengen Kriterien des IAS 39 nicht erfüllen, werden in die Kategorie »erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet« eingeordnet. Das zum 31. Dezember 2009 existierende derartige Derivat (ein Zinsswap) wurde im Geschäftsjahr 2010 veräußert, wobei der Verlust aus dem Verkauf/der Änderung des beizulegenden Zeitwertes im Periodenergebnis erfasst ist. Der Sicherungszweck dieses Derivats entfiel bereits in 2006 durch den Abgang des zugrunde liegenden Wertpapiers. Zum 31. Dezember 2010 sind somit keine Derivate vorhanden.

Der Gesamtbetrag der Veränderung des mithilfe einer Bewertungsmethode geschätzten beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten, der für die Berichtsperiode erfolgswirksam erfasst wurde, beträgt 0 Tsd. € (i. Vj. 61 Tsd. €).

### Allgemeine Informationen über Risiken aus Finanzinstrumenten

GFT ist verschiedenen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten ausgesetzt, über die im Folgenden Angaben gemacht werden. Aussagen zu den Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, enthält auch der Risikobericht innerhalb des Konzernlageberichts (Chancen- und Risikobericht), auf den hiermit verwiesen wird.

GFT hat interne Richtlinien erlassen, welche die Prozesse des Risikocollings zum Gegenstand haben und dabei eine eindeutige Funktionstrennung hinsichtlich der operativen Finanzaktivitäten, deren Abwicklung, Buchführung sowie des Controlling der Finanzinstrumente beinhalten. Die Leitlinien, die den Risikomanagementprozessen des Konzerns zugrunde liegen, sind darauf ausgerichtet, dass die Risiken konzernweit identifiziert und analysiert werden. Ferner zielen sie auf eine geeignete Limitierung und Kontrolle der Risiken ab sowie auf deren Überwachung.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist die Gefahr eines finanziellen Verlustes, welcher dadurch entsteht, dass ein Vertragspartner seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung.

Die liquiden Mittel umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie kurzfristig liquidierbare Wertpapiere. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Kreditinstitute und Emittenten von Wertpapieren ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. Bei der Anlage von liquiden Mitteln werden die Kreditinstitute und Emittenten von Wertpapieren sorgfältig ausgewählt. Die maximale Risikoexposition aus liquiden Mitteln (einschließlich Wertpapieren) entspricht den Buchwerten dieser Vermögenswerte.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus den Umsatzaktivitäten des Konzerns. Das Kreditrisiko beinhaltet das Ausfallrisiko der Kunden; die Kundenforderungen sind in der Regel nicht abgesichert. GFT steuert Kreditrisiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis von internen Richtlinien. Um dem Kreditrisiko vorzubeugen, werden Bonitätsprüfungen von Kontrahenten durchgeführt. Darüber hinaus existieren Prozesse zur laufenden Überwachung insbesondere von ausfallgefährdeten Forderungen. Für das in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inhärente Risiko werden erforderlichenfalls Wertberichtigungen vorgenommen. Die maximale Risikoexposition aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert dieser Forderungen. Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit separatem Ausweis der überfälligen und wertberechtigten Forderungen stellen sich wie folgt dar:

Mio. €	31.12.2010	31.12.2009
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	51,5	37,4
Überfällige Forderungen, die nicht wertberichtigt sind		
weniger als 90 Tage	3,0	3,9
90 bis 180 Tage	0,3	0,6
180 bis 360 Tage	–	0,3
mehr als 360 Tage	0,0	0,0
Wertberichtigte Forderungen	–	0,0
<b>Buchwert</b>	<b>54,8</b>	<b>42,2</b>

Die maximale Kreditrisikoexposition der unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte entspricht dem Buchwert dieser Instrumente; GFT ist aus den sonstigen Vermögenswerten einem Kreditrisiko nur in geringem Ausmaß ausgesetzt. Wesentliche überfällige, aber nicht wertgeminderte sonstige finanzielle Vermögenswerte existieren nicht.

Risikokonzentrationen ergeben sich im Bereich des Kreditrisikos wie folgt:

Mio. €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	
	31.12.2010	31.12.2009
<b>Buchwert</b>	<b>54,8</b>	<b>42,2</b>
Konzentration nach Kunden:		
Forderungen gegen die 5 größten Kunden	29,1	23,6
Forderungen gegen die restlichen Kunden	25,7	18,6
Konzentration nach Regionen: <sup>1</sup>		
Deutschland	27,9	25,1
Europa (außer Deutschland)	24,8	16,1
Rest der Welt	2,1	1,0

<sup>1</sup> Nach Standort der Kunden

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maß erfüllen kann.

GFT generiert finanzielle Mittel vorwiegend durch das operative Geschäft, externe Finanzierungen spielen nur eine untergeordnete Rolle. Die Mittel dienen vorrangig der Finanzierung des Working Capital sowie von Investitionen. GFT steuert seine Liquidität, indem der Konzern neben dem Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Maß liquide Mittel vorhält und Kreditlinien bei Banken unterhält. Die liquiden Mittel umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie kurzfristig liquidierbare Wertpapiere. Einige der als liquide Mittel gehaltenen Instrumente unterliegen Marktpreisrisiken, wobei über eine Absicherung jeweils im Einzelfall entschieden wird.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst einen Cash-Pooling-Prozess der deutschen Gesellschaften, durch den eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln erfolgt. Die ausländischen Gesellschaften sind durch ein zentrales Treasury in das Liquiditätsmanagement einbezogen. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und -anforderungen entsprechend den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden. In das kurz- und mittelfristige Liquiditätsmanagement werden die Fälligkeiten finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten sowie Schätzungen des operativen Cashflows einbezogen.

Im Folgenden ist die Restlaufzeitengliederung für finanzielle Verbindlichkeiten auf Basis der vertraglich vereinbarten Fälligkeitstermine dargestellt. Dabei sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zahlungsströme angegeben. Die Angaben beziehen sich auf das Gesamtunternehmen. Die finanziellen Verbindlichkeiten des aufgegebenen Geschäftsbereichs zum 31. Dezember 2009 (Buchwert 100 Tsd. €) wiesen Cashflows bis zu einem Monat in Höhe von 88 Tsd. € und Cashflows von einem bis drei Monate in Höhe von 12 Tsd. € auf.

Tsd. €	Buchwert	Cashflows				
	31.12.2010	bis zu 1 Monat	von 1 bis 3 Monate	von 3 Monaten bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.874	23.137	4.737			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.280	1.280				
Sonstige Rückstellungen	4.067	4.067				
	<b>33.221</b>					

Tsd. €	Buchwert	Cashflows				
	31.12.2009	bis zu 1 Monat	von 1 bis 3 Monate	von 3 Monaten bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23.278	18.704	4.574			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.082	1.082				
Sonstige Rückstellungen	2.851	2.851				
	<b>27.211</b>					

Die vorgehaltene Liquidität, die Kreditlinien sowie der laufende operative Cashflow geben GFT eine ausreichende Flexibilität, um den Refinanzierungsbedarf des Konzerns zu decken. Das Liquiditätsrisiko ist gering; Risikokonzentrationen in Bezug auf Liquiditätsrisiken liegen nicht vor.

### Marktrisiko

Unter Marktrisiko wird das Risiko verstanden, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen die drei Risikotypen Wechselkursrisiko, Zinsrisiko und sonstige Preisrisiken (z. B. Aktienkursrisiken). Marktrisiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. GFT steuert und überwacht Marktrisiken vorwiegend über seine operativen Geschäfts- und Finanzierungstätigkeiten sowie, falls im Einzelfall geeignet und sinnvoll, über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Der Konzern beurteilt diese Risiken regelmäßig, indem Änderungen ökonomischer Schlüsselindikatoren sowie Marktinformationen verfolgt werden.

Aus der internationalen Ausrichtung des GFT Konzerns folgt, dass GFT auch Wechselkursrisiken unterliegt. Wechselkursrisiken treten bei Finanzinstrumenten auf, die auf eine fremde Währung lauten, d. h. auf eine andere Währung als die funktionale Währung, in der sie bewertet werden. Finanzinstrumente in funktionaler Währung sowie nicht-monetäre Posten weisen kein Wechselkursrisiko auf.

Aus folgenden Gründen ist das Wechselkursrisiko des GFT Konzerns aus der operativen Geschäftstätigkeit sehr gering:

- Die Umsatzerlöse des GFT Konzerns werden überwiegend in Euro getätigt (2010 zu ca. 95 %, 2009 zu ca. 96 %), der jeweils die funktionale Währung der fakturierenden Gesellschaft ist. Dies betrifft neben den Kunden in der Eurozone auch Umsätze mit Kunden in England und Brasilien. Die Umsätze mit Kunden in der Schweiz (entsprechend ca. 2,8 % der Gesamtumsätze) werden in der Regel in Schweizer Franken fakturiert, der die funktionale Währung der Schweizer Landesgesellschaft ist, sodass hieraus ebenfalls kein Wechselkursrisiko resultiert. Die übrigen Fremdwährungsumsätze betreffen im Wesentlichen Umsatzerlöse in Britischen Pfund.
- Die Beschaffungen des GFT Konzerns (i. W. Fremdleistungen, Personal) erfolgen ebenfalls fast ausschließlich in der funktionalen Währung der jeweils beschaffenden Gesellschaft (in Praxis überwiegend Euro).

Effekte aus der Währungsumrechnung können sich auch im Rahmen der Konsolidierung aus der Umrechnung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung von Tochterunternehmen ergeben, deren funktionale Währung nicht der Euro ist. Diese erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungseffekte wiesen in den letzten Jahren nur unwesentliche Beträge auf (< 200 Tsd. €); waren aber im Geschäftsjahr 2010 insbesondere aufgrund der Entwicklung des Schweizer Franken erhöht. Das Risiko für den GFT Konzern besteht darin, dass bei einem Ausscheiden von Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst wird.

Währungen, die ein signifikantes Risiko für den Konzern darstellen, liegen nicht vor. In den Geschäftsjahren 2010 und 2009 waren Wechselkursabsicherungen z. B. durch derivative Finanzinstrumente nicht notwendig und wurden auch nicht vorgenommen.

Zinsrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Bei den finanziellen Vermögenswerten sieht GFT bei den ganz überwiegend kurzfristig fälligen und unverzinslichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten kein Risiko aus Zinsänderungen. Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten besteht das Risiko, dass ein niedrigerer Marktzinssatz zu geringeren Zinserträgen führt; eine Absenkung des Marktzinssatzes um einen Prozentpunkt würde hier zu einem Absinken der Zinserträge zwischen 100 Tsd. € und 200 Tsd. € p. a. führen. Auch die zum Teil variabel verzinslichen Wertpapiere (Schuldtitel) unterliegen einem Zinsrisiko, das sich sowohl im beizulegenden Zeitwert als auch in der Höhe der Zinserträge niederschlägt. Aufgrund der überschaubaren Größenordnung der bestehenden Wertpapierbestände mit variabler Verzinsung sieht GFT das Zinsrisiko bei den Wertpapieren in Bezug auf die Zinserträge als nicht wesentlich an (ca. 15 Tsd. € bis 30 Tsd. € pro Prozentpunkt Zinsänderung), wohingegen der Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere wesentlich werden kann. Die bis zur Endfälligkeit zu haltenden Wertpapiere haben einen fest vereinbarten Zinssatz, sodass hieraus kein Zinsrisiko in Bezug auf die Höhe der Zinszahlungen besteht, wohingegen der Einfluss von schwankenden Marktzinsen auf den beizulegenden Zeitwert dieser Wertpapiere wesentlich werden kann.

Variabel verzinsliche originäre finanzielle Verbindlichkeiten bestanden in 2010 und 2009 nicht, sodass bezüglich des ganz überwiegenden Teils der finanziellen Verbindlichkeiten kein Zinsrisiko besteht. Absicherungen des Zinsrisikos waren in 2010 und 2009 nicht notwendig und wurden auch nicht vorgenommen.

Da GFT keine Anteile an börsennotierten Aktiengesellschaften hält und auch andere Finanzinstrumente nicht von Aktienkursen oder Aktienkursindizes abhängen, besteht kein Aktienkursrisiko.

## 26 Haftungsverhältnisse

Wertpapiere bis zu einer Sicherungssumme von 0 Tsd. € (i. Vj. 250 Tsd. €) sind zur Absicherung einer bestehenden Pensionszusage an den Berechtigten verpfändet. Von den Guthaben bei Kreditinstituten sind

0 Tsd. € (i. Vj. 250 Tsd. €) für Sicherungszwecke an die jeweilige Bank verpfändet.

## 27 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen setzt sich nach Fälligkeiten wie folgt zusammen:

Tsd. €	31.12.2010	31.12.2009
Verpflichtungen aus befristeten Miet-, Leasing- und Lizenzverträgen zu Nominalwerten:		
– 2011	4.509	4.390
– 2012 bis 2014	7.940	5.076
– 2015 und später (ohne unbefristete Verpflichtungen)	215	267
	<b>12.664</b>	<b>9.733</b>
Jährliche Verpflichtungen aus unbefristeten Mietverträgen:	418	326

Die Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen, die in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst sind, betragen 5.845 Tsd. € (i. Vj. 5.079 Tsd. €). Sämtliche Miet- und Leasingverträge des GFT Konzerns sind von ihrem wirtschaftlichen Inhalt her als Operating-Leasingverhältnisse zu qualifizieren, sodass die Leasinggegenstände nicht dem Leasingnehmer GFT, sondern den Leasinggebern zuzurechnen sind. Es handelt sich überwiegend um Mietverträge für die Geschäftsräume sowie ferner

um Leasingverträge für Fahrzeuge und Büromaschinen. Die Mietverträge für Gebäude sind in der Regel über eine feste Grundmietzeit abgeschlossen und hatten zum 31. Dezember 2010 Restlaufzeiten von bis zu 10 Jahren. Die Operating-Leasingverträge für Fahrzeuge und Büromaschinen haben Gesamtlaufzeiten zwischen drei und sieben Jahren. Die Verträge enden in der Regel automatisch nach Ablauf der Vertragslaufzeit.

## 28 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nahestehende Personen aus dem Kreis der Aktionäre, die vor dem Börsengang im Juni 1999 die Anteile an der Gesellschaft hielten, sind der Vorstandsvorsitzende Herr Ulrich Dietz sowie die als Prokuristin der GFT AG tätige Frau Maria Dietz. Herr Ulrich Dietz und Frau Maria Dietz haben der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihnen am 1. April 2002 29,94 % bzw. 9,67 % der Stimmrechte an der GFT Technologies AG zustehen. Herr Ulrich Dietz hält zum 31. Dezember 2010 28,46 % (i. Vj. 28,46 %) der GFT Aktien. Neben den bestehenden Dienstverhältnissen mit den genannten Personen bestanden im Geschäftsjahr 2010 ebenso wie in 2009 keine weiteren Beziehungen oder Geschäfte.

Im Geschäftsjahr 2010 hielt das Vorstandsmitglied Frau Marika Lulay eine Aktie (= 0,33 %) der Tochtergesellschaft GFT Technologies (Schweiz) AG, Opfikon, Schweiz (unverändert zu Geschäftsjahr 2009).

Eine weitere nahestehende Person ist das designierte Vorstandsmitglied Herr Jean-François Bodin, der in den Jahren 2010 und 2009 das Geschäftssegment *Resourcing* leitete; mit Herrn Bodin bestehen lediglich Beziehungen im Rahmen der bestehenden Dienstverhältnisse mit GFT Gesellschaften.



Zur Zusammensetzung der nahestehenden Personen des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie deren Vergütung und Besitz an GFT Aktien verweisen wir auf den nachfolgenden Abschnitt Organe des Mutterunternehmens.

Seit dem 1. März 2008 ist die eQuadriga Software Private Limited (vormals GFT Technologies (India) Private Limited), Trichy, Indien, ein nahestehendes Unternehmen des GFT Konzerns (assoziiertes Unternehmen seit 1. März 2008, davor vollkonsolidiert). Beziehungen zur eQuadriga Software Private Limited bestehen seit 1. März 2008 hauptsächlich im Rahmen von Leistungsbeziehungen (vor allem Bezug von IT-Beratungs- und Programmier-Leistungen). Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2010 von der eQuadriga Software Private Limited Leistungen in Höhe von 346 Tsd. € (i. Vj. 235 Tsd. €) bezogen; die Leistungen wurden zu marktüblichen Bedingungen abgerechnet. Zum 31. Dezember 2010 enthalten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Verbindlichkeiten gegenüber der eQuadriga Software Private Limited in Höhe von 23 Tsd. € (i. Vj. 20 Tsd. €).

Seit dem 13. August 2010 ist die Youdress GmbH, Stuttgart (vormals GFT Business Development GmbH, Eschborn), ein nahestehendes Unternehmen des GFT Konzerns (assoziiertes Unternehmen seit 13. August 2010, davor vollkonsolidiert). Beziehungen zur Youdress GmbH bestehen im Rahmen einer von der GFT AG gewährten Darlehenszusage in Höhe von 50 Tsd. €, wovon 30 Tsd. € zum 31. Dezember 2010 ausgegeben waren, sowie aus Forderungen aus laufenden Verrechnungen und Auslagen in Höhe von 49 Tsd. €. Die gesamten Forderungen gegen die Youdress GmbH betragen somit zum 31. Dezember 2010 79 Tsd. € (i. Vj. 0 Tsd. €).

## 29 Organe des Mutterunternehmens

### Vorstand

**Herr Ulrich Dietz**, Vorsitzender des Vorstands, verantwortlich für das Geschäftsfeld *Resourcing* und für die Zentralbereiche Strategie, Marketing, Media und Investor Relations

*Aufsichtsratsmandate:*

- GFT Iberia Holding, S.A.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien (Vorsitzender)

*weitere Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:*

- Deutsche Bank AG, Stuttgart (Beirat)

**Frau Marika Lulay**, Mitglied des Vorstands, verantwortlich für das Geschäftsfeld *Services* sowie für die Zentralbereiche Risiko- und Qualitätsmanagement

*Aufsichtsratsmandate:*

- GFT Iberia Holding, S.A.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien (stellvertretende Vorsitzende)
- GFT Technologies (Schweiz) AG, Opfikon, Schweiz (Verwaltungsratspräsidentin)
- GFT UK Limited, London, Großbritannien (Chairman of the Board)
- GFT USA, Inc., New York, USA (Member of the Board of Directors)

**Herr Dr. Jochen Ruetz**, Mitglied des Vorstands, verantwortlich für die Zentralbereiche Finanzen, Personal, Interne Revision, Recht, Einkauf, Technologie und Infrastruktur

*Aufsichtsratsmandate:*

- G. Elsinghorst Handelsgesellschaft mbH, Bocholt
- GFT Iberia Holding, S.A.U., Sant Cugat del Vallès, Spanien

### Aufsichtsrat

**Herr Franz Niedermaier**, ehemaliger Geschäftsführer Oracle Deutschland GmbH, Vorsitzender

*weitere Aufsichtsratsmandate:*

- SECARON AG, München (stellvertretender Vorsitzender)
- Intrafind Software AG, München (Vorsitzender)

**Herr Dr. Peter Opitz**, Rechtsanwalt, stellvertretender Vorsitzender

**Herr Dr. Thorsten Demel**, Chief Operating Officer, Managing Director Group Technology & Operations, Deutsche Bank AG

*weitere Aufsichtsratsmandate:*

- Pago eTransaction GmbH, Köln

**Herr Dr. Simon Kischkel**, Project Director GFT Technologies AG, Stuttgart (Mitarbeiter) (bis 31. Dezember 2010)

**Herr Andreas Bernhardt**, CEO Euro-Druckservice GmbH, Passau; Gesellschafter der Broadband United GmbH, Regensburg

**Herr Prof. Dr. Hans-Peter Burghof**, Inhaber des Lehrstuhls für Bankwirtschaft und Finanzdienstleistungen, Universität Hohenheim (ab 9. Februar 2010)

*weitere Mitgliedschaften in vergleichbaren Kontrollgremien:*

- Mitglied des Börsenrats der Baden-Württembergischen Wertpapierbörse in Stuttgart

**Herr Dr. Paul Lerbinger**, Mitglied des Vorstands der HSH Nordbank AG, Hamburg und Kiel (seit 1. März 2011), designierter Chief Executive Officer der HSH Nordbank AG, Hamburg und Kiel (ab 1. April 2011) (ab 14. Januar 2011)

*weitere Aufsichtsratsmandate:*

- MainFirst Bank AG, Frankfurt

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich für das Geschäftsjahr 2010 auf 1.901 Tsd. € (i. Vj. 1.557 Tsd. €). Es handelt sich ausschließlich um kurzfristig fällige Leistungen im Sinne von IAS 24. Gemäß des Beschlusses der Hauptversammlung vom 20. Mai 2010 nimmt die GFT AG die Vorschrift des § 314 Abs. 2 i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB in Anspruch und legt die Vorstandsvergütungen nicht individualisiert offen. Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung eines auf die GFT AG verschmolzenen Unternehmens sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 127 Tsd. € (i. Vj. 88 Tsd. €) gebildet.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2010 betragen 82 Tsd. € (i. Vj. 81 Tsd. €). Sie bestehen ausschließlich aus einer festen, erfolgsunabhängigen Vergütung. Im Geschäftsjahr 2010 wurden wie im Vorjahr an die Mitglieder des Aufsichtsrats für persönlich erbrachte Leistungen keine weiteren Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt; eine Ausnahme bilden Vergütungen an Arbeitnehmervertreter im Rahmen ihrer Dienstverhältnisse.

Die Bestände an GFT Aktien, die die Mitglieder der Organe des Konzerns in den Geschäftsjahren 2009 und 2010 innehatten, entwickelten sich wie folgt:

Vorstände	Ulrich Dietz	Marika Lulay	Dr. Jochen Ruetz	Gesamt
Aktien	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl
Stand 01.01.2009	7.492.998	25.300	100.300	7.618.598
Zugänge	0	1.240	0	1.240
Abgänge	0	0	0	0
Stand 31.12.2009	7.492.998	26.540	100.300	7.619.838
Zugänge	515	0	0	515
Abgänge	0	0	0	0
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>7.493.513</b>	<b>26.540</b>	<b>100.300</b>	<b>7.620.353</b>

Aufsichtsräte	Franz Niedermaier	Dr. Peter Opitz	Prof. Dr. Gerhard Barth	Prof. Dr. Hans-Peter Burghof	Dr. Thorsten Demel	Dr. Simon Kischkel	Andreas Bernhardt	Dr. Markus Kerber <sup>1</sup>	Gesamt
Aktien	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl	Stückzahl
Stand 01.01.2009	50.000	0	0		0	1.302	26.000	0	77.302
Zugänge	0	0	0		0	0	0	1.316.304	1.316.304
Abgänge	0	0	0		0	0	0	-1.316.304	-1.316.304
Stand 31.12.2009	50.000	0	0	0	0	1.302	26.000	0	77.302
Zugänge	0	0		0	0	0	0		0
Abgänge	0	0		0	0	0	0		0
<b>Stand 31.12.2010</b>	<b>50.000</b>	<b>0</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.302</b>	<b>26.000</b>		<b>77.302</b>

<sup>1</sup> Die Zu- und Abgänge bei Herrn Dr. Markus Kerber betreffen sein Eintreten und Austreten in und aus dem Aufsichtsrat.

### 30 Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2010 wurden im Durchschnitt 1.230, in 2009 1.053 Angestellte beschäftigt. In den fortgeführten Geschäftsbereichen wurden im Durchschnitt 1.219 (i. Vj. 1.003) Angestellte beschäftigt.

### 31 Honorar des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer Grant Thornton GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft für das Geschäftsjahr 2010 berechnete Gesamthonorar beträgt für:

Tsd. €	2010	2009
die Abschlussprüfungsleistungen	188	202
andere Bestätigungsleistungen	72	55
Steuerberatungsleistungen	–	–
sonstige Leistungen	22	19
	<b>282</b>	<b>276</b>

### 32 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bis zum 7. März 2011 ergaben sich keine nennenswerten Ereignisse mit unmittelbarem Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns; im Übrigen verweisen wir auf die Angaben im Konzernlagebericht.

### 33 Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Der GFT AG wurde am 1. März 2010 durch die AvW Invest AG, Krumpendorf, Österreich, eine Mitteilung über das Bestehen einer Beteiligung gemacht, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet:

»Die AvW Invest AG, Krumpendorf, Österreich hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 1. März 2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies AG am 25. Februar 2010 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und zu diesem Tag ihre Beteiligung am stimmberechtigten Kapital 4,737 % (dies entspricht 1.247.040 Stimmrechten) beträgt.«

Der GFT AG wurde am 31. März 2009 durch Herrn Dr. Markus Kerber eine Mitteilung über das Bestehen einer Beteiligung gemacht, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet:

»Herr Dr. Markus Kerber, Bundesrepublik Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 31. März 2009 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies AG am 27. März 2009 durch Aktien die Schwelle von 5 % überschritten hat und zu diesem Tag 5,00003 % (1.316.304 Stimmrechte) beträgt.«

Der GFT AG wurde am 18. Juli 2008 durch die Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, eine Mitteilung über das Bestehen einer Beteiligung gemacht, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet:

»Die Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland, hat uns mit Schreiben vom 18.07.2008 gem. § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 17.07.2008 unter Einbeziehung aller Sondervermögen die Schwelle von 5 % der Stimmrechte unterschritten hat und zu diesem Tag 4,967 % (1.307.706 Stimmrechte) beträgt. Davon sind der Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH 4,929 % (1.297.706 Stimmrechte) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der GFT Technologies AG 3 % oder mehr beträgt, werden der Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH dabei Stimmrechte zugerechnet:

- Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahn- und Tierärzte, Tübingen, Deutschland.«

Der GFT AG wurden am 3. April 2002 durch Herrn Ulrich Dietz und Frau Maria Dietz, St. Georgen, Mitteilungen über das Bestehen von Beteiligungen gemacht, deren veröffentlichter Inhalt wie folgt lautet:

»Herr Ulrich Dietz, Wohnort: St. Georgen, hat uns am 3.4.2002 gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, daß ihm am 1.4.2002 29,94 % der Stimmrechte an der GFT Technologies AG zustehen. Frau Maria Dietz, Wohnort: St. Georgen, hat uns am 3.4.2002 gemäß § 41 Abs. 2 Satz 1 WpHG mitgeteilt, daß ihr am 1.4.2002 9,67 % der Stimmrechte an der GFT Technologies AG zustehen.«

34

### Abgabe der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Am 13. Dezember 2010 haben Vorstand und Aufsichtsrat die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und seit dem 13. Dezember 2010 auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht ([www.gft.com](http://www.gft.com)).

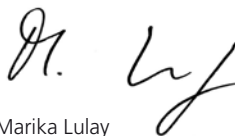
Stuttgart, den 7. März 2011

GFT Technologies Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Ulrich Dietz  
Vorsitzender des Vorstands



Marika Lulay  
Mitglied des Vorstands



Dr. Jochen Ruetz  
Mitglied des Vorstands

## VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

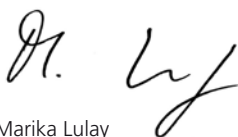
Stuttgart, den 7. März 2011

GFT Technologies Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Ulrich Dietz  
Vorsitzender des Vorstands



Marika Lulay  
Mitglied des Vorstands



Dr. Jochen Ruetz  
Mitglied des Vorstands

## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 9. März 2011

Grant Thornton GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Hämmerle  
Wirtschaftsprüfer



Scheftschik  
Wirtschaftsprüfer



## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (AG)

für die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010  
GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

€	2010	2009
1. Umsatzerlöse	49.150.459,14	40.254.575,63
2. Verminderung (i. Vj. Erhöhung) des Bestands an unfertigen Leistungen	-2.179.574,87	1.841.404,48
3. Sonstige betriebliche Erträge		
– Erträge aus der Währungsumrechnung	448,53	178,31
– übrige	7.255.592,29	6.691.900,14
	7.256.040,82	6.692.078,45
	54.226.925,09	48.788.058,56
4. Materialaufwand:		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	10.196,80	17.770,22
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	28.937.773,39	25.205.775,60
	28.947.970,19	25.223.545,82
5. Personalaufwand:		
a) Löhne und Gehälter	15.962.526,21	13.989.141,48
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	2.032.043,68	1.809.798,98
– davon für Altersversorgung 120.239,56 € (i.Vj. 42.279,62 €)		
	17.994.569,89	15.798.940,46
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	631.956,85	1.991.004,44
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
– Aufwendungen aus der Währungsumrechnung	1.513,23	39,11
– übrige	8.640.651,76	7.603.811,81
	8.642.164,99	7.603.850,92
	-1.989.736,83	-1.829.283,08
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.403.225,31	1.744.728,60
9. Erträge aus von Organgesellschaften abgeführten Steuerumlagen	208.670,00	280.520,00
10. Erträge aus Beteiligungen	6.306.268,13	3.300.000,00
– davon aus verbundenen Unternehmen 6.306.268,13 € (i. Vj. 3.300.000,00 €)		
11. Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	316.655,90	0,00
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
– davon aus verbundenen Unternehmen 167.835,65 € (i. Vj. 153.254,23 €)		
– Erträge aus der Abzinsung	29.694,07	0,00
– übrige	413.718,24	454.656,91
	443.412,31	454.656,91
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	172.273,77	0,00

€	2010	2009
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
– davon an verbundene Unternehmen 10.232,63 € (i. Vj. 5.283,62 €)		
– Aufwendungen aus der Abzinsung	84.242,24	0,00
– übrige	42.977,24	7.412,31
	127.219,48	7.412,31
	8.378.738,40	5.772.493,20
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.389.001,57	3.943.210,12
16. Außerordentliche Aufwendungen		
– Aufwendungen aus der Anwendung der Art. 66 und Art. 67 Abs. 1-5 EGHGB	210.228,00	0,00
17. Außerordentliches Ergebnis	-210.228,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
– tatsächliche Ertragsteuern	-250.647,45	78.161,34
– latente Ertragsteuern	0,00	27.103,00
	-250.647,45	105.264,34
19. Sonstige Steuern	49.223,67	14.411,43
20. Jahresüberschuss	6.380.197,35	3.823.534,35
21. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.841.394,64	2.350.454,89
22. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
– in andere Gewinnrücklagen	-1.700.000,00	-1.700.000,00
<b>23. Bilanzgewinn</b>	<b>6.521.591,99</b>	<b>4.473.989,24</b>

# BILANZ (AG)

zum 31. Dezember 2010

GFT Technologies Aktiengesellschaft, Stuttgart

## Aktivseite

€	31.12.2010	31.12.2009
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	294.509,00	1.311.307,00
2. Geleistete Anzahlungen	17.077,45	0,00
	<b>311.586,45</b>	<b>1.311.307,00</b>
II. Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	982.059,82	881.052,06
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	16.361.315,80	16.361.802,50
2. Beteiligungen	100.708,96	4.536,44
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	12.702.271,24	0,00
	<b>29.164.296,00</b>	<b>16.366.338,94</b>
	<b>30.457.942,27</b>	<b>18.558.698,00</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte		
Unfertige Leistungen	2.883.485,87	5.063.060,74
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.250.419,90	5.578.848,81
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.369.290,20	14.681.049,65
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	78.725,50	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.107.579,93	1.316.099,79
	<b>10.806.015,53</b>	<b>21.575.998,25</b>
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	1.384.000,00	2.146.800,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	16.354.689,19	14.767.050,45
	<b>31.428.190,59</b>	<b>43.552.909,44</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	89.925,33	70.838,85
<b>D. Aktive latente Steuern</b>	0,00	93.758,00
	<b>61.976.058,19</b>	<b>62.276.204,29</b>

Passivseite

€	31.12.2010	31.12.2009
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	26.325.946,00	26.325.946,00
– Bedingtes Kapital 8.280.000,00 € (i. Vj. 8.280.000,00 €)		
II. Kapitalrücklage	2.745.042,36	2.745.042,36
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	10.149.591,97	8.543.349,97
IV. Bilanzgewinn	6.521.591,99	4.473.989,24
	<b>45.742.172,32</b>	<b>42.088.327,57</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen	665.037,00	257.758,00
2. Steuerrückstellungen	268.074,00	736.760,00
3. Sonstige Rückstellungen	6.073.973,71	4.816.811,12
	<b>7.007.084,71</b>	<b>5.811.329,12</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.034.930,17	5.636.323,73
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	836.929,97	584.387,30
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.733.731,66	7.659.217,97
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23.232,00	10.140,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	597.977,36	477.425,65
	<b>9.226.801,16</b>	<b>14.367.494,65</b>
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	0,00	9.052,95
	<b>61.976.058,19</b>	<b>62.276.204,29</b>

## STANDORTE

### Brasilien

#### São Paulo

GFT Brasil Consultoria Informática Ltda.  
Alameda Rio Negro, núm. 585  
Ed. Jaçará, 1 andar, CJ18  
06.454-000 Alphaville – Barueri (SP)  
Brasilien  
T +55 11 2176-3253  
F +55 11 2176-3257

#### Sorocaba

GFT Brasil Consultoria Informática Ltda.  
Av. São Francisco, 98  
Jardim Sta. Rosália  
18.095-450 Sorocaba (SP)  
Brasilien  
T +55 15 3332-9700  
F +55 15 3332-9711

### Deutschland

#### Berlin

GFT Technologies AG  
GFT Resource Management GmbH  
Spittelmarkt 10  
10117 Berlin  
Deutschland  
T +49 30 2091 651-0  
F +49 30 2091 651-19

#### Bonn

GFT Technologies AG  
Joseph-Schumpeter-Allee 1  
53227 Bonn  
Deutschland  
T +49 228 2071-0  
F +49 228 2071-3508

#### Düsseldorf

GFT Resource Management GmbH  
Lindemannstr. 75  
40237 Düsseldorf  
Deutschland  
T +49 211 863 266-0  
F +49 211 863 266-11

#### Eschborn/Frankfurt

GFT Technologies AG  
GFT Resource Management GmbH  
emagine gmbh  
Mergenthalerallee 55  
65760 Eschborn  
Deutschland  
T +49 6196 969-0  
F +49 6196 969-1001

#### Hamburg

GFT Technologies AG  
GFT Resource Management GmbH  
Mittelweg 177  
20148 Hamburg  
Deutschland  
T +49 40 35550-121  
F +49 40 35550-589

#### München

GFT Resource Management GmbH  
Grillparzerstr. 16  
81675 München  
Deutschland  
T +49 89 340819-0  
F +49 89 340819-20

#### St. Georgen (Schwarzwald)

GFT Technologies AG  
Leopoldstr. 1  
78112 St. Georgen  
Deutschland  
T +49 7724 9411-0  
F +49 7724 9411-94

#### Stuttgart

GFT Technologies AG  
GFT Flexwork GmbH  
Filderhauptstr. 142  
70599 Stuttgart  
Deutschland  
T +49 711 62042-0  
F +49 711 62042-101

### Frankreich

#### Paris

GFT Technologies SARL  
GFT Holding France SARL  
Immeuble Blaise Pascal  
12, rue Blaise Pascal  
92200 Neuilly-sur-Seine  
Frankreich  
T +33 1 4192-5660  
F +33 1 4192-5679

### Großbritannien

#### London

GFT UK Limited  
Cheapside House  
138 Cheapside  
London EC2V 6BJ  
UK  
T +44 20 7776-7676  
F +44 20 7600-7715

**Schweiz****Basel**

GFT Technologies (Schweiz) AG  
Holbeinstr. 16  
4051 Basel  
Schweiz  
T +41 61 20565-65  
F +41 61 20565-66

**Zürich**

GFT Technologies (Schweiz) AG  
GFT Resource Management  
Schaffhauserstr. 104  
8152 Glattbrugg  
Schweiz  
T +41 44 87816-00  
F +41 44 87816-01

**Spanien****Barcelona**

GFT IT Consulting, S.L.U.  
Parc d'Activitats Econòmiques Can Sant Joan  
Avenida de la Generalitat, 163-167  
08174 Sant Cugat del Vallès  
Spanien  
T +34 93 5659-100  
F +34 93 5659-107

**Madrid**

GFT IT Consulting, S.L.U.  
C/ Caleruega, 81, 5º A  
28033 Madrid  
Spanien  
T +34 91 781-4880  
F +34 91 781-4899

**Valencia**

GFT IT Consulting, S.L.U.  
Av. Barón de Cárcer, 48  
Planta 2  
46001 Valencia  
Spanien  
T +34 96 31024-00  
F +34 96 31024-10

**Zaragoza**

GFT IT Consulting, S.L.U.  
C/ Manifestación, 38  
Plantas 1-2-3  
50003 Zaragoza  
Spanien  
T +34 97 67636-00  
F +34 97 67636-10

**USA****New York**

GFT USA, Inc.  
14 Wall Street, 20th Floor  
New York, NY 10005  
USA  
T +1 212 618-1230  
F +1 212 618-1705



## WEITERE INFORMATIONEN

Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben.  
Unser Investor Relations-Team beantwortet sie Ihnen gerne.  
Oder besuchen Sie uns im Internet unter [www.gft.com/ir](http://www.gft.com/ir).  
Dort finden Sie weitere Informationen zu unserem Unternehmen  
und der GFT Aktie.

### GFT Technologies AG

Investor Relations  
Andrea Wlcek

Filderhauptstraße 142  
70599 Stuttgart  
Deutschland

T +49 711 62042-440  
F +49 711 62042-301

[ir@gft.com](mailto:ir@gft.com)

Der Geschäftsbericht 2010 liegt auch in englischer Sprache vor.  
Die Online-Versionen des deutschen und englischen Geschäftsberichts  
sind im Internet unter [www.gft.com/ir](http://www.gft.com/ir) verfügbar.

## IMPRESSUM

### Konzeption

GFT Technologies AG, Stuttgart, [www.gft.com](http://www.gft.com)

### Text

GFT Technologies AG, Stuttgart, [www.gft.com](http://www.gft.com)  
Candid Communications, Augsburg, [www.candid-com.com](http://www.candid-com.com)

### Konzept und Design

Impacct Communication GmbH, Hamburg, [www.impactt.de](http://www.impactt.de)

### Fotografie

Armin Brosch, München, [www.arminbrosch.de](http://www.arminbrosch.de)  
Michael Dannenmann, Düsseldorf, [www.michael-dannenmann.de](http://www.michael-dannenmann.de)  
Konstantin Gastmann, Berlin, [www.goenz.com](http://www.goenz.com)  
Luis Masyebra, Madrid, [www.masyebra.com](http://www.masyebra.com)

## KENNZAHLEN NACH IFRS

		fortzuführende Geschäfts- bereiche	fortzuführende Geschäfts- bereiche	fortzuführende Geschäfts- bereiche	2007	2006	2005
		2010	2009	2008			
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>							
Umsatz	Mio. €	248,26	216,81	236,62	247,07	173,68	120,94
Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	12,05	8,54	10,63	13,10	7,31	2,11
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	10,88	7,34	9,08	11,68	6,15	0,85
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	11,55	7,86	9,62	12,36	6,67	1,58
Überschuss	Mio. €	8,25	6,19	7,91	8,59	5,11	1,06
<b>Bilanz<sup>1</sup></b>							
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	29,49	29,77	31,33	30,89	30,76	24,11
Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere	Mio. €	40,32	37,71	35,19	28,70	23,89	28,65
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	58,77	43,85	46,98	52,34	37,55	25,60
<b>AKTIVA</b>	Mio. €	128,58	113,38	113,50	111,93	92,20	78,36
Langfristige Schulden	Mio. €	2,09	1,94	2,37	2,84	2,85	4,08
Kurzfristige Schulden	Mio. €	55,22	44,02	47,96	51,36	39,99	29,82
Eigenkapital	Mio. €	71,27	65,75	63,17	57,73	49,36	44,46
<b>PASSIVA</b>	Mio. €	128,58	113,38	113,50	111,93	92,20	78,36
Eigenkapitalquote	%	55	58	56	52	54	57
<b>Cashflow<sup>2</sup></b>							
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	7,31	6,57	9,20	9,34	1,50	-0,84
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	Mio. €	-14,65	-0,75	-1,81	-1,48	-3,60	1,04
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	Mio. €	-2,63	-2,63	-0,70	-2,41	1,69	-0,01
<b>Personal</b>							
Anzahl Mitarbeiter (absolut zum 31.12.)	Pers.	1.300	1.096	969	1.087	1.057	981
<b>Aktie</b>							
Ergebnis/Aktie nach IAS 33	€	0,31	0,23	0,30	0,33	0,19	0,04

<sup>1</sup> In den Bilanzkennzahlen 2008 ist der aufgeführte Geschäftsbereich »Software« gemäß IFRS 5-Bestimmungen enthalten.

<sup>2</sup> Der aufgeführte Geschäftsbereich »Software« ist gemäß IFRS 5-Bestimmungen in allen Cashflow-Kennzahlen (2008 bis 2010) enthalten.

**GFT Technologies AG**

Filderhauptstraße 142

70599 Stuttgart

Deutschland

T +49 711 62042-0

F +49 711 62042-301

[info@gft.com](mailto:info@gft.com)

[www.gft.com](http://www.gft.com)